



BRANCHENREPORT

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE INDUSTRIE 2024

Kontakt:

Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 501 65 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autorin: Jacqueline Mayerhofer | Jacqueline.Mayerhofer@akwien.at | +43 1 50165 DW 13896

Bilanzdatenbank: Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić, Ines Hofmann

Beiträge: Michael Ertl, Markus Marterbauer, Eva Six, Daniel Witzani-Haim

Foto: Adobe Stock - oksix

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2016 bei AK Wien

Stand Februar 2024

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

INHALT

1	Kurzfassung	5
	Bilanzkennzahlenvergleich.....	8
2	Branchensample: Unternehmen von A bis Z	9
3	Der internationale Chemie-Markt.....	13
	Global.....	13
	Europa.....	13
	Deutschland	14
	Deutschland – Ausblick.....	14
4	Chemieindustrie in Österreich	16
	Branchenstruktur.....	16
	Investitionen	17
	Produktionswert	18
	Exporte/Importe	19
	Auftragslage.....	19
	Beschäftigte	20
5	Analyse relevanter Konzerne.....	21
	Borealis AG.....	21
	Henkel AG & Co KGaA.....	22
	Lenzing AG	23
	Semperit AG.....	24
6	WIFO-Konjunkturtest: Chemische Industrie	25
7	AK Branchenmonitor.....	27
	Umsatzerlöse, Betriebsleistung	27
	Jahresüberschuss und EBIT	28
	EBIT und EBIT-Quote.....	31
	Aufwandsstruktur	33
	Gewinnausschüttungen und Dividenden	34
	Eigenkapital	35
	Eigenkapitalrentabilität.....	36
	Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit.....	37
	Liquidität.....	38
	Fiktive Entschuldungsdauer	39
	Investitionen	40
	Beschäftigte in der Chemischen Industrie	42
	Überlassene Arbeitskräfte in der chemischen Industrie.....	42
	Beschäftigungsentwicklung in den analysierten Unternehmen	44
	Personalaufwand	46

Wertschöpfung	46
Pro Beschäftigten Kennzahlen	47
8 Wirtschaftslage Österreichs.....	48
WIFO-Prognose Dezember 2023 für Österreich	48
Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich	51
Inflation.....	51
Arbeitsmarkt	52
9 Anhang	53
Umsatzerlöse	53
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag.....	55
Ordentliche EBIT-Quote	57
Eigenkapitalquote	59
Beschäftigte	61

1 KURZFASSUNG

Deutschlands Wirtschaft:

Für die österreichische Chemieindustrie gilt Deutschland als wichtigster Handelspartner. Bezogen auf die europäische Chemieindustrie belegt Deutschland die Nummer eins in Europa und Nummer drei weltweit – somit kann sich die chemisch-pharmazeutische Industrie im internationalen Wettbewerb behaupten. In Deutschland ist die Chemie einer der wichtigsten Wirtschaftszweige: Im Vergleich zum Vorjahr sank die Produktion der Branche um 6,6 Prozent. Der Umsatz legte dank erneut kräftig gestiegener Erzeugerpreise (+21,6 %) um 15 Prozent auf 261,2 Milliarden Euro zu.

Zu Jahresbeginn 2023 zeigt sich die deutsche Chemieindustrie geschwächt. Deutschlands drittgrößte Industriebranche ist rückläufig. Die Umsätze in nahezu allen Sparten verzeichnen Rückgänge bei gleichzeitig hohen Produktionskosten. Die Beschaffungspreise für Strom und Gas sind immer noch merklich teurer als vor der Krise und trüben die Wettbewerbsfähigkeit ein. In der Chemiebranche herrscht zu Jahresende 2023 weiterhin Rezessionsstimmung. Neben der aktuellen Geschäftslage sind auch die Erwartungen für die kommenden Monate negativ – sinkende Nachfrage an chemischen Erzeugnissen im Zusammenhang mit fehlenden Auftragseingängen trüben die Stimmung unter den Unternehmern.

Aktuelle Wirtschaftslage Österreichs

Das WIFO erwartet nach der merklichen Rezession 2023 (-0,8 Prozent) für 2024 eine nur sehr bescheidene Erholung der Wirtschaftsleistung (real +0,9 Prozent). Diese wird von der Konsumnachfrage und damit von steigender Beschäftigung und kräftigem Reallohnwachstum (+3,7 Prozent pro Beschäftigten) getragen. Dazu kommt die beginnende Erholung der Industrie, die bei Anhalten die Konjunktur auch kräftiger als prognostiziert beleben könnte. Wiewohl der Anstieg der Realeinkommen breit und stark ist, erfasst er nicht alle Menschen. Vor allem (Langzeit-)Arbeitslose leiden unter drastischem Kaufkraftverlust. Eine beherrzte und zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik, die etwa Investitionen in Klima und Qualifizierung sichtbar ausweitet, könnte auf robuster Beschäftigungsausweitung und Konsumnachfrage aufbauen und die beginnende Erholung der Industrie stärken.

Produktion und Auftragslage – starker Aufwärtstrend 2022, Stopp der Aufwärtsentwicklung in 2023

Die Chemische Industrie war von einem starken Aufwärtstrend geprägt. Sie weist im Jahr 2022 mit knapp 20,6 Mrd. Euro das beste Ergebnis im Vier-Jahresvergleich aus. Aktuellsten statistischen Auswertungen der Monate Jänner bis September 2023 zufolge, ist in der Chemischen Industrie ein Rückgang beim Produktionswert von -10,4 % auf 14,1 Mrd. Euro erkennbar. Die Auftragsentwicklung nahm, ausgehend von einem hohen Niveau, weiter zu. Die Auftragseingänge verzeichnen insgesamt ein Plus von +11,9 % auf rd. 14,2 Mrd. Euro. In den ersten drei Quartalen 2023 stoppte die Aufwärtsentwicklung jedoch (-12,0 % gesamt).

WIFO-Konjunkturtest Jänner 2024 – Stimmungslage verschlechtert sich

Laut WIFO-Konjunkturtest vom Jänner 2024 verschlechterte sich die Stimmungslage der österreichischen Unternehmen der Chemischen Industrie seit Sommer 2022, wobei im Frühjahr 2023 eine leichte Erholung kurzfristig erkennbar war. Die Konjunkturindikatoren der Chemischen Industrie liegen unter dem Niveau von Anfang 2023. Bei der Entwicklung der Verkaufspreise ist, nach einem kräftigen Aufwärtstrend bis zum Frühjahr 2022, nun ein kontinuierlicher Rückgang zu beobachten. Im Herbst 2023 waren leicht optimistische Erwartungen hinsichtlich der Verkaufspreise erkennbar, wobei zuletzt erneut ein Abwärtstrend erkennbar ist. Die Kapazitätsauslastung liegt bei 74,4 %. Die gesicherte Produktionsdauer ist mit 3,5 Monaten geringer als vor einem Jahr.

Analyse relevanter Konzerne

Die aktuellen Quartalszahlen der börsennotierten Unternehmen Borealis AG, Hengel AG & Co KGaA, Lenzing AG und Semperit AG zeigen Einbrüche bei den erwirtschafteten Umsatzerlösen. Bis auf den Henkel Konzern haben sich auch die operativen Ergebnisse bei den genannten Gesellschaften verschlechtert.

AK-Branchenanalyse – Jahresabschlüsse 2022

Die Chemische Industrie wurde auf Basis vergleichbarer, vollständiger und öffentlicher Jahresabschlüsse für die Jahre 2022, 2021 und 2020 von 90 österreichischen Unternehmen untersucht. Sie erzielten 2022 insgesamt Umsatzerlöse von 19,6 Mrd. Euro und beschäftigen 43.073 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (85,9 % Branchenanteil).

Umsatzentwicklung – Starkes Umsatzplus 2022

Die Unternehmen der Chemischen Industrie erwirtschafteten im Jahr 2022 ein starkes Umsatzplus von +16,7 %. Im Berichtsjahr 2022 verzeichnen die untersuchten Unternehmen der gesamten Chemiebranche nochmal deutliche Umsatzsteigerungen aufgrund stark gestiegener Verkaufspreise, zum Teil konnten ebenso die Absatzmengen ausgeweitet werden. Die Pharmabranche war von den Umsatzeinbrüchen im Jahr 2020 nicht betroffen – deren Umsätze sind in der Vier-Jahres-Betrachtung stetig angestiegen.

Mehr als Drei Viertel (85,6 %) der Unternehmen konnten Umsatzsteigerungen erzielen. Im Geschäftsjahr 2022 entfallen rund 50,3 % (= 9,8 Mrd. Euro) der gesamten Umsatzerlöse auf die Top-10 Unternehmen. Die Branchenführer aus dem Pharmasegment sind Sandoz GmbH und Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG sowie der Faserhersteller Lenzing AG.

Ertragslage: Operative Gewinne stabil auf hohem Niveau – deutliche Steigerung bei den Gewinnen

Die Chemieunternehmen erzielten im Jahr 2022 insgesamt ein ordentliches Ergebnis von mehr als 1,5 Mrd. Euro (+7,0 %) und haben sich somit zum Vorjahr verbessert. Die stark gestiegenen Aufwendungen für Vorleistungen im Materialbereich (Rohstoffe, Vormaterialien, zugekaufte Komponenten sowie auch Energiekosten) konnten zu einem Großteil an die Kund:innen über die Verkaufspreise weitergegeben werden. Die durchschnittliche EBIT-Marge (Anteil des ordentlichen Betriebserfolges an der Betriebsleistung) der Chemiebranche erreicht im Geschäftsjahr 2022 mit durchschnittlich 7,6 % weiterhin einen guten Wert, d.h. von 100 Euro Umsatz bleiben aus dem Kerngeschäft mehr als 7 Euro Gewinn. Die Pharmaindustrie liegt mit einer hervorragenden EBIT-Quote von 10,9 % nochmal deutlich über der Gesamtindustrie. Im Gegensatz dazu müssen die Chemieunternehmen im Jahr 2022 einen Rückgang beim Jahresüberschuss von -5,3 % oder -84,3 Mio. Euro verzeichnen. Diese Verringerung ist einerseits auf die gestiegene Zinsbelastung der Unternehmen und andererseits auf die Entwicklung der Beteiligungserträge zurückzuführen. Letztere weisen zwar einen positiven Wert in der Höhe von 200,1 Mio. Euro im Wirtschaftsjahr 2022 auf, sind jedoch im Verhältnis zum Vorjahr in Summe um 45,4 % deutlich rückläufig.

Gewinnausschüttungen

Die vorliegenden Ergebnisse der Chemischen Industrie zeigen, dass sich das Ausschüttungsvolumen für das Jahr 2023 (basierend auf den Gewinnen 2022) im Vergleich zum Vorjahr – ausgehend von einem moderaten Niveau – um 43,8 % stark reduziert hat. Die Ausschüttungsquote betrug im Branchendurchschnitt 38,3 % (Vorjahr: 68,3 %). Die Eigentümer:innen erhalten trotz eines Rückgangs im Jahr 2023 fast ein Viertel der Lohn- und Gehaltssumme von 43.073 Beschäftigten an Dividenden und Ergebnisabfuhrungen ausbezahlt.

Eigenkapitalausstattung – hohe Krisenfestigkeit

Die Eigenkapitalausstattung ist mit einer durchschnittlichen Eigenkapitalquote von 48,7 % sehr gut. Der Großteil der Unternehmen verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat ausreichende Reserven, um eventuelle weitere Krisen zu überstehen bzw. Verluste zu verkraften. Jedes vierte Unternehmen hat eine hervorragende Eigenkapitalquote von über 61,8 %. Selbst das untere Quartil liegt mit 32,1 % in einem guten Bereich.

Eigenkapitalrentabilität – Spitzenwert im Jahr 2021

Die Eigenkapitalrentabilität der Unternehmen der chemischen Industrie hat sich nach dem guten Wert im Jahr 2020 von 13,7 % auf 16,5 % im Jahr 2021 enorm gesteigert und erreicht nun im Berichtsjahr 2022 weiterhin sehr gute 14,6 % und übertrifft damit auch das Vorkrisenniveau 2019 (12,7 %). Demnach stellt sich aus der Perspektive der Eigentümer:innen die Ertragslage im Jahr 2022 sehr positiv dar: Beim besten Viertel liegt die Eigenkapitalrentabilität sogar über 32,8 %. Der Indikator Eigenkapitalrentabilität zeigt den Unternehmer:innen, ob es lukrativ ist in das jeweilige Unternehmen zu investieren.

Investitionen – hohes Niveau

Das Investitionsniveau der Chemischen Industrie ist 2022 weiterhin hoch. Insgesamt wird im Berichtsjahr 9,2 % der Betriebsleistung für Investitionen verwendet. Für Investitionen in das Sachanlagevermögen – Anlagen, Maschinen, Betriebsausstattung, Gebäude – sind 6,1 % der Betriebsleistung verwendet worden. Neuzugänge ins Finanzvermögen (Beteiligung, Wertpapiere) bleiben in den analysierten Unternehmen mit einem Anteil von 2,9 % auf niedrigem Niveau, eine untergeordnete Rolle spielen zudem Investitionen ins immaterielle Vermögen (Patente, Software) mit lediglich 0,2 % gemessen an der Betriebsleistung. Die Differenzierung der Investitionstätigkeit lässt den Schluss zu, dass die chemische Industrie in den letzten Jahren kontinuierlich in den Standort Österreich investiert hat.

Beschäftigung und Personalkennzahlen

Die Beschäftigung von Eigenpersonal in der chemischen Industrie zeigt in den letzten sechs Jahren eine stabil hohe Entwicklung und ist im Sechs-Jahres-Vergleich immer stetig angewachsen. Krisenbedingt ist im Jahr 2020 der Beschäftigtenstand zwar leicht auf 47.175 Personen zurückgegangen, weist dabei aber immer noch einen höheren Wert auf als im Jahr 2018. In der positiven Beschäftigungsentwicklung spiegelt sich die Stabilität der Branche wider. Die im vorliegenden Branchenreport untersuchten mittleren und großen 90 Unternehmen der chemischen Industrie beschäftigen im Jahr 2022 43.073 Mitarbeiter:innen (+3,8 %), das sind 86,5 % der 49.822 Arbeiter:innen und Angestellten in der gesamten Chemiebranche, die laut Angaben des Fachverbands in insgesamt 238 Betrieben beschäftigt sind.

Der Produktivitätszuwachs, gemessen an der Wertschöpfung pro Beschäftigten, hat sich nach einem Anstieg um 3,9 % im Jahr 2021 weiter um 2,7 % auf 141.094 Euro pro Kopf verbessert (Gesamtindustrie: 114.555 Euro, Anstieg um 3,3 %). Die besten 25 % der chemisch-pharmazeutischen Unternehmen erreichen sogar mehr als 158.491 Euro. Der Personalaufwand pro Kopf stieg von 2020 auf 2021 um 4,7 % auf 80.230 Euro und nimmt im Jahr 2022 um nur 1,4 % auf 81.375 Euro zu und liegt hiermit erneut über dem Schnitt der gesamten Industrie (74.042 Euro). Die erwirtschaftete Betriebsleistung (Umsatz) je Arbeitnehmer:in erreicht im Schnitt 471.872 (+12,6 %) pro Kopf. Damit liegt der Wert mit 13.663 Euro über dem Industrieschnitt (458.209). Im Geschäftsjahr 2022 ist der Anstieg mit 2,7 % höher als das Plus beim Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in. Im Zwei-Jahresvergleich zu 2020 ist der Produktivitätsfortschritt nahezu an die Beschäftigten weitergegeben worden.

Bilanzkennzahlenvergleich

Bilanzkennzahlenvergleich		Branche	2020	2021	2022	Δ in %
Ertragslage	EBIT-Quote in % der Betriebsleistung ¹	Chemie	9,4	8,3	7,6	
		Handel	1,9	2,7	2,2	
		Industrie	4,6	5,7	5,1	
	Jahresüberschuss in % Betriebsleistung	Chemie	8,4	9,2	7,5	
		Handel	3,1	3,1	2,9	
		Industrie	6,5	6,5	5,7	
Investitionen	Sachinvestitionen in % Betriebsleistung	Chemie	8,8	6,9	6,1	
		Handel	1,9	1,9	1,9	
		Industrie	4,4	4,4	4,1	
	Investitionsneigung in %	Chemie	191,8	160,2	147,2	
		Handel	140	156	162	
		Industrie	140	152	156	
Finanzielle Stabilität	Eigenkapitalquote in %	Chemie	49,4	48,0	48,7	
		Handel	37,8	38,7	38,1	
		Industrie	44,0	42,6	42,4	
	Liquidität in % (kurzfristig, ohne latente Steuern)	Chemie	157,4	149,4	137,4	
		Handel	130	128	126	
		Industrie	146	136	135	
	Cashflow-Quote in % ²	Chemie	12,3	11,0	9,2	
		Handel	3,0	3,4	2,8	
		Industrie	6,5	7,2	6,3	
	Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren	Chemie	3,9	4,5	5,2	
		Handel	5,7	5,1	6,4	
		Industrie	5,0	4,7	5,3	
Personal und Wertschöpfung	Personalaufwandstangente in % ³	Chemie	20,7	19,2	17,2	
		Handel	12,8	12,2	12,1	
		Industrie	19,2	17,6	16,2	
	Personalaufwand pro Beschäftigten, T€	Chemie	76.629	80.230	81.375	1,43
		Handel	38.530	38.365	41.097	7,1 %
		Industrie	67.022	71.606	74.042	3,4 %
	Wertschöpfung pro Beschäftigten, T€	Chemie	132.286	137.414	141.090	2,68
		Handel	50.630	52.703	54.842	4,1 %
		Industrie	98.722	110.916	114.555	3,3 %
	Differenz Wertschöpfung u Personalaufwand pro Beschäftigten, T€	Chemie	55.657	57.184	59.716	4,43
		Handel	12.101	14.338	13.745	-4,1 %
		Industrie	31.700	39.311	40.513	3,1 %
Wertschöpfungsquote in %	Chemie	35,8	32,8	29,9		
	Handel	16,8	16,8	16,2		
	Industrie	28,2	27,2	25,0		
Jahresüberschuss pro Beschäftigten, T€	Chemie	30.996,3	38.698,7	35.315,2	-8,74	
	Handel	9.321	9.779	9.819	0,4 %	
	Industrie	22.585	26.475	26.200	-1,0 %	
Betriebsleistung pro Beschäftigten, T€	Chemie	369.424	419.059	471.881	12,60	
	Handel	302.244	313.780	339.303	8,1 %	
	Industrie	350.027	407.118	458.209	12,6 %	

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Chemische Industrie (02/2024, 90 Unternehmen), Handel (09/2023, 191 Unternehmen), Industrie (01/2024, 840 Unternehmen)

¹ ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung; Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietserträge etc.) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc.)

² ordentlicher Cashflow nach Zinsen u Steuern in % der ordentlichen Betriebsleistung

³ ordentlicher Personalaufwand in % der ordentlichen Betriebsleistung; Personalaufwand ohne Abfertigungen und Pensionen

2 BRANCHENSAMPLE: UNTERNEHMEN VON A BIS Z

Folgende 90 Unternehmen, die dem Kollektivvertrag der Chemischen Industrie zuzuordnen sind, wurden im Rahmen des Branchenreports analysiert. Ihre Jahresabschlüsse 2022 waren im Firmenbuch zum Zeitpunkt der Erstellung der Branchenauswertung (Februar 2024) zugänglich. Die Firmenbuchnummer sowie die Beschreibung der Geschäftstätigkeit wurden aus der Compass-Datenbank entnommen. 15 Unternehmen sind der pharmazeutischen Industrie zuzuordnen.

Untersuchte Unternehmen in der chemisch-pharmazeutischen und ihre Geschäftstätigkeit		
Firmenname	FbNr.	Geschäftstätigkeit
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	21399w	Herstellung von Farben, Lacken, Lasuren und Holzschutzmittel und Beizen;
Air Liquide Austria GmbH	86620h	Erzeugung und Vertrieb von technischen, medizinischen und Labor- und Elektronikgasen, Anwendungstechnische Beratung und Schulung;
Akdeniz Chemson Additives AG	191685s	Herstellung von und Großhandel mit Kunststoffadditiven;
Allnex Austria GmbH	176173d	Herstellung von und Großhandel mit Kunstharzen für die Lackindustrie sowie Additiven;
aluplast Austria GmbH	129645f	Industrielle Erzeugung von PVC-Fensterprofilen, insbesondere die Produktion und der Vertrieb von aluplast-Profilen;
Avenarius-Agro GmbH	103435k	Herstellung und Vertrieb von Bautenschutzmitteln, Farben und Lacken insbesondere die Bereiche Korrosionsschutz, Bodenbeschichtungen, Abdichtungen und Betoninstandsetzung;
Axalta Coating Systems Austria GmbH	83569x	Fabrikmäßige Erzeugung von Autoserienlacken, Industrielacken, Sportartikelacken und Elektroisoliersystemen;
Baxalta Innovations GmbH	113291f	Pharmaforschung (Medikamente aus Blutplasma);
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	312077m	Zentrum der onkologischen Forschung und Entwicklung sowie eines der beiden Zentren der biopharmazeutischen Entwicklung und Produktion im internationalen Unternehmensverband;
Borealis Polyolefine GmbH	125430g	Erzeugung von Polypropylen, Polyethylen und Technischen Kunststoffen;
CCL Label GmbH	135846z	Herstellung und Vertrieb von Schrumpf- und Stretchschläuchen;
Coveris Flexibles AUT GmbH	116280a	Herstellung von Folien und Verpackungsmitteln aus Kunststoff;
DIC Performance Resins GmbH	79654p	Produktion und Vertrieb von Kunstharzen, Emulsionen, Technischen Harzen, Druckfarbharzen, ungesättigten Polyesterharzen sowie von Klebstoffen;
Donau Chemie AG	381815v	Erzeugung von chemischen Produkten (Schwefelsäure, Elektrolyse-Produkte nach dem Membranverfahren, Kalziumkarbid, Acetylen gas);
DONAU Kanol GmbH&CoKG	287781h	Entwicklung, Lohnherstellung und Abfüllung von Kosmetikprodukten und Reinigungsmitteln;
Donauchem GmbH	119880w	GH mit chemischen Erzeugnissen;
Ensinger Sintimid GmbH	50434v	Herstellung von Hochtemperaturkunststoffen; Großhandel mit Kunststoffen, Halbzeugen und Fertigteilen aus Kunststoff (z.B. Hohlstäbe, Platten, technische Kunststoffteile etc.);
ESIM Chemicals GmbH	438897m	Herstellung von Agrar- und Pflanzenschutzchemikalien sowie Zwischenprodukten;
Etex Building Performance GmbH	195959a	Vertrieb von Brandschutzkomponenten für Industriekunden, Abschottungssystemen für die Haustechnik sowie Brandschutzsystemen für den Schutz von Bauwerksteilen;
Evonik Fibres GmbH	143483f	Herstellung von und Großhandel mit Polyamidfasern für Filtration und Schutzbekleidung; Vertrieb von PPS Fasern;
Evonik Peroxid GmbH	95515p	Großhandel mit Chemikalien, organischen und anorganischen Chemieprodukten sowie keramischen Farben;
Fresenius Kabi Austria GmbH	78256h	Entwicklung, Herstellung, Vertrieb und Handel mit Arzneimitteln und sonstigen pharmazeutischen, chemischen und diätetischen Produkten;
Freudenberg Sealing Technologies Austria GmbH&CoKG	17975i	Herstellung von Elastomerverbundteilen und Präzisionsformteilen für die Automobilzulieferindustrie und die Allgemeinindustrie; Herstellung und Vertrieb von Gummi-, Kunststoff-, Elastomer- und Siliconartikeln für die Möbel- und Automobilindustrie;
FunderMax GmbH	90081y	Produktion von dekorativen Holzwerkstoffen (Beschichtete Spanplatten), Hartfaserplatten, Rohspanplatten, dekorativen Laminaten (Schichtstoffplatten, Compactplatten, Halbeile) sowie imprägnierte Dekorpapiere;
G.L. Pharma GmbH	61985f	Herstellung von und Großhandel mit Arzneimitteln und Pharmazeutika;
Geberit Produktions GmbH&CoKG	221114v	Erzeugung von sanitären Apparaten, Sifons und Ablaufanschlussgarnituren sowie Abwasserrohren- und Formstücken aus Kunststoff;

Untersuchte Unternehmen in der chemisch-pharmazeutischen und ihre Geschäftstätigkeit		
Firmenname	FbNr.	Geschäftstätigkeit
Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H	70526s	Herstellung und Vertrieb von Arzneiwaren;
Getzner Werkstoffe GmbH	223018v	Bahn, Bau und Industrie. Hightech-Werkstoffe Sylomer® und Sylodyn®;
Greiner Bio-One GmbH	176887d	Herstellung von Labortechnikteilen und Blutabnahmesystemen aus Kunststoff;
Greiner Packaging GmbH	176892k	Herstellung von Ein- und Mehrwegverpackungen aus Kunststoff und Kunststoff-Karton-Kombinationen für die Lebensmittelindustrie;
Greiner Perfoam GmbH	84430m	Herstellung von PUR Primärschaumstoffen für die Automobilindustrie;
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	79307d	Fabrikmäßige Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln, Kosmetika, Haarpflegeprodukten und Klebstoff-Technologien; Beteiligungsverwaltung;
Hermes Pharma GmbH	237549m	Erzeugung und Vertrieb von pharmazeutischen Produkten;
Hexcel Composites GmbH&CoKG	239670g	Herstellung von faserverstärkten Verbundwerkstoffen aus synthetischen Polymeren, Herstellung von Komponenten aus Polyurethan, Herstellung von Bauteilen für die Erzeugung von Sportartikeln und für die Industrie;
HTP High Tech Plastics GmbH	287385a	Design, Herstellung und Engineering von Kunststoffteilen für den Automobilsektor sowie Formenbau und Oberflächenveredelung (Gitterstrukturen, Interieur- und Exterieurteile);
IFG Asota GmbH	86129k	Herstellung von und Handel mit Polypropylen- und PA-Fasern;
ifw kunststofftechnik GmbH	286525k	Herstellung und Vertrieb von Fassaden-Verkleidungen aus Kunststoff sowie Kunststoffteilen in Groß- und Kleinserien aus PP, PVC, PE, PPR und ABS;
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	72437a	Herstellung und Vertrieb von künstlichem Korund für die Schleifpapier- und Schleifscheibenproduktion sowie zur Herstellung von feuerfesten Produkten; Sandstrahlsand;
INTERVET GesmbH	158266w	Herstellung und Vertrieb von Tierpharmazeutika;
Isoplus Fernwärmetechnik GmbH	97211h	Planung, Herstellung und Vertrieb von kunststoffisolierten Fernwärmerohren; Nachisolation von Stahlrohren;
Isosport Verbundbauteile GmbH	127204s	Fabrikmäßige Erzeugung von Skibauteilen, Zubehör für die Ski- und Sportartikelindustrie: Tennissaiten; Tiefziehplatten; Schalungstafeln für die Bauindustrie;
Isovolta AG	80592v	Flexible Nieder- und Hochspannungs-Isolationen, faserverstärkte Kunststoffe, technische Lamine, Verbundwerkstoffe und Prepregs; Dekorfolien, Prepregs und technische Lamine für den Passagier- und Frachtflug sowie für Massenverkehrsmittel;
Kemira Chemie GesmbH	159232s	Herstellung und Vertrieb von Leimungsmitteln für die Papierindustrie, Tallöledestillation und Vertrieb von Harzen, Fettsäuren und Pech, Handel mit Chemikalien für die Industrie;
Kraiburg Austria GmbH&CoKG	18036z	Herstellung und Vertrieb von technischen Gummiwaren sowie Halbfabrikaten für die Gummiwarenerzeugung, chemischen Lösungen, Kautschukmischungen, Materialien für die Reifenrunderneuerung; Runderneuerungsmaterial für LKW-Reifen;
KUVAG GmbH&CoKG	313643s	Herstellung und Vertrieb von Komponenten und Baugruppen für die Mittel- und Hochspannung im Druckgieß- und Vakuumgussverfahren; Maschinen- und Werkzeugbau;
Kwizda Agro GmbH	58038a	Herstellung und Vertrieb von Agrochemikalien (Schädlingsbekämpfungsmittel und Pflanzenschutzmittel etc.);
Kwizda Pharma GmbH	94016i	Produktion von pharmazeutischen Produkten;
LAT Nitrogen Linz GmbH (vormals Borealis Agrolinz Melamine GmbH)	78587w	Herstellung von Pflanzennährstoffen, Melamin, Harnstoff und anderen chemischen Produkten;
Lenzing AG	96499k	Erzeugung von und Großhandel mit Zellstoff, Viskosefasern, Modalfasern, Lyocellfasern, Folien, Fäden, Gewebe auf Basis cellulosischer und synthetischer Rohstoffe, Thermoplaste, PTFE, Maschinen, etc.;
Lenzing Fibers GmbH	129218b	Herstellung von Cellulosefasern;
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	397435p	Herstellung von Produkten aus Polyolefinen und Flurpolymeren. Thermoplast: Produktion von Folien, Geweben, Bändchen und mehrschichtigen Verbunden. Polytetrafluorethylen (PTFE): Herstellung von Garnen, Fasern und Folien aus dem High-Tech-Werkstoff;
Linde Gas GmbH	365024a	Erzeugung und Verkauf von Industriegasen (Sauerstoff, Stickstoff, Argon, Gasgemische wie Corgon, Formiergas, etc., Azetylen, Wasserstoff, Preßluft, CO ₂ , med. Gasen und Laborgasen, etc.);
Messer Austria GmbH	246184k	Fabrikmäßige Herstellung und Verarbeitung von sowie der Groß- und Einzelhandel mit medizinischen, technischen und Spezialgasen;
Metadynea Austria GmbH	189206w	Produktion und Vertrieb von Kunstharzen auf Harnstoff-, Melamin- und Phenol-Basis; Koordination und Verwaltung des Dynea-Industrieparks;
Mondi Styria GmbH	30901v	Herstellung und Vertrieb von Polyethylenfolien und Barrierefolien;

Untersuchte Unternehmen in der chemisch-pharmazeutischen und ihre Geschäftstätigkeit		
Firmenname	FbNr.	Geschäftstätigkeit
Murexin AG	121116m	Erzeugung und Vertrieb von Produkten für die Klebstoff- und Bauchemie, Fliesenverlege- und Klebetechnik sowie Farben und Lacke;
NEVEON Austria GmbH (vormals Eurofoam GmbH)	124600k	Entwicklung, Erzeugung, Verarbeitung, Wiederverwertung und Vertrieb von Schaumstoff;
Novo Nordisk Pharma GmbH	118689v	Pharmaproduktion (Diabetes-, Hormonersatztherapie-, Wachstumshormon- und Haemophiliepräparate);
NUFARM GmbH & Co.KG	134778d	Herstellung von sowie Großhandel mit Pflanzenschutzmitteln;
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	80915v	Sammlung und Behandlung von Altstoffen, Problemstoffen und gefährlichen Stoffen;
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	63568h	Herstellung von Seren und Blutderivaten;
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	152705t	Edelmetalle: Scheideanstalt, Produktion, Handel und Recycling;
Panasonic Industrial Devices Materials Europe GmbH	124633i	Herstellung von und Großhandel mit vakuumverpreßten Standard- und Multilayerlaminaten, Maßlamination-Boards, Prepregs;
Patheon Austria GmbH&CoKG	200540m	Erzeugung von und Großhandel mit Chemikalien, insbes. im Feinchemieproduktbereich und Feinchemiedienstleistungsbereich sowie im Bereich chemischer Spezialitäten;
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	422835t	Herstellung von Impfstoffen zum Schutz gegen die durch Meningokokken der Serogruppe C verursachte Meningitis (MenC) und gegen Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME);
Pharmazeutische Fabrik Montavit GmbH	45525z	Herstellung von Arzneimitteln und Medizinprodukten;
Pipelife Austria GmbH&CoKG	35992f	Produktion und Vertrieb von Kunststoffrohren, Formstücken und Systemkomponenten für Wasserver- und -entsorgung, Gasversorgung, Heizung, Bewässerung; 21 Verkaufsniederlassungen in ganz Österreich;
Poloplast GmbH&CoKG	22032a	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Kunststoffrohren für Hausabfluss, Kanalisation und Wasserversorgung;
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	206315f	Entwicklung und Herstellung von Genuine acc. Parts für die Automobilindustrie, Design, Modell und Werkzeugbau;
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	30837z	Produktion von und Großhandel mit Kunststoffteilen für den Maschinenbau sowie Entwässerungselementen aus Kunststoff und Sinterkeramik für Papiermaschinen;
Sandoz GmbH	50587v	Herstellung und Vertrieb pharmazeutischer Wirkstoffe und Spezialitäten (Cephalosporine, Penicilin);
Schunk Carbon Technology GmbH	93653a	Herstellung von Elektrokohle;
Schwabe Austria GmbH	102502p	Herstellung von und Großhandel mit medizinischen und pflanzlichen Chemikalien, Arzneimitteln (ohne Antibiotika und Hormone) sowie pharmazeutischen Präparaten (homöopathische Produkte);
Semperit Technische Produkte GmbH	36912h	Herstellung von sonstigen Gummiwaren;
Senoplast Klepsch & Co GmbH	66312v	Erzeugung von Platten und Folien aus Polystyrol, Polyäthylen, ABS, PC und Polypropylen, Mehrschichtfolien und Platten aus obengenannten Kunststoffen; Handel mit Kunststoffhalbzeugen;
SGL Composites GmbH	295645y	Erzeugung von Zulieferteilen für die Automobilindustrie;
Sika Österreich GmbH	62062v	Sika ist führend in der Produktion und Entwicklung von Systemen und Produkten zum Dichten, Kleben, Dämpfen, Verstärken und Schützen in der Bau- und Fahrzeugindustrie;
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	80807i	Herstellung und Vertrieb von Dichtungen und Kunststoffteilen aller Art, CNC-gesteuerten Drehanlagen zur Produktion von Dichtungen, Wasserstrahlschneidanlagen;
Sun Chemical AG	39897y	Fabrikmäßige Erzeugung von Druckfarben und Druckfarbenhilfsmitteln;
Sunpor Kunststoff GmbH	92042g	Herstellung von expansionsfähigem Polystyrol und Kunststoffgranulaten;
Synthesa Chemie GmbH	75787b	Erzeugung von und Großhandel mit Lacken, Leimen und Klebern, Beizen, Schleifpapieren, Oberflächenveredelungsprodukten, Spezialprodukten und Vollwärmeschutzprodukten;
Takeda Austria GmbH	230617v	Herstellung und Vertrieb von pharmazeutischen Produkten;
Takeda Manufacturing Austria AG	201876b	Produktionszentrum des Konzerns für Medikamente aus Blutplasma;
TenCate Geosynthetics Austria GmbH	85464h	Herstellung von und Großhandel mit Geokunststoffen für den Einsatz im Tiefbau, Gartenbau und anderen Anwendungsgebieten;
Tiger Coatings GmbH&CoKG	25572g	Erzeugung und Vertrieb von Lacken;
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH	258756z	Herstellung von und Großhandel mit Düngemitteln;
Treibacher Industrie AG	198543a	Herstellung von und Großhandel mit FERROLEGIERUNGEN und HARTMETALLVORSTOFFEN;
Vialit Asphalt GmbH & Co. KG.	200230g	Herstellung von Bitumenemulsionen, reaktiven Bindemitteln, Kaltasphaltproduktion, Versiegelungsmassen, Bautenschutzprodukten und Straßenerhaltungsprodukten, etc.;

Untersuchte Unternehmen in der chemisch-pharmazeutischen und ihre Geschäftstätigkeit		
Firmenname	FbNr.	Geschäftstätigkeit
VTA Austria GmbH	97724m	Herstellung und Vertrieb von chemisch-technischen Produkten für die Abwasserreinigung; Großhandel mit Chemikalien und chemischen Produkten;
Zell-Metall GmbH	53181h	Herstellung und Vertrieb von Halbfabrikaten aus technischen Kunststoffen im Extrusionsverfahren (Platten, Rohre, Büchsen etc.);

Quelle: AK Bilanzdatenbank

3 DER INTERNATIONALE CHEMIE-MARKT

Die chemische Industrie gehört zu den größten und dynamischsten Industriesektoren der Welt: Die Abnehmerbasis reicht von der Kunststoffverarbeitung über Fahrzeugbau und Bauwesen bis hin zu Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie, zweitwichtigster Abnehmer sind die Endverbraucher:innen. Die Chemieindustrie gilt als klassisches Konjunkturbarometer, da ihre Produkte von allen großen Industriezweigen benötigt und weiterverarbeitet werden (Automobil-, Bau-, Textilindustrie). Im Zuge der Bewältigung der Corona-Pandemie kam insbesondere dem Segment der Pharmaindustrie eine entscheidende Rolle zu, primär in der Impfstoff-Forschung. Aber auch jene Unternehmen, die im Bereich der Corona-Schutzmaßnahmen – u.a. Produktion von Desinfektionsmitteln, Mund-Nasen-Schutz, medizinische Handschuhe, etc. – leisteten ihren Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie und galten als Stabilitätsanker im Hinblick auf Produktionsausweitung und Beschäftigungssicherheit. Um den bevorstehenden Herausforderungen hinsichtlich der Klimaneutralität gerecht zu werden, benötigt die energieintensive Branche eine Vervielfachung der Stromproduktion, zudem ist auf eine Erhöhung der Industrieinvestitionen in Europa zu setzen, um künftig international wettbewerbsfähig zu bleiben.⁴

Global

Der weltweite Chemiemarkt ist groß und wächst dynamisch. Im Gesamtjahr 2022 hat sich die Chemieindustrie weltweit gut entwickelt: Der Umsatz beläuft sich laut Informationen des europäischen Branchenverbands CEFIC (französisch: Conseil Européen des Fédérations de l'Industrie Chimique) auf 5.434 Mrd. Euro, das ist ein Anstieg um 35,0 % im Vergleich zum Vorjahr (2021: 4.026 Mrd. Euro, 2020: 3.494 Mrd. Euro). China bleibt nach wie vor weltweit die Nummer 1 und trägt mit 2.390 Mrd. Euro inzwischen 44,0 % zum weltweiten Branchenumsatz bei, zudem gilt China als führend in der Investitionspolitik bezogen auf den Chemiesektor. Für 2022 zeigt sich, dass die BRICS-Länder (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) zusammen mehr als die Hälfte des weltweiten Chemieumsatzes erreichen. Mit 594 Mrd. Euro bzw. 14,0 % (2021: 14,7 %) reiht sich die europäische chemische Industrie an zweiter Stelle vor den USA (11,2 %) mit 606 Mrd. Euro ein. Vergleich: Im Jahr 1999 erreichte der Marktanteil der europäischen Chemieindustrie noch 26,7 % und damit mehr als ein Viertel des weltweiten Umsatzes, 2022 sind es nur mehr 14,0 %.⁵

Europa

Die europäische chemische Industrie gilt als wichtige Säule für eine nachhaltige Gesellschaft und versteht sich als Lösungsanbieter für viele Wirtschaftszweige – insbesondere in den Bereichen wie Energie und Klima, Verkehr, Gesundheit, Ernährung, Hygiene und Wohnung. Dabei beliefert sie nahezu alle Bereiche der Wirtschaft. Chemische Hersteller wandeln Rohstoffe nicht nur in Endprodukten für den täglichen Verbrauch um, sondern liefern auch Inputs für eine Vielzahl von Sektoren: von der Landwirtschaft bis zum Transportwesen. Laut einer Studie von Oxford Economics (2021) steht die Schlüsselindustrie Chemie vor umfangreichen Veränderungen, die die Branche in den nächsten Jahren nachhaltig transformieren wird. Als energieintensive Branche spielen hierbei die Klimaziele eine bedeutend Rolle, zudem ist eine zunehmende Konkurrenz aus dem Ausland, im Speziellen aus China und den USA, zu beobachten.⁶

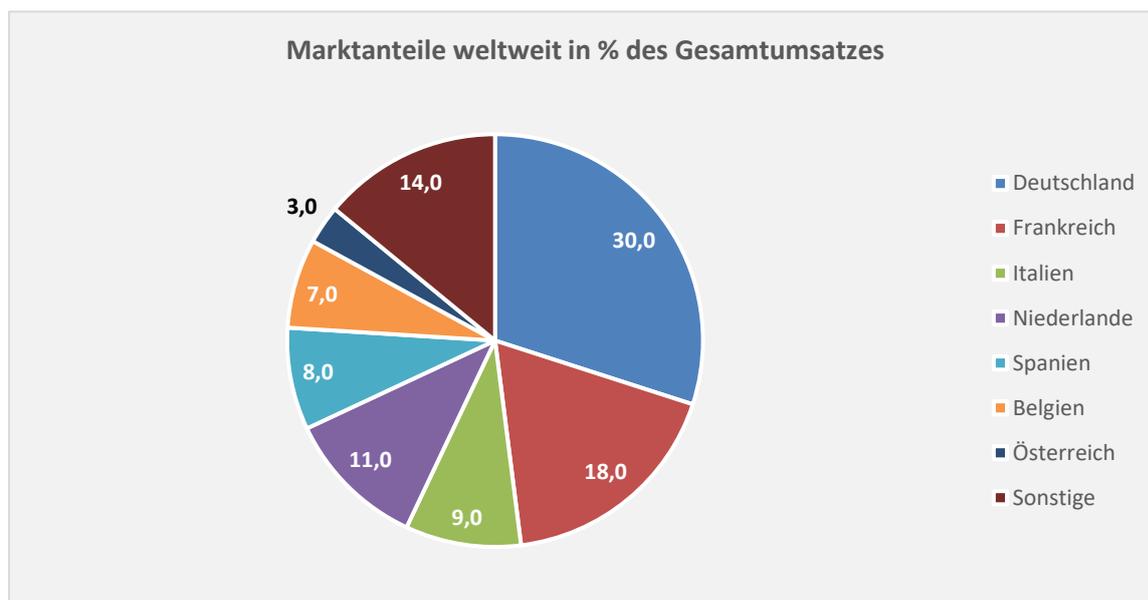
Die europäischen Chemieunternehmen beschäftigen insgesamt (inkl. Pharmazeutika) rd. 3,4 Mio. Mitarbeiter:innen. Der Sektor induziert gleichzeitig dreimal so viele indirekte wie direkte Beschäftigungsverhältnisse. Gemessen an den Umsatzerlösen bezogen auf das Jahr 2022 liegt Deutschland mit deutlichem Abstand und einem Marktanteil von 30,0 % an erster Stelle, danach rangiert Frankreich (18,0 %) als zweitgrößter Chemieproduzent in Europa, gefolgt von den Niederlanden und Italien. Diese vier Länder erzielen insgesamt einen Anteil von 68,0 % (516,8 Mrd. Euro) und damit mehr als zwei Drittel des Gesamtumsatzes der europäischen Chemie in den EU-27-Ländern. Der Marktanteil steigt auf 86,0 % (653,6 Mrd. Euro), wenn

⁴ Quelle: <https://cefic.org/media-corner/newsroom/cefics-statement-on-the-2040-climate-target/> (Zugriff am 16.02.2024)

⁵ Quelle: www.cefic.org/a-pillar-of-the-european-economy/facts-and-figures-of-the-european-chemical-industry/profile/ (Zugriff am 16.02.2024)

⁶ Quelle: <https://www.arbeit-umwelt.de/branchenausblick-2030-die-chemieindustrie/> (Zugriff am 16.02.2024)

man außerdem Spanien (8,0 %), Belgien (7,0 %) und Österreich (3,0 %) berücksichtigt. Die übrigen 20 EU-Mitgliedsstaaten erreichen lediglich 14,0 % am Gesamtumsatz.⁷



Quelle: CEFIC Facts & Figures 2023, Angaben in Prozent des Gesamtumsatzes

Deutschland

Deutschland ist der wichtigste Handelspartner für die österreichische Chemieindustrie. Bezogen auf die europäische Chemieindustrie belegt Deutschland die Nummer eins in Europa und Nummer drei weltweit – somit kann sich die chemisch-pharmazeutische Industrie im internationalen Wettbewerb behaupten⁸. In Deutschland ist die Chemie einer der wichtigsten Wirtschaftszweige: Im Vergleich zum Vorjahr sank die Produktion der Branche im Jahr 2022 um 6,6 Prozent. Der Umsatz legte dank erneut kräftig gestiegener Erzeugerpreise (+21,6 %) um 15 Prozent auf 261,2 Milliarden Euro zu.⁹ Der chemischen Industrie in Deutschland gehören 1.900 Unternehmen an, welche 477.000 Mitarbeiter:innen beschäftigten. Damit ist die Chemiebranche der sechsgrößte Arbeitgeber innerhalb Deutschlands.

Zu Jahresbeginn 2023 zeigt sich die deutsche Chemieindustrie geschwächt. Deutschlands drittgrößte Industriebranche ist rückläufig. Die Umsätze in nahezu allen Sparten verzeichnen Rückgänge bei gleichzeitigen hohen Produktionskosten. Die Beschaffungspreise für Strom und Gas sind immer noch merklich teurer als vor der Krise und trüben die Wettbewerbsfähigkeit ein. Zwar lösen sich die Lieferengpässe in der Industrie langsam auf, sodass das Abarbeiten der vollen Auftragsbücher ermöglicht wird. Das Neugeschäft läuft nur zögerlich, basierend auf einer schwachen Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen. Das Ausmaß der Energiekrise ist für die energieintensive Chemiebranche deutlich spürbar. Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist auf wettbewerbsfähige Strompreise angewiesen. Trotz sinkender Stromkosten liegen sie immer noch über dem Vorkrisenniveau und wirken belastend.¹⁰

Deutschland – Ausblick

Die Produktion der gesamten Chemiebranche verzeichnet im Jahr 2023 einen Rückgang in der Höhe von -8,0 %. Wird das Pharmageschäft herausgerechnet, liegt die Verringerung sogar bei -11,0 %. Die Aufträge sind im Wirtschaftsjahr 2023 stark zurückgegangen. Infolgedessen liegt die Kapazitätsauslastung der Branche bei durchschnittlich 77 % und somit unterhalb der

⁷ Quelle: CEFIC Facts & Figures, December 2023

⁸ Quelle: <https://www.vci.de/die-branche/zahlen-berichte/branchenportraet-der-deutschen-chemisch-pharmazeutischen-industrie.jsp> (Zugriff: 16.02.2024)

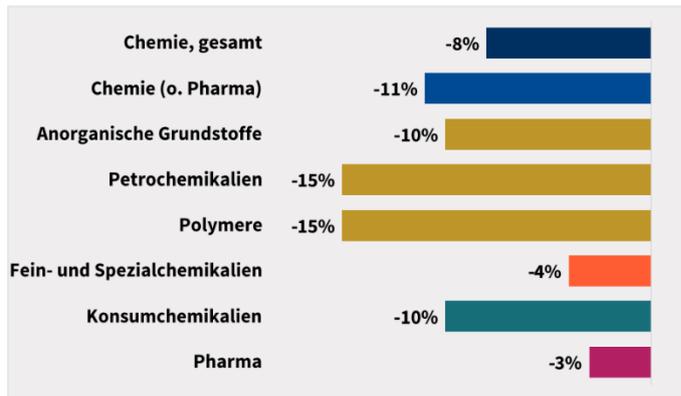
⁹ Quelle: <https://www.vci.de/die-branche/zahlen-berichte/chemiewirtschaft-in-zahlen-online.jsp> (Zugriff: 16.02.2024)

¹⁰ Quelle: <https://www.vci.de/die-branche/aktuelle-wirtschaftliche-lage/erste-jahreshaelfte-enttaeuscht.jsp> (Zugriff: 16.02.2024)

wirtschaftlich notwendigen Grundaustauschung von 82 %. Die Hersteller anorganischer Grundstoffe als auch von Seifen, Reinigungsmitteln und Kosmetika fahren ihre Produktion um -10 % herunter. In der Fein- und Spezialchemie ist eine Abnahme von -4 % zu beobachten. Aufgrund der sinkenden Impfstoffnachfrage ist die Pharmasperte um -3 % zurückgegangen. Insgesamt liegt der Branchenumsatz mit rd. 230 Milliarden Euro um 12 % niedriger als im Vorjahr, dies ist insbesondere auf das deutlich rückläufige Inlandsgeschäft zurückzuführen.¹¹

Entwicklung der Produktion in den einzelnen Chemiesparten

2023, Veränderung gegenüber Vorjahr



Quelle: VCI, Pressemitteilung Dezember 2023

Die untenstehende Grafik zeigt den Verlauf der Chemieproduktion in Deutschland. Es ist klar erkennbar, dass mit Ende 2021 einer der stärksten Einbrüche seit der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 zu beobachten ist. In der Chemiebranche herrscht zu Jahresende 2023 weiterhin Rezessionsstimmung. Neben der aktuellen Geschäftslage sind auch die Erwartungen für die kommenden Monate negativ – sinkende Nachfrage an chemischen Erzeugnissen im Zusammenhang mit fehlenden Auftragseingängen trüben die Stimmung unter den Unternehmern.

Entwicklung der Chemie- und Pharmaproduktion

Index 2015=100, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: VCI, Pressemitteilung Dezember 2023

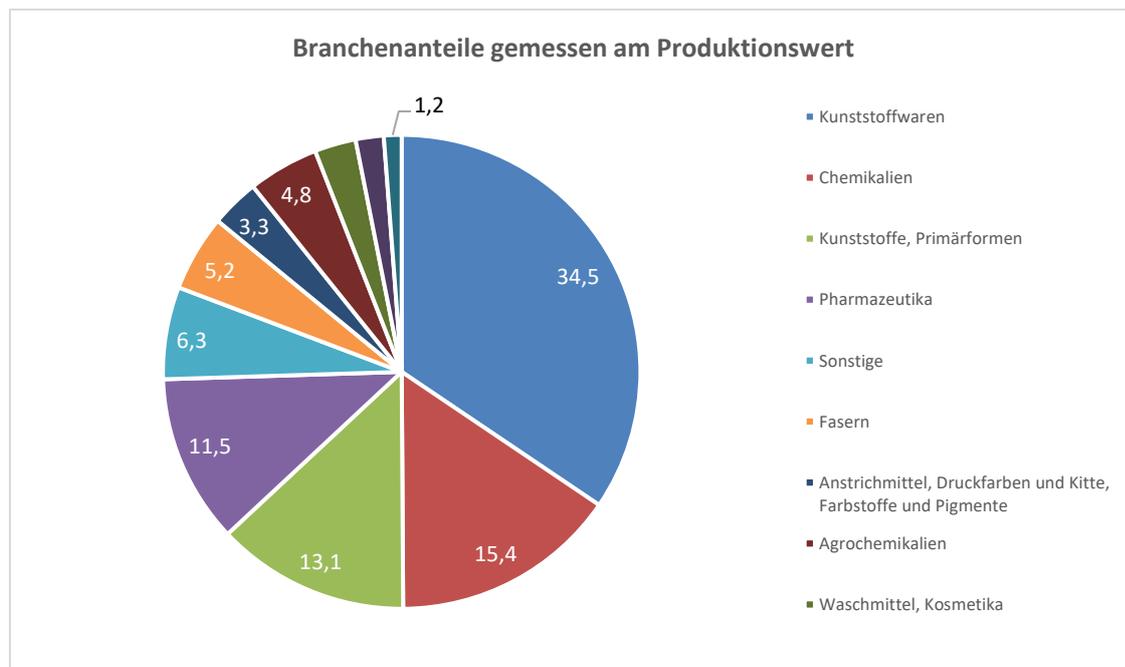
¹¹ Quelle: <https://www.vci.de/die-branche/aktuelle-wirtschaftliche-lage/stuermische-zeiten-fuer-die-branche.jsp>, (Zugriff: 16.02.2024)

4 CHEMIEINDUSTRIE IN ÖSTERREICH

Die chemische Industrie gehört mit einem Beitrag zum Produktionswert an der Gesamtindustrie von 8,4 %¹² nach Metall und Elektro zu den bedeutendsten Industriebranchen Österreichs. Österreichs Chemiebranche umfasst laut jüngsten Zahlen im zuletzt veröffentlichten Jahresbericht des Fachverbands der Chemischen Industrie (FCIO) für 2022 insgesamt 238 Betriebe mit 49.822 Mitarbeiter:innen, deren Anzahl sich von 2019 auf 2020 leicht um -0,1 % verringert hat, wobei seit dem Jahr 2021 ein kontinuierlicher Anstieg ersichtlich ist und nun im Wirtschaftsjahr 2022 ein neuer Höchststand mit 49.822 Arbeitnehmer:innen erreicht wurde. Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist als drittgrößter Industriezweig eine Schlüsselbranche, die mit einem Großteil ihrer Produkte am Anfang der Wertschöpfungskette steht.

Branchenstruktur

Die Branchenanteile (gemessen am Produktionswert) setzen sich laut FCIO-Jahresbericht 2022 wie folgt zusammen: Die Sparte der Kunststoffwaren macht 34,5 % der gesamten Chemiebranche aus, gefolgt von dem Segment Chemikalien mit 15,4 % und dem Bereich Kunststoffe, Primärformen mit 13,1 % und der Pharmazeutika mit 11,5 %. Die Chemische Industrie konnte laut FCIO ein starkes Wachstum (+14,5 %) von 20,8 Milliarden Euro beim Produktionsvolumen verzeichnen. Als Grund kann kein reines Mengenwachstum genannt werden, es ist vielmehr den enorm gestiegenen Preisen der Vorprodukte, v. a. der Gas- und Stromkosten, zuzurechnen. Die beiden größten Branchen entwickeln sich dabei unterschiedlich stark zum Branchenschnitt. Während der Bereich Pharmazeutische Erzeugnisse mit 7,5 % und die Kunststoffherzeugung mit 7,8 % unterdurchschnittlich stiegen, legte die Kunststoffbranche mit 14,3 % im Ausmaß des Branchenschnitts zu. Weiters stiegen die Umsätze der chemischen Erzeugnisse um 16,3 % und liegen damit leicht über dem Branchenschnitt. Dies war hauptsächlich dem starken Zuwachs der Agrochemikalien (+71,1 %) zuzuordnen, welche ebenfalls mit gestiegenen Rohstoffkosten konfrontiert waren. Im Bereich der Lacke, Anstrichmittel und Druckfarben konnte ein moderates Plus von 4,2 % verzeichnet werden. Die positive Entwicklung resultiert vorrangig aus dem ersten Halbjahr 2022, während im dritten Quartal eine Eintrübung zu erkennen war und im vierten Quartal kaum noch Wachstum verzeichnet werden konnte.¹³



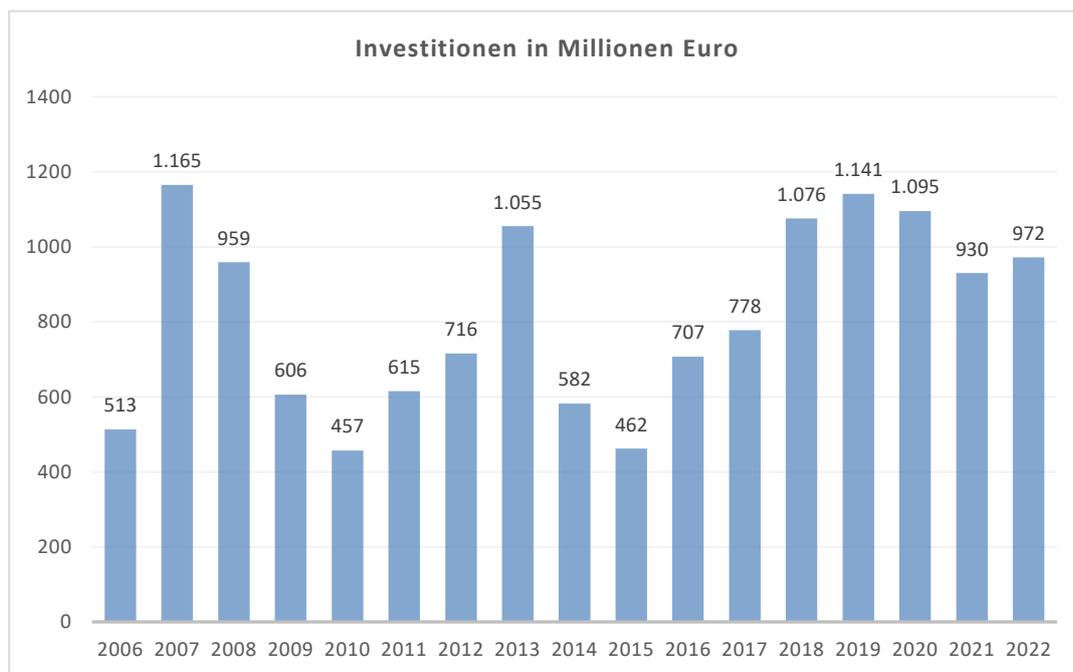
Quelle: Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO), Jahresbericht 2022; Angaben in Prozent

¹² Quelle: Statistik Austria (bezogen auf Industrie ohne Bau)

¹³ Quelle: Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO), Jahresbericht 2022

Investitionen

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der Chemieindustrie ist in den letzten Jahren als hoch zu beurteilen: Das Investitionsvolumen liegt für das Jahr 2022 laut Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO) bei knapp 1,0 Mrd. Euro, damit liegt das Volumen im Rückblick der vergangenen 17 Jahre auf einem moderaten Niveau. Zum Höchststand von 2019 mit 1,1 Mrd. Euro, ist es ein Rückgang von -14,8 %. Der „Life Sciences Sektor“ (Biotech, Pharmaindustrie und Medizintechnik) gilt nach wie vor als kräftiger Innovationstreiber und damit auch als Wachstumsmotor für die Branche: Im Vergleich zu anderen innovativen Sektoren ist dieser der mit Abstand innovationsfreudigste, weist mit 20,5 % die höchste Forschungsquote auf und trägt mit 7,0 % des BIPs maßgeblich zur nationalen Wertschöpfung bei.¹⁴ Bereits im Jahr 2022 wurde das Forschungsförderungsprogramm „Austrian Life Sciences“ mit einer Fördersumme von 50 Millionen Euro für die Jahre 2022 und 2023 ins Leben gerufen. Mit den verfolgten Zielen zur Steigerung der Attraktivität des Forschungsstandortes Österreichs sowie der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs als Standort für klinische Studien sieht das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) vor weitere 45 Mio. Euro an Förderungen für die Jahre 2024 bis 2026 als Budget zur Verfügung zu stellen. Eine Ausschreibung für dieses aktuelle Vorhaben ist in Vorbereitung.¹⁵ Das Unternehmen Takeda Manufacturing Austria AG gab im Herbst 2023 bekannt, Investitionen in der Höhe eines dreistelligen Millionenbetrags in die biopharmazeutische Forschung und Entwicklung am Standort Wien (Seestadt) zu tätigen. Es handelt sich dabei um einen technisch und ökologisch optimierten Neubau – das Gebäude wird zudem als Green Building nach höchsten ökologischen Standards errichtet.¹⁶ Weiters hat der Biopharmazeutikerhersteller Novartis im Februar 2024 bekanntgegeben, 500 Millionen Euro in den Standort in Tirol zu investieren und damit in etwa 350 neue Arbeitsplätze in den Bereichen Produktion, Qualität und Support zu schaffen.¹⁷



Quelle: Statista Datenbank und Fachverband der chemischen Industrie Österreichs, 2024

¹⁴ Quelle: <https://investinaustria.at/branchen-funktionen/branche/life-sciences/> (Zugriff: 15.02.2024)

¹⁵ Quelle: <https://www.fgg.at/AustrianLifeSciencesProgramme> (Zugriff: 15.02.2024)

¹⁶ Quelle: <https://www.wirtschaftszeit.at/news/takeda-errichtet-labor-der-zukunft-in-der-seestadt/> (Zugriff: 15.02.2024)

¹⁷ Quelle: <https://tirol.orf.at/stories/3244979/> (Zugriff: 19.02.2024)

Produktionswert

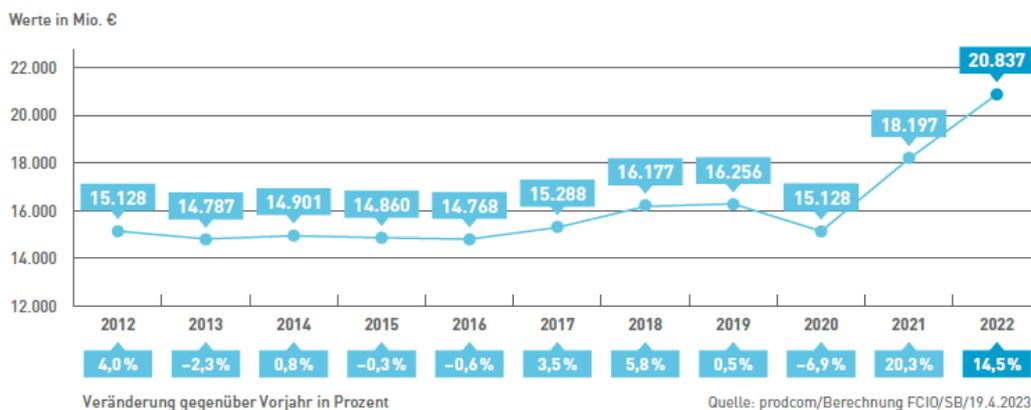
Der Produktionswert der chemischen Industrie liegt laut Statistik Austria zum Ende des Jahres 2022 bei knapp 20,6 Mrd. Euro und weist somit das beste Ergebnis im vier-Jahresvergleich aus. Damit erreicht die chemische Industrie – gemessen am Produktionswert – einen Anteil an der Gesamtindustrie (ohne Bau) von 8,4 %. In Relation zur Chemieindustrie verzeichnet die Gesamtindustrie ein stärkeres Plus von 25,0 % beim Produktionswert auf 244,3 Mrd. Euro. Aktuellsten statistischen Auswertungen der Monate Jänner bis September 2023 zufolge, ist ein Rückgang beim Produktionswert von -10,4 % in der Chemischen Industrie auf 14,1 Mrd. Euro erkennbar. In der Gesamtindustrie ist eine stärkere Abnahme ersichtlich, hier sinkt der Produktionswert in den ersten neun Monaten 2023 um -14,8 % auf 156,9 Mrd. Euro.

Produktionswert in Mio. €	2019	2020	2021	2022	I-IX 2022	I-IX 2023
Chemische Industrie	15.698	14.670	17.682	20.580	15.763	14.131
Veränderung		-6,5 %	+20,5 %	+16,4 %		-10,4 %
Gesamtindustrie	165.926	147.971	195.512	244.326	184.205	156.933
Veränderung		-10,8 %	+32,1 %	+25,0 %		-14,8 %

Quelle: Statistik Austria

Das Bild zur Entwicklung des Produktionswerts in der Chemieindustrie in Österreich soll mit unterstehender Grafik ergänzt werden, die vom Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO) entnommen wurde: Basierend auf Statistik Austria Daten errechnet der österreichische Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO) für das Jahr 2022 einen Produktionswert von 20,8 Mrd. Euro (+14,5 % zu 2021), es ist der höchste Produktionswert in den vergangenen 11 Jahren. Für das Jahr 2023 liegt zum Untersuchungszeitraum im Februar 2024 keine Prognose der FCIO vor. Die Differenz in den beiden Zeitreihen dürfte sich aus der Zuordnung der Unternehmen zum Fachverband bzw. zur Branche nach ÖNACE ergeben. Bei der Betrachtung beider Zeitreihen zeigt sich jedoch, dass die Trends analog verlaufen.

ABGESETZTE PRODUKTION DER CHEMISCHEN INDUSTRIE 2012–2022



Quelle: Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO), Jahresbericht 2022

Exporte/Importe

Die österreichische chemische Industrie ist stark exportorientiert: Im Jahr 2021 konnte der österreichische Außenhandel mit Chemiewaren mit 11,0 % auf knapp 32,5 Mrd. Euro zulegen. Exporte nach Deutschland, dem wichtigsten Handelspartner, haben sich auch aufgrund der oben beschriebenen Preiseffekte um 10,1 % erhöht, jene nach Italien, dem nächstgrößten Handelspartner innerhalb der EU sind um +13,5 % gestiegen und Polen um 8,1 %. Die EU-Exporte haben sich mit einem Zuwachs von 11,7 % leicht über jenen der Gesamtexporte entwickelt. Die Nachfrage aus Asien wirkte sich mit einem Plus von 14,6 % positiv aus, bei den EFTA -Staaten kam es zu Zuwächsen in der Höhe von 13,7 %. Die Exporte nach Amerika konnten mit 8,1 % ebenfalls gesteigert werden. Die Chemie-Handelsbilanz fällt für das Jahr insgesamt mit einem leichten Plus positiv aus: 32,5 Mrd. Euro Exporten stehen 32,2 Mrd. Euro Importen gegenüber.

Handel mit Chemiewaren in Mio. Euro	Importe 2022	Δ Importe 2021	Exporte 2022	Δ Exporte 2021
Intra-EU (26)	21.315	+9,8 %	21.486	+11,7 %
EFTA	3.419	-5,4 %	3.315	+13,7 %
USA	3.370	+26,5 %	2.512	+8,1 %
Asien	3.148	-13,7 %	2.842	+14,6 %
Übrige Länder Europas	938	-4,4 %	2.119	+1,7 %
Afrika	45	+86,4 %	249	+7,4 %
Australien-Ozeanien	7	-26,1 %	136	+4,5 %
Gesamt	32.242	+6,2 %	32.479	+11,0 %

Quelle: Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO), Jahresbericht 2022

Auftragslage

Das Gesamtvolumen der Auftragseingänge der chemischen Industrie liegt per Jahresende 2022 bei mehr als 14,1 Mrd. Euro, das entspricht einem Plus von 11,9 % im Vergleich zu 2021. In den ersten drei Quartalen 2023 stoppte die Aufwärtsentwicklung. Die Auftragseingänge sind 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in allen geografischen Segmenten insgesamt um -12,0 % auf 9,5 Mio. Euro gesunken, wobei die Inlandsnachfrage (-19,2 % auf 2,3 Mio. Euro) die stärksten Rückgänge verzeichnete.

in Mio. Euro	2019	2020	2021	2022	I-IX 2022	I-IX 2023
Auftragseingänge Österreich	2.230	2.221	2.803	3.504	2.797	2.259
		-0,4 %	+26,2 %	+25,0 %		-19,2 %
Auftragseingänge Eurozone (ohne Inland)	4.738	4.579	5.618	6.316	4.836	4.191
		-3,4 %	+22,7 %	+12,4 %		-13,3 %
Auftragseingänge Nicht-Eurozone	3.717	3.247	4.223	4.329	3.193	3.074
		-12,7 %	+30,1 %	+2,5 %		-3,7 %
Auftragseingänge gesamt	10.685	10.046	12.645	14.149	10.826	9.524
		-6,0 %	+25,9 %	+11,9 %		-12,0 %

Quelle: Statistik Austria

Beschäftigte

Beschäftigte	2019	2020	2021	2022	I-IX 2022	I-IX 2023
Arbeiter	16.391	16.025	16.271	16.639	16.653	16.471
Arbeiterinnen	4.041	3.925	3.854	3.957	3.940	3.986
Arbeiter:innen	20.432	19.950	20.125	20.596	20.593	20.457
Veränderung zur Vorperiode		-2,4 %	+0,9 %	+2,3 %		-0,7 %
Angestellte männlich	15.459	15.687	16.108	16.880	16.838	16.733
Angestellte weiblich	10.176	10.388	10.750	11.490	11.429	11.589
Angestellte	25.635	26.075	26.859	28.370	28.267	28.321
Veränderung zur Vorperiode		+1,7 %	+3,0 %	+5,6 %		+0,2 %
gewerbliche Lehrlinge männlich	678	680	679	687	660	669
kaufmännische Lehrlinge männlich	142	149	151	153	148	141
Lehrlinge männlich	820	829	831	840	808	810
gewerbliche Lehrlinge weiblich	129	155	167	168	160	170
kaufmännische Lehrlinge weiblich	182	166	154	163	151	163
Lehrlinge weiblich	311	321	321	330	311	333
Lehrlinge	1.131	1.150	1.151	1.171	1.119	1.143
Veränderung zur Vorperiode		+1,7 %	+0,1 %	+1,7 %		+2,1 %
männliche Beschäftigte	32.670	32.541	33.210	34.358	34.300	34.014
Veränderung zur Vorperiode		-0,4 %	+2,1 %	+3,5 %		-0,8 %
weibliche Beschäftigte	14.528	14.634	14.925	15.778	15.680	15.907
Veränderung zur Vorperiode		+0,7 %	+2,0 %	+5,7 %		+1,4 %
Beschäftigte Fachverband der chemischen Industrie (Eigenpersonal, Unselbstständige)	47.198	47.175	48.135	50.136	49.980	49.921
Veränderung zur Vorperiode		0,0 %	2,0 %	4,2 %		-0,1 %

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der chemischen Industrie zeigt im Jahr 2022 ein Plus von 4,2 % auf insgesamt 50.136 Arbeitnehmer:innen. Die ersten neun Monaten 2023 zum Vergleichszeitraum des Vorjahres zeigen einen marginalen Rückgang von -0,1 %. Im Geschäftsjahr 2022 gibt es 28.370 Angestellte, 20.596 Arbeiter:innen und 1.171 Lehrlinge in der Chemischen Industrie. Der Frauenanteil liegt mit 15.778 bei 31,5 %.

5 ANALYSE RELEVANTER KONZERNE

Borealis AG

Borealis ist einer der global führenden Anbieter von Polyolefinlösungen und europäischer Marktführer in den Bereichen Basischemikalien und Polyolefin-Recyclings. Borealis hat die Konzernzentrale in Wien, beschäftigt rund 6.000 Mitarbeiter:innen und ist in mehr als 120 Ländern aktiv. Borealis steht zu 75 % im Eigentum der OMV sowie zu 25 % im Eigentum der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) mit Sitz in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE).

Im Februar 2021 erfolgte der Prozess zur Veräußerung des Borealis-Geschäftsbereichs Stickstoff, der Pflanzennährstoffe, technische Stickstoffprodukte und Melamin. Ein im Februar 2022 eingegangenes verbindliches Angebot von EuroChem wurde aufgrund der Entwicklungen infolge des Ukraine-Krieges und damit einhergehenden Sanktionen abgelehnt. Borealis erhielt im Juni 2022 ein verbindliches Angebot des tschechischen Unternehmens AGROFERT, welches den Geschäftsbereich auf Basis des Unternehmenswerts mit 810 Mio. Euro bewertet hat. Die Transaktion wurde am 5. Juli 2023 abgeschlossen.

Im Jänner 2023 wurde seitens Borealis der Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an Renasci, dem in Belgien ansässigen Anbieter innovativer Recyclinglösungen, verlautbart. Zudem gab Borealis im Juni 2023 die Übernahme des italienischen Unternehmens Rialti bekannt. Es handelt sich hierbei um einen führenden europäischen Hersteller von mechanisch recycelten PP-Compounds für Extrusions- und Spritzgussverfahren. Mit diesem Zusammenschluss wird Borealis in der Lage sein, die Kapazitäten für die Herstellung von Compounds auf Basis von Rezyklaten um rund 50.000 Tonnen pro Jahr zu steigern.

Borealis Konzern, in Mio. Euro	1-6 2022	1-6 2023	Δ 2022/2023
Umsatzerlöse	5.241,4	3.846,0	-26,6 %
Betriebsergebnis (EBIT)	664,8	108,3	-83,7 %
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereich nach Steuern (Nitro Segment)	407,3	-58,8	>100 %
Ergebnis nach Steuern	1.827,9	97,2	>100 %

Quelle: Konzern-Halbjahresberichte IFRS

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 erzielte der Borealis-Konzern ein Ergebnis nach Steuern von 97 Mio. Euro. Damit brach das Ergebnis eklatant ein. Das ist vor allem auf die niedrigeren Marktpreise im Jahr 2023, dem schwächeren europäischen Polyolefinmarkt sowie das stark rückläufige Stickstoffgeschäft von Borealis zurückzuführen. Ebenso fiel der Beitrag von Borouge zum Nettogewinn geringer aus, wofür eine schwächere Nachfrage und niedrigere Verkaufspreise verantwortlich waren. Auch der Beitrag von Baystar™ lag hinter den Erwartungen – Grund dafür waren einerseits das langsamere Hochfahren der neuen Ethan-cracker sowie die geringeren Verkaufspreise.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich in der ersten Hälfte des Jahres 2023 auf insgesamt 337 Mio. Euro (Vorjahr 336 Mio. Euro). Mitte des Jahres 2022 startete Borealis das Programm „Strong Foundation – Performance Excellence“ (SFPE). Dieses Programm ist ein wesentlicher Bestandteil der Borealis Strategie 2030 und umfasst kurz-, mittel- und längerfristige Verbesserungen der Geschäftsleistung entlang der Wertschöpfungskette. Im Februar 2022 fand der Spatenstich für das größte Wachstumsprojekt Borouge 4, der 6,2 Milliarden USD teuren Anlage im Borouge-Komplex in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) statt. Borouge wird zur Deckung der wachsenden Nachfrage nach Polymeren im Mittleren Osten und in Asien beitragen und darüber hinaus die TA’ZIZ Industrial Chemicals Zone in Ruwais mit Rohstoffen versorgen.

Ausblick auf das gesamte Wirtschaftsjahr 2023: es wird erwartet, dass Verbesserungen im Umfang von mehr als 100 Millionen Euro zur Steigerung des Gewinns realisiert werden. Die zusätzlichen Ressourcen sollen die Umsetzung der Strategie 2030 unterstützen und mögliche negative Auswirkungen des aktuellen Abschwungs in der Branche abfedern. Zudem setzt Borealis den Fokus in der zweiten Jahreshälfte 2023 auf Verbesserungen hinsichtlich der Fixkosten.

Henkel AG & Co KGaA

Der deutsche Konsumgüterhersteller Henkel beschäftigt weltweit rund 50.000 Mitarbeiter:innen, etwa 85 % arbeiten außerhalb von Deutschland. In Österreich ist Henkel mit Produktion (Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH) und Vertrieb bzw. Marketing (Henkel Central Eastern Europe GmbH) vertreten. Der deutsche Konzern ist seit dem Geschäftsjahr 2023 in die zwei Unternehmensbereiche „Adhesive Technologies“ und „Consumer Brands“ gegliedert. „Adhesive Technologies“ produziert Klebstoffe, Dichtstoffe und Funktionsbeschichtungen für Industriekunden (z.B. Automobil & Metall), Handwerk und Bau sowie Konsumgüter. „Consumer Brands“ ist aus der Zusammenlegung der Unternehmensbereiche „Beauty Care“ (Markenartikelgeschäft in den Bereichen Haarkosmetik, Körper-, Haut- und Mundpflege, sowie im Friseurgeschäft) und „Laundry & Home Care“ (Markenartikelgeschäft für Wasch- und Reinigungsmittel) hervorgegangen. Der neu geschaffene Bereich „Consumer Brands“ bietet eine Multikategorie-Plattform für Konsumentenmarken, die eine große Auswahl an Produkten und bekannten Marken umfasst – starker Fokus liegt dabei auf beiden Kernkategorien Wasch- und Reinigungsmittel sowie Haar.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2023 zeigen die Zahlen des Henkel-Konzerns ein gemischtes Bild. Nominal sinkt der Umsatz um -3,1 % auf 16,4 Mrd. Euro. Der Rückgang ist hauptsächlich auf den Verkauf der Geschäftsaktivitäten in Russland sowie auf negative Wechselkurseffekte zurückzuführen. Organisch – das heißt, bereinigt um Wechselkurseffekte und Akquisitionen/Divestments – verzeichnete Henkel hingegen einen Umsatzanstieg von +4,1 %. Dieser war preisgetrieben (+10,8 %), während sich das Volumen mit -6,7 % rückläufig entwickelte. Der Bereich „Consumer Brands“ verzeichnete ein organisches Umsatzwachstum von +5,9 %, „Adhesive Technologies“ verzeichnete ein Plus von +3,3%. Die bereinigte Umsatzrendite (EBIT-Marge) erreicht insgesamt sehr gute 11,5-12,5 %.

Henkel Konzern, in Mio. Euro	1-9 2021	1-9 2022	1-9 2023	Δ 2022/2023
Umsatzerlöse	15.019	16.889	16.366	-3,1 %
Betriebsergebnis (EBIT)	k.A.	k.A.	k.A.	
Periodenergebnis	k.A.	k.A.	k.A.	
Bereinigte EBIT-Marge*	13,5 %	10,0-11,0 %	11,5-12,5 %	+1,5 PP

Quelle: Konzern-Quartalsberichte IFRS, * erwarteter Wert

Für das gesamte Geschäftsjahr 2023 wird für den Henkel-Konzern ein organisches Umsatzwachstum von +3,5 bis +4,5 % erwartet. Für den Unternehmensbereich „Consumer Brands“ wird von einem organischen Umsatzwachstum in der Bandbreite von +5,0 bis +6,0 % ausgegangen. Für den Unternehmensbereich „Adhesive Technologies“ wird eine organische Umsatzentwicklung von +2,5 bis +3,5 % erwartet. Die bereinigte EBIT-Marge wird in der Bandbreite von +11,5 bis +12,5 % liegen. Die Prognosen für die einzelnen Unternehmensbereiche werden mit +14,0 bis +15,0 % (Adhesive Technologies) und +10,0 bis +11,0 % (Consumer Brands) prognostiziert. Für das bereinigte Ergebnis je Vorzugsaktie (EPS) bei konstanten Wechselkursen wird ein Zuwachs in der Bandbreite von +15,0 bis +25,0 % erwartet.

Darüber hinaus erwartet der Henkel-Konzern für 2023 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von rund 300 Mio. Euro und Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von rund 650 Mio. Euro.

Die Prognose wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2023 angehoben, da der Zusammenschluss der ehemaligen Bereiche „Beauty Care“ und „Laundry & Home Care“ zum neuen Unternehmensbereich „Consumer Brands“ deutlich schneller voran geht als geplant – 80 Prozent der Einsparungen werden bereits Ende 2023 erwartet. Der Bereich „Adhesive Technologies“ wurde durch die Übernahme von Critica Infrastructure um einen Anbieter von innovativen Faserverbund-Lösungen für die Instandsetzung einer Vielzahl industrieller Anwendungen erweitert.

Lenzing AG

Die Lenzing Gruppe ist ein weltweit agierendes Unternehmen, das aus dem Rohstoff Holz mittels innovativer Technologien hochwertige Fasern herstellt. Als Hersteller von Zellstoff und Fasern steht Lenzing am Beginn der Wertschöpfungskette zur Produktion von Textilien und Vliesprodukten. Durch die Zusammenarbeit mit den Fashion-Brands rückt das Unternehmen näher an die Konsument:innen und positioniert sich immer mehr als Consumer-Brand. Per September 2023 beschäftigte die Lenzing Gruppe weltweit 8.025 Mitarbeiter:innen (Vollzeitäquivalente), was einem Rückgang von -1,8 % zu Dezember 2022 entspricht.

Die Einzelhandelsumsätze mit Bekleidung lagen inflationsbereinigt im dritten Quartal 2023 noch immer kaum über dem Vorjahresniveau 2019. Vor allem in Europa verhalten sich die Konsument:innen noch immer zurückhaltend. Die Einzelhandelsunternehmen kämpfen weiterhin mit hohen Lagerbeständen und hielten sich mit Bestellungen zurück. Die Umsätze des Einzelhandels mit Hygieneprodukten der Vliesstoffindustrie wuchsen durch die Preisanstiege infolge der gestiegenen Produktionskosten leicht, das Volumen ging jedoch leicht zurück. Die negative Entwicklung der Nachfrage wirkte sich auf den weltweiten Fasermarkt negativ aus, sodass die erwartete Erholung der für Lenzing relevanten Märkte bisher ausblieb. Die weiterhin hohen Rohstoff- und Energiekosten beeinflussten die Geschäftsentwicklung von Lenzing ebenfalls negativ.

Lenzing Gruppe, in Mio. Euro	1-9 2021	1-9 2022	1-9 2023	Δ 2022/2023
Umsatzerlöse	1.588,5	1.970,1	1.865,8	-5,3 %
Betriebsergebnis (EBIT)	178,3	112,6	-10,5	
Jahresüberschuss (Periodenergebnis)	113,4	74,9	-96,7	
EBIT-Marge	11,2 %	5,7 %	-0,6 %	-6,3 PP

Quelle: Konzern-Quartalsberichte IFRS

Die Umsatzerlöse gingen in den ersten drei Quartalen 2023 um -5,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück auf -1,87 Mrd. Euro. Dieser Rückgang ist vor allem auf die niedrigen Faserumsätze zurückzuführen, während die Zellstoffumsätze stiegen. Die Ergebnisentwicklung spiegelt im Wesentlichen das schwache Marktumfeld wider. Das Betriebsergebnis (EBIT) ging in den ersten drei Quartalen 2023 auf -10,5 Mio. Euro zurück. Die EBIT-Marge brach von +5,7 auf -0,6 % ein.

Das mit Ende 2022 durchgeführte Programm zur Reorganisation und Kostensenkung sparte mehr als 70 Mio. Euro ein. Außerdem wurde die Bilanz- und Liquiditätsposition durch eine Kapitalerhöhung in Höhe von rd. 400 Mio. Euro und die Verlängerung der Kreditlaufzeiten in der Berichtsperiode wesentlich gestärkt. Neben den bereits beschriebenen Maßnahmen setzt Lenzing ein weiteres Programm zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Krisen sowie zur Erreichung einer höheren Agilität bei Marktveränderungen um. Die Programminitiativen zielen auf die Generierung von Free-Cashflow, ein gestärktes Umsatz- und Margenwachstum sowie eine nachhaltige Kostenexzellenz ab. Über die Umsatzebene hinaus rechnet Lenzing mit jährlichen Kosteneinsparungen von mehr als 100 Mio. Euro, wovon circa die Hälfte im Geschäftsjahr 2024 wirksam sein wird.

Lenzing geht strukturell von einem steigenden Bedarf an umweltverträglichen Fasern für die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie die Hygiene- und Medizinbranchen aus. Das Unternehmen plant sowohl das Wachstum mit Spezialfasern als auch seine Nachhaltigkeitsziele, einschließlich der Transformation von einem linearen zu einem Modell der Kreislaufwirtschaft, weiter voranzutreiben. Die Umsetzung der Schlüsselprojekte in Thailand und Brasilien sowie der Investitionsprojekte in China und Indonesien sollen die Positionierung der Lenzing Gruppe dahingehend weiter stärken.

Lenzing erwartet, dass das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) für das Geschäftsjahr 2023 in einer Bandbreite von 270 bis 330 Mio. Euro liegen wird. Im Geschäftsjahr 2022 lag das EBITDA bei 241,9 Mio. Euro.

Semperit AG

Die börsennotierte Semperit AG Holding ist eine international ausgerichtete Unternehmensgruppe, die in den Sektoren Industrie und Medizin hochspezialisierte Produkte aus Kautschuk entwickelt, produziert und in über 100 Ländern weltweit vertreibt. Das Unternehmen verfügt über ein ausgewogenes Portfolio: Semperflex, Sempertrans, Seperfoam, Semperseal und Sempermed. Die Zentrale des österreichischen Traditionsunternehmens, das seit 1824 besteht, befindet sich in Wien, das weltweite F&E-Zentrum in Wimpassing, Niederösterreich. Die Semperit Gruppe beschäftigt weltweit rund 5.000 Mitarbeiter:innen.

Die ersten neun Monate des Jahres 2023 waren von einem herausfordernden Marktumfeld, das von hoher Inflation und einer schwachen Konjunktur geprägt war, gezeichnet. Positive Preiseffekte konnten dabei niedrigere Absatzmengen nicht kompensieren, da Kund:innen ihre Bestände abbauten und aufgrund der Konjunktur zurückhaltender bestellten.

Semperit AG Holding, in Mio. Euro	1-9 2021	1-9 2022	1-9 2023	Δ 2022/2023
Umsatzerlöse	926,1	593,4*	547,6	-7,7 %
Betriebsergebnis (EBIT)	290,0	48,5	30,9	-36,3 %
Ergebnis nach Steuern	224,1	-34,6	-26,8	-22,7 %
EBIT-Marge	31,3 %	8,2 %	5,6 %	-2,5 PP

Quelle: Konzern-Quartalsberichte IFRS, *die Vergleichszahlen wurden angepasst

Die Semperit-Gruppe verzeichnete in den ersten neun Monaten 2023 gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzrückgang von 7,7 % auf 547,6 Mio. Euro (die Vergleichszahlen 2022 wurden angepasst). Wobei die beiden Divisionen (ehemaliger Sektor wurde neu organisiert) sich unterschiedlich entwickelten. In der Sparte Semperit Industrial Applications (beinhalten SIA, Hoses und Profiles) ging der Umsatz in den ersten drei Quartalen um -24,2 % auf 264,5 Mio. Euro zurück, wohingegen die Division Semperit Engineered Applications (beinhalten SEA, Form, Belting und Rico) vor allem von der unverändert starken Sonderkonjunktur für Bergbauprodukte und der damit verbundenen Nachfrage nach Fördergurten sowie der Nachfrage nach Spezialprodukte bei Formteilen profitierte. Der Umsatz der Sparte SEA erhöhte sich daher um 21,8 % auf 254,9 Mio. Euro – 16,0 Mio. Euro entfielen auf Rico (Erstkonsolidierung: für die Monate August und September 2023). Wie zu erwarten, reduzierte sich der Umsatz der Produktion der Operationshandschuhe in Wimpassing inkl. Verpackung in Sopron (Surgical Operations) um -25,1 % auf 31,0 Mio. Euro.

Das EBIT brach in den ersten neun Monaten 2023 um -17,6 Mio. Euro auf 30,9 Mio. Euro ein. Die EBIT-Marge der Semperit-Gruppe ging von 8,2 % auf 5,6 % zurück. Der Erwerb der Rico-Gruppe wirkte sich mit Einmalaufwendungen in der Höhe von rd. 6,6 Mio. Euro aus – ausschlaggebend hierfür waren die Transaktionskosten für den Erwerb der Rico-Gruppe, sowie in der Kaufpreisallokation vorweg genommene Gewinne und aus einmaligen Abfindungen für Veränderungen im Vorstand und für Reduktionen des Personalstands.

Der aufgegebenen Geschäftsbereich wurde nach dem (ersten) Closing zum Verkauf des Medizingeschäfts per 31. August 2023 entkonsolidiert. Der Umsatz reduzierte sich stark nach der pandemiebedingten Sonderkonjunktur, welche eine hohe Nachfrage- und Preisentwicklung innehatte.

Der Ausblick auf das restliche Jahr 2023 wird wie folgt skizziert: ein anhaltend herausforderndes Marktumfeld wird erwartet. Für die Division SIA wird kurzfristig keine wesentliche Erholung der Nachfrage erwartet, es wird damit gerechnet, dass der Abbau der erhöhten Kundenlagerbestände voraussichtlich ins erste Halbjahr 2024 hineinreichen wird und die Vorlaufindikatoren für die Bauindustrie unverändert rückläufig sind. Innerhalb der SEA geht man davon aus, dass die gute Nachfrage aus der Bergbauindustrie, Gesundheitswesen und Lebensmittel sowie dem Bahnbereich anhalten, während Produkte mit Bezug zur Bauindustrie und verwandten Bereichen nur in einem geringeren Umfang nachgefragt werden.

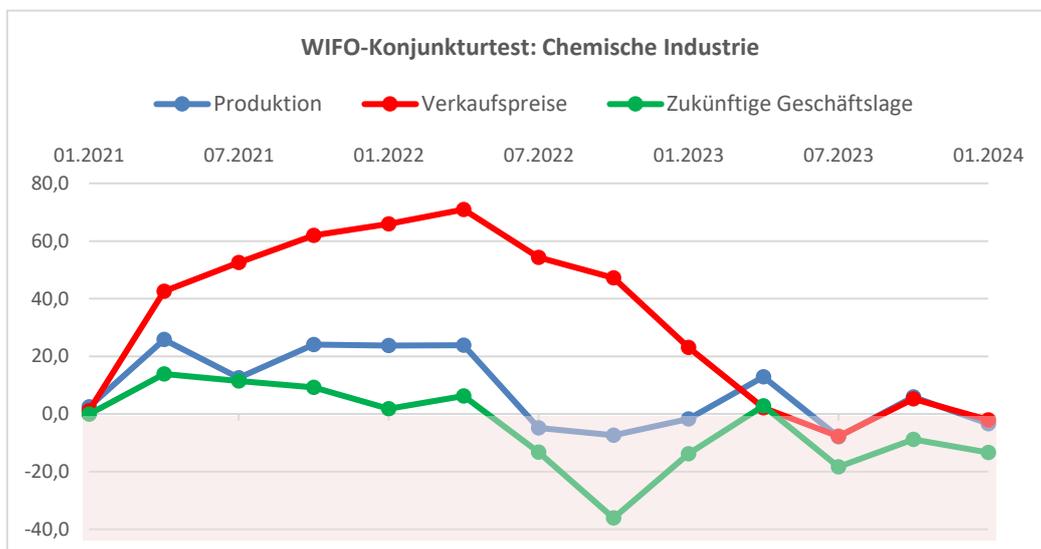
6 WIFO-KONJUNKTURTEST: CHEMISCHE INDUSTRIE

Im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests werden Unternehmen nach der Entwicklung bestimmter Eckdaten befragt. Die dadurch gewonnenen Eckdaten spiegeln Meinungen wider.

Die Chemiebranche gehört zu den größten und dynamischsten Industriesektoren: Entsprechend ihrer Sensibilität gilt die Chemieindustrie als frühzyklisch und hinterlässt demnach bereits früher als in anderen Branchen ihre Spuren. Laut WIFO-Konjunkturtest vom Jänner 2024 verschlechterte sich die Stimmungslage der österreichischen Unternehmen der Chemischen Industrie seit Sommer 2022, wobei im Frühjahr 2023 eine leichte Erholung kurzfristig erkennbar war. Bei der Entwicklung der Verkaufspreise ist, nach einem kräftigen Aufwärtstrend bis zum Frühjahr 2022, nun ein kontinuierlicher Rückgang zu beobachten. Im Herbst 2023 waren leicht optimistische Erwartungen hinsichtlich der Verkaufspreise erkennbar, wobei zuletzt erneut ein Abwärtstrend erkennbar ist.

Konjunkturerwartungen in der Chemischen Industrie, 2021 bis 2024						
	Auftragsbestände	Produktion	Verkaufspreise	Zukünftige Geschäfts Lage	derzeitige Kapazitätsauslastung in %	Gesicherte Produktionsdauer in Monaten
01.01.2021	71,5	2,5	1,1	0,0	76,0	4,0
01.04.2021	82,0	25,8	42,5	13,9	84,4	4,4
01.07.2021	88,7	12,6	52,5	11,5	86,8	4,3
01.10.2021	92,3	24,1	62,0	9,3	86,2	4,3
01.01.2022	83,7	23,8	65,9	1,8	84,5	4,1
01.04.2022	88,4	23,9	70,9	6,2	84,0	4,7
01.07.2022	78,5	-4,8	54,3	-13,3	81,3	4,2
01.10.2022	73,9	-7,4	47,3	-36,1	79,3	4,3
01.01.2023	77,7	-1,8	23,1	-13,8	79,6	4,6
01.04.2023	61,1	12,9	2,2	2,8	78,2	4,4
01.07.2023	55,4	-7,9	-7,8	-18,4	75,8	4,4
01.10.2023	53,1	5,9	5,2	-8,9	74,9	4,0
01.01.2024	53,2	-3,4	-2,1	-13,4	74,4	3,5
Sachgüter 01.2023	70,8	-2,3	39,6	-18,0	83,6	4,5
Sachgüter 01.2024	50,9	-10,6	7,0	-24,8	79,8	4,1

Quelle: Wifo Konjunkturtest 01/2024, saisonbereinigt; Auftragsbestände: Anteil von ausreichenden und mehr als ausreichenden Auftragsbeständen zurzeit in Prozent, Eigene Produktion in den nächsten 3 Monaten, Saldo positiver und negativer Antworten; Verkaufspreise in den nächsten 3 Monaten, Saldo positiver und negativer Antworten; Eigene Geschäfts Lage in den nächsten 6 Monaten, Saldo positiver und negativer Antworten



Quelle: WIFO; Jänner 2024: Es wurden 62 Unternehmen befragt, die 18.577 Mitarbeiter:innen beschäftigen.

Im Jänner 2024 beurteilen mehr als die Hälfte (53,2 %) der Chemie-Unternehmen ihre derzeitigen Auftragsbestände als ausreichend, dieser Wert liegt über dem Niveau der gesamten Industrie mit 50,9 % der Unternehmen. Die Kapazitätsauslastung liegt in der chemischen Industrie bei 74,4 %, im Jänner 2023 erreichte die Kapazitätsauslastung noch 79,6 %. Die gesicherte Produktionsdauer ist mit 3,5 Monaten (Gesamte Industrie: 4,1 Monate) geringer als vor einem Jahr. Die Erwartungen der 62 Unternehmen bzw. befragten Geschäftsführungen der Gesellschaften der Chemischen Industrie bezüglich der eigenen Produktion für die nächsten drei Monate sind, nach einer kurzfristigen leichten Entspannung im Frühjahr 2023, nun mehrheitlich negativ. Die Erwartungen zur zukünftigen Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten werden seit Frühjahr 2023 mehrheitlich pessimistisch eingeschätzt. Die Erwartungen sind in der Chemischen Industrie besser als in der Sachgütererzeugung.

7 AK BRANCHENMONITOR

Der vorliegende AK-Branchenreport behandelt die wirtschaftliche Lage der österreichischen Chemieindustrie. Als Quellenmaterialien wurden Jahresabschlüsse von mittelgroßen und großen Kapitalgesellschaften, Daten des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) und der Statistik Österreich sowie des Fachverbandes der Chemischen Industrie Österreich (FCIO) herangezogen. Die betriebswirtschaftliche Untersuchung der Arbeiterkammer basiert auf einer Bilanzbranchenanalyse: Dafür werden veröffentlichte Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften berücksichtigt, die dem Kollektivvertrag der chemischen Industrie zuzuordnen sind. Insgesamt konnten in die vorliegende Erhebung demnach 90 Unternehmen einbezogen werden, die bis zum Februar 2024 ihren Jahresabschluss veröffentlicht haben. In den untersuchten (mittleren und großen) Kapitalgesellschaften waren im Jahresdurchschnitt 2022 43.073 (+3,83 % zu 2021) beschäftigt, das sind 85,9 % der 50.136 Arbeiter:innen und Angestellten in der gesamten Chemiebranche.

Umsatzerlöse, Betriebsleistung

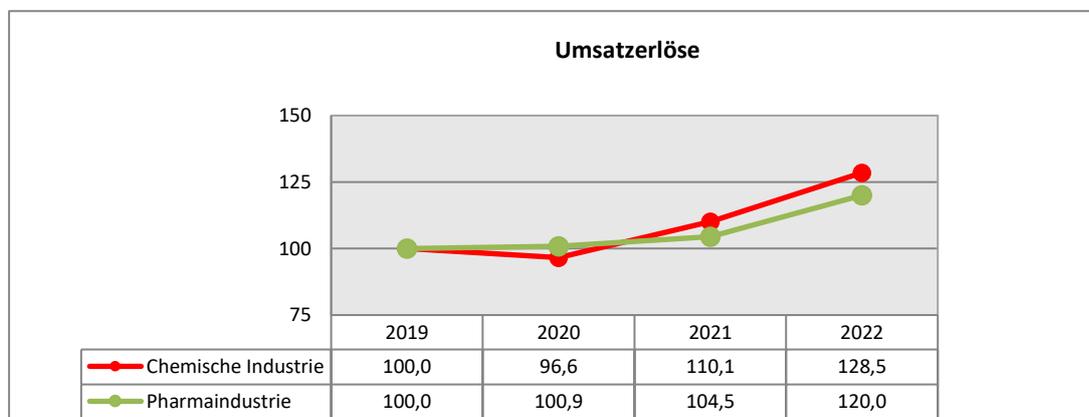
In den untersuchten (überwiegend) mittelgroßen und großen 90 Kapitalgesellschaften der österreichischen Chemieindustrie wurde im Jahr 2022 ein Umsatz von 19,6 Mrd. Euro (+16,7 %) erwirtschaftet. Gemessen am Gesamtumsatz der Branche (20,8 Mrd. Euro¹⁸) deckt die vorliegende Studie damit 94,2 % ab.

Ordentliche Betriebsleistung = Umsätze +/- Bestandsveränderung + Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge (Mietträge etc.) - sonstige außerordentliche Erträge (z. B. Schadensfälle)

in T€	2020	2021	2022	Δ in %
Umsätze Chemische Industrie	14.748.874	16.806.225	19.618.779	16,74
davon Pharmaindustrie	5.837.655	6.045.147	6.946.807	14,92
Ordentliche Betriebsleistung Chemische Industrie	15.102.708	17.385.308	20.325.144	16,91
davon Pharmaindustrie	6.107.058	6.265.031	7.292.187	16,40

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Ein Blick auf die Umsatzerlöse des Samples für die vergangenen drei Geschäftsjahre zeigt folgende Entwicklung: von 2019 auf 2020 war eine krisenbedingte Abwärtsbewegung zu erkennen, im Jahr 2021 war ein Aufholeffekt mit bereits hohen Umsatzzuwächsen zu beobachten. Im Berichtsjahr 2022 verzeichnen die untersuchten Unternehmen der gesamten Chemiebranche nochmals deutliche Umsatzsteigerungen von +16,7 % aufgrund stark gestiegener Verkaufspreise, zum Teil konnten ebenso die Absatzmengen ausgeweitet werden. Wie in der Grafik unten ersichtlich, war die Pharmabranche von den Umsatzeinbrüchen im Jahr 2020 nicht betroffen – die Umsätze sind in der Vier-Jahres-Betrachtung stetig angestiegen.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank; Chemische Industrie (02/2024, 90 Unternehmen), Pharmaindustrie (02/2024, 15 Unternehmen)

¹⁸ Quelle: www.fcio.at (Zugriff 15.02.2024)

Im Jahr 2022 konnten deutlich mehr als Drei Viertel (85,6 %) der analysierten Unternehmen ihre Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr steigern. Die Liste der zehn umsatzstärksten Kapitalgesellschaften präsentiert sich im Vergleich zu den Vorjahren nahezu unverändert. Im Geschäftsjahr 2022 entfallen rd. 50,3 % (= 9,8 Mrd. Euro) der gesamten Umsatzerlöse auf die Top-10 Unternehmen. Von diesen Branchengrößen weisen alle Unternehmen Umsatzsteigerungen auf. Die Branchenführer aus dem Pharmasegment sind Sandoz GmbH und Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG sowie der Faserhersteller Lenzing AG.

Umsätze, in T€, Unternehmensranking Top 10	2020	2021	2022	Δ in %
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	14.748.874	16.806.225	19.618.779	16,74
Sandoz GmbH	2.026.573	1.905.175	2.272.838	19,30
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	1.478.758	1.752.749	2.067.779	17,97
Lenzing AG	788.016	1.006.377	1.178.948	17,15
LAT Nitrogen Linz GmbH (vormals Borealis Agrolinz Melamine GmbH)	362.404	635.437	900.105	41,65
Takeda Manufacturing Austria AG	655.073	689.087	752.940	9,27
Fresenius Kabi Austria GmbH	592.164	606.761	682.830	12,54
Treibacher Industrie AG	331.160	434.616	525.838	20,99
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	357.050	328.180	508.336	54,90
Sunpor Kunststoff GmbH	219.299	417.971	493.642	18,10
FunderMax GmbH	345.561	423.452	477.706	12,81

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Gesellschaft POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH konnte eine außergewöhnliche Umsatzsteigerung von 111,6 % auf 74,2 Mio. Euro aufweisen – dies ist vor allem den höheren Werkzeugumsätzen zuzuschreiben. Das Unternehmen TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- und HandelsgmbH verzeichnet ebenso hohe Zuwächse von 65,5 % auf 97,8 Mio. Euro, ausschlaggebend waren hierfür die gestiegenen Rohstoffpreise für Düngemittel. Beim Unternehmen Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH ist gegenüber dem Vorjahr ebenso ein hoher Anstieg der Umsatzerlöse von 55,9 % auf 508,3 Mio. Euro erkennbar, dieser ist zum Großteil auf den verstärkten Handel von Anlageedelmetallen zurückzuführen.

Jahresüberschuss und EBIT

Der Jahresüberschuss ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens – abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts.

Ein Blick auf die Ertragsentwicklung im Drei-Jahres-Vergleich zeigt: Die analysierten Chemieunternehmen Österreichs weisen bei der Entwicklung des Jahresüberschusses von 2020 auf 2021 einen Zuwachs von 26,7 % auf und müssen nun im Jahr 2022 einen Rückgang von 5,3 % oder 84,3 Mio. Euro verzeichnen. Diese Verringerung ist einerseits auf die gestiegene Zinsbelastung der Unternehmen und andererseits auf die Entwicklung der Beteiligungserträge zurückzuführen. Letztere weisen zwar einen positiven Wert in der Höhe von 200,1 Mio. Euro im Wirtschaftsjahr 2022 auf, sind jedoch im Verhältnis zum Vorjahr in Summe um 45,4 % deutlich rückläufig. Das Ergebnis aus Beteiligungen der Lenzing AG verringert sich beinahe zur Gänze zum Vorjahr (-94,8 %). Die Semperit Technische Produkte GmbH weist u.a. ein um 19,4 % geringeres Beteiligungsergebnis zum Vorjahr aus. Die Unternehmen Lenzing Fibers GmbH und Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH müssen Wertberichtigungen innerhalb der Beteiligungen vornehmen.

Jahresüberschuss, in T€, Unternehmensranking Top 10	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	1.267.184	1.605.473	1.521.148	-84.325	-5,25
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	188.818	147.279	245.206	97.927	66,49
Semperit Technische Produkte GmbH	100.425	143.971	210.987	67.016	46,55
Sandoz GmbH	227.461	230.877	164.802	-66.075	-28,62
Takeda Austria GmbH	77.786	27.144	77.492	50.348	185,48

Jahresüberschuss, in T€, Unternehmensranking Top 10	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Fresenius Kabi Austria GmbH	64.561	72.736	77.348	4.612	6,34
Treibacher Industrie AG	44.030	67.303	70.640	3.337	4,96
Lenzing AG	57.919	157.321	65.919	-91.402	-58,10
Takeda Manufacturing Austria AG	38.144	43.300	60.491	17.191	39,70
Sunpor Kunststoff GmbH	507	17.954	59.531	41.577	231,58
FunderMax GmbH	39.496	33.519	46.441	12.922	38,55

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

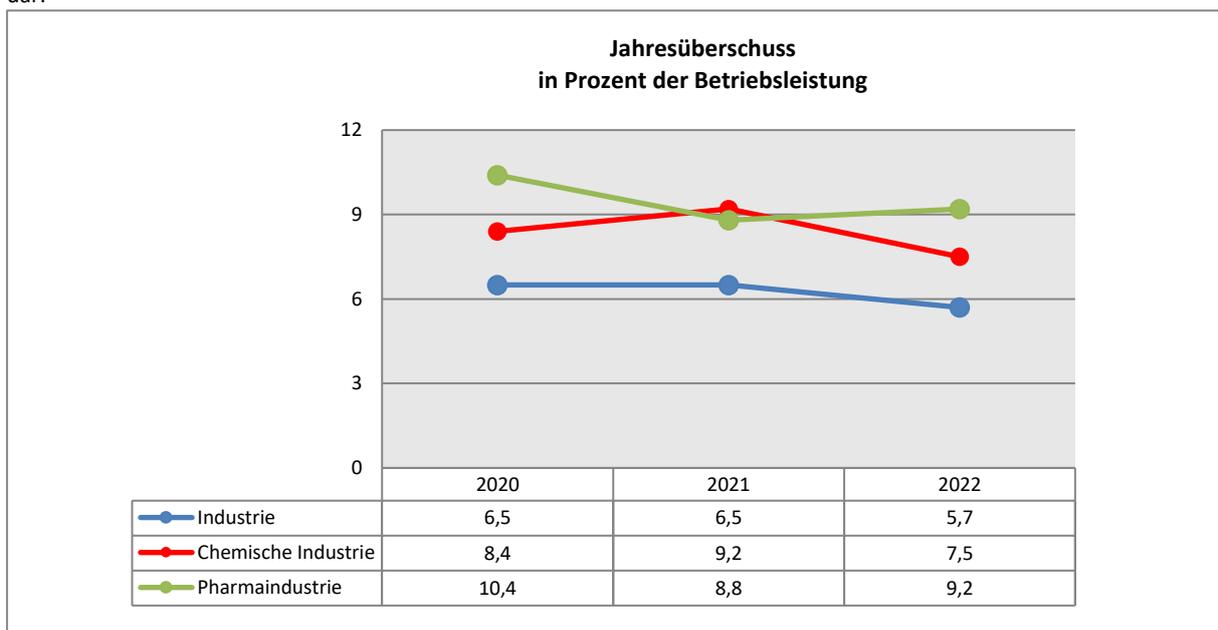
15 von 90 Unternehmen (16,7 %) müssen im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresfehlbetrag hinnehmen: Den größten Verlust im Unternehmenssample verzeichnet Lenzing Fibers GmbH mit -70,3 Mio. Euro, dies ist einerseits auf den operativen Bereich, sprich gestiegene Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen, vor allem für Energie und Chemikalien, zurückzuführen und andererseits kommt ein weiterer negative Effekt aus der Abschreibung der Beteiligung an der Lenzing Holding GmbH infolge der Abschreibung der indirekten Tochtergesellschaft Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd.

Der Jahresüberschuss der Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH wird im Berichtsjahr 2022 durch eine Wertberichtigung der Beteiligungen in der Ukraine maßgeblich beeinflusst.

Jahresfehlbetrag, in T€, Unternehmensranking Top	2020	2021	2022	Δ
Lenzing Fibers GmbH	9.682	7.060	-70.295	-77.355
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	16.415	22.719	-13.150	-35.869
Sun Chemical AG	-2.693	-5.727	-8.414	-2.687
Akdeniz Chemson Additives AG	-8.182	-1.113	-7.943	-6.830
Pharmazeutische Fabrik Montavit GmbH	-1.884	-1.849	-6.236	-4.387
Tiger Coatings GmbH&CoKG	6.941	15.952	-5.651	-21.603
LAT Nitrogen Linz GmbH (vormals Borealis Agrolinz Melamine GmbH)	15.745	20.006	-3.247	-23.253

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der Indikator Jahresüberschuss gemessen an der Betriebsleistung macht ersichtlich, dass die österreichische Chemieindustrie in den vergangenen drei Jahren im Vergleich zur Gesamtindustrie überdurchschnittlich gut abschnidet: Ausgehend vom Niveau im Jahr 2020 mit 8,4 %, erreicht die Quote im Jahr 2021 9,2 % und für das zuletzt abgeschlossene Geschäftsjahr 2022 nun 7,5 %. Mit dieser Gewinnentwicklung im Drei-Jahresvergleich, übertreffen die Unternehmen der chemischen Industrie Jahr für Jahr das Niveau der Gesamtindustrie. Folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Jahresüberschusses bezogen auf die Betriebsleistung der Jahre 2020 bis 2022 und stellt einen Vergleich mit der Pharmaindustrie sowie der gesamten Industrie dar:



Quelle: AK-Bilanzdatenbank; Industrie (01/2024, 840 Unternehmen), Chemische Industrie (02/2024, 90 Unternehmen), Pharmaindustrie (02/2024, 15 Unternehmen)

Die besten 25 % der Unternehmen liegen bei weiterhin sehr guten Werten von jenseits der 9,8 % ausgehend von einem sehr hohen Niveau in den Jahren 2020 und 2021. Die Hälfte der Unternehmen erwirtschaftet einen zufriedenstellenden Gewinn gemessen an der Betriebsleistung von mehr als 5,2 %.

Jahresüberschuss, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2020	2021	2022
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	1,36	2,75	1,75
Median (50 % der Unternehmen)	5,59	6,21	5,17
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	10,57	10,59	9,77

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

EBIT und EBIT-Quote

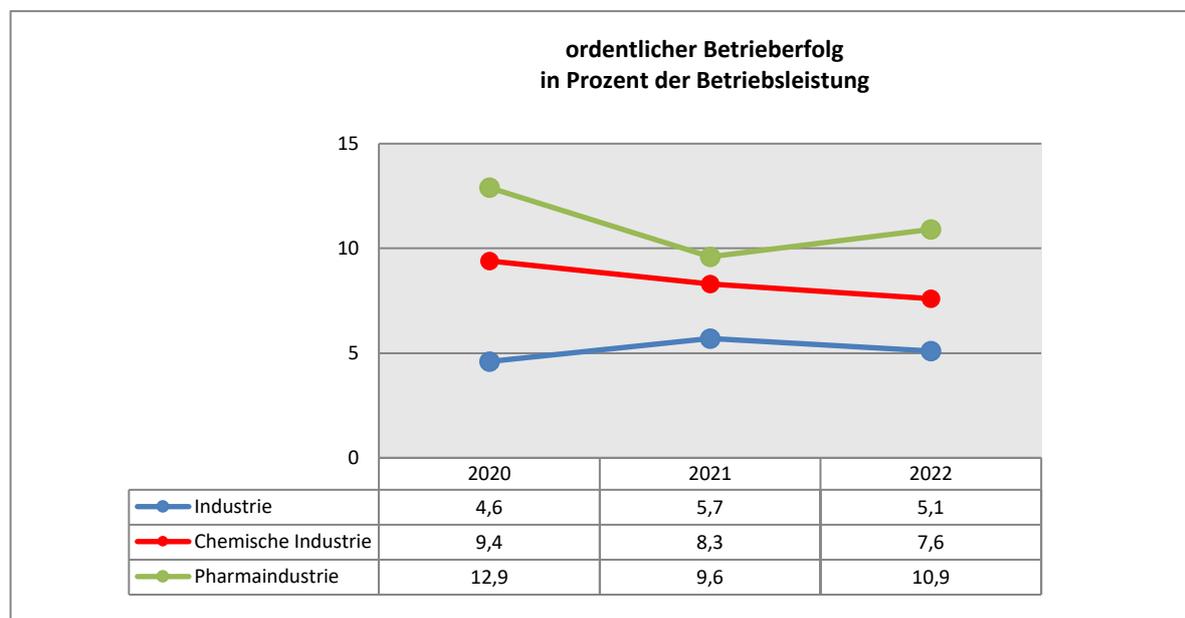
Neben dem Gesamtgewinn ist vor allem die Entwicklung des operativen Ergebnisses bzw. des ordentlichen Betriebserfolgs (EBIT) für die Beurteilung der Ertragslage relevant: Die Chemieunternehmen erzielten im Jahr 2022 insgesamt ein ordentliches Ergebnis von mehr als 1,5 Mrd. Euro (+7,0 %) und haben sich somit zum Vorjahr verbessert. Die stark gestiegenen Aufwendungen für Vorleistungen im Materialbereich (Rohstoffe, Vormaterialien, zugekaufte Komponenten sowie auch Energiekosten) konnten zu einem Großteil an die Kund:innen über die Verkaufspreise weitergegeben werden. Zusammenfassend betrachtet, verbessert sich die operative Ertragslage im Jahr 2022 erneut und liegt über dem Niveau zum Vorjahr: Zu den fünf Unternehmen mit dem höchsten ordentlichen Betriebserfolg (in absoluten Zahlen) zählen im Geschäftsjahr 2022 Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG, Fresenius Kabi Austria GmbH, Sandoz GmbH, Takeda Manufacturing Austria AG und Treibacher Industrie AG.

Ordentliches EBIT, in T€, Unternehmensranking Top 10	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	1.411.757	1.436.649	1.536.484	99.835	6,95
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	277.078	171.693	391.401	219.708	127,97
Fresenius Kabi Austria GmbH	90.368	88.408	97.167	8.759	9,91
Sandoz GmbH	240.166	214.135	92.367	-121.768	-56,87
Takeda Manufacturing Austria AG	50.584	56.724	84.834	28.110	49,56
Treibacher Industrie AG	44.076	73.685	81.912	8.227	11,17
Sunpor Kunststoff GmbH	3.610	35.198	76.218	41.020	116,54
Takeda Austria GmbH	51.107	31.498	74.573	43.075	136,75
Lenzing AG	6.927	86.500	68.369	-18.131	-20,96
G.L. Pharma GmbH	41.063	47.345	57.576	10.231	21,61
Linde Gas GmbH	29.140	39.691	47.657	7.966	20,07

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar. Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

Die durchschnittliche EBIT-Marge (Anteil des ordentlichen Betriebserfolgs an der Betriebsleistung) der Chemiebranche erreicht im Geschäftsjahr 2022 mit durchschnittlich 7,6 % weiterhin einen guten Wert, d. h. von 100 Euro Umsatz bleiben aus dem Kerngeschäft mehr als 7 Euro Gewinn. Mit dieser erzielten EBIT-Marge liegt die chemische Industrie deutlich über dem Durchschnitt der gesamten Industrie von 5,1 %. Die Pharmaindustrie liegt mit einer hervorragenden EBIT-Quote von 10,9 % nochmal deutlich über der Gesamtindustrie.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank; Industrie (01/2024, 840 Unternehmen), Chemische Industrie (02/2024, 90 Unternehmen), Pharmaindustrie (02/2024, 15 Unternehmen)

Das beste Viertel der Chemieunternehmen weist eine sehr gute EBIT-Quote von mehr als 10,3 % auf. Bei den ertragsschwächeren 25 % der Unternehmen ist nach einem Anstieg im Jahr 2021 auf 2,9 % nun eine rückläufige Entwicklung auf 1,4 % im Geschäftsjahr 2022 zu beobachten. Mehr als die Hälfte der Unternehmen bleibt auf einem annähernd gleichbleibenden Niveau von 5,4 % im Drei-Jahres-Vergleich. 73 der untersuchten 90 Unternehmen (81,1 %) haben positive EBIT-Quoten vorweisen können.

EBIT-Quote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2020	2021	2022
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	1,70	2,85	1,35
Median (50 % der Unternehmen)	5,85	6,14	5,36
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	10,27	9,45	10,33

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

EBIT-Quoten über 10,0 % sind als hervorragend zu beurteilen. In der Chemieindustrie sind derartig hohe Renditen keine Seltenheit: Etwas mehr als ein Viertel (26,7 %) der Unternehmen weist eine überdurchschnittlich gute EBIT-Quote von 10,0 % und mehr auf. Die höchsten Renditen erzielen im Geschäftsjahr 2022 Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H. (26,8 %), gefolgt von G.L. Pharma GmbH (22,5 %) und Linde Gas GmbH (19,5 %).

Top 10 EBIT-Quote, in %, Unternehmensranking	2020	2021	2022
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	9,35	8,26	7,56
Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H	23,05	26,42	26,78
G.L. Pharma GmbH	20,65	21,06	22,46
Linde Gas GmbH	17,20	21,11	19,52
Evonik Fibres GmbH	16,02	17,04	18,05
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	17,14	9,60	17,56
Donau Chemie AG	5,90	1,47	15,47
Treibacher Industrie AG	13,79	16,58	15,27
Sunpor Kunststoff GmbH	1,66	8,36	15,26
Ensinger Sintimid GmbH	14,55	13,52	15,00
Etex Building Performance GmbH	16,26	21,61	14,47

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Aufwandsstruktur

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz

Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalarückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

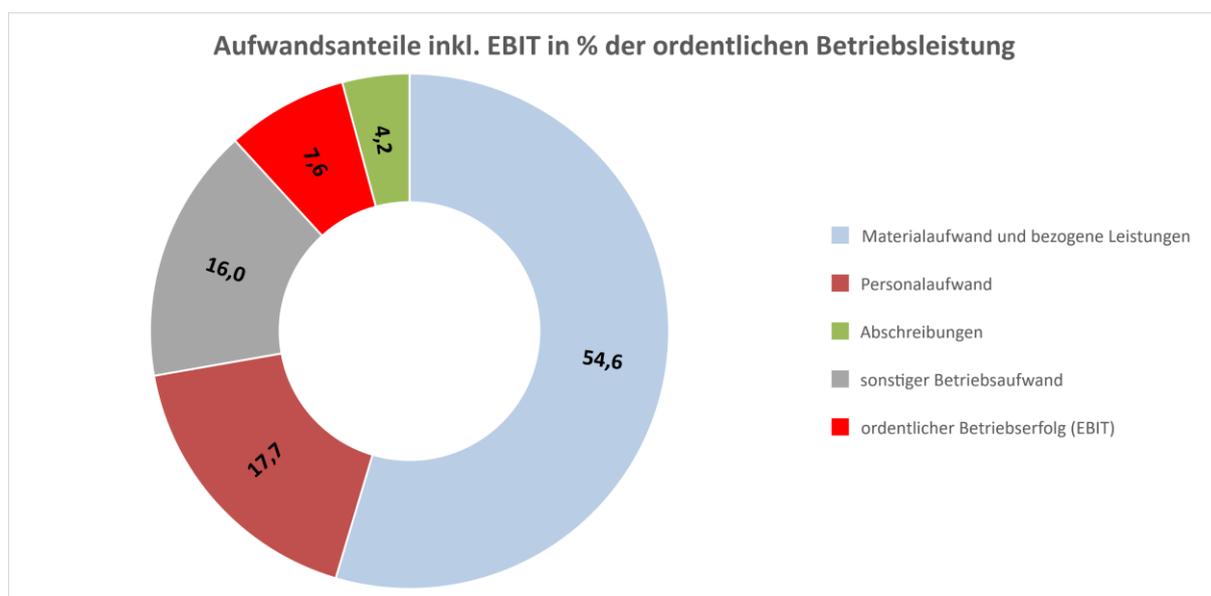
Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2020	2021	2022	
Betriebsleistung	100,0	100,0	100,0	
- Materialaufwand + bezogene Leistungen	47,41	51,81	54,58	▲
- Personalaufwand	21,40	19,73	17,65	▼
- Abschreibungen	4,70	4,41	4,19	▼
- sonstiger Betriebsaufwand	17,14	15,79	16,03	▲
= EBIT-Quote	9,35	8,26	7,56	▼

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Der Materialaufwand (Rohstoffe, Vormaterialien, zugekaufte Komponenten) ist mit 54,6 % der größte Kostenfaktor in der Chemieindustrie: Gemessen an der zunehmenden Betriebsleistung (+16,9 %) hat das Material (inkl. bezogene Leistungen wie Fremdfirmen, Zeitarbeitskräfte) von 2021 auf 2022 anteilig stark zugenommen. Dies ist insbesondere auf massive Kostensteigerungen bei den Rohstoffpreisen und stark gestiegenen Energiepreisen im Berichtsjahr 2022 zurückzuführen. Der Anteil des Personalaufwands – gemessen an der gestiegenen Betriebsleistung – sinkt von 2021 auf 2022 weiter und liegt nun bei 17,7 % und damit auch unter dem Vorkrisenniveau von 2019: (19,7 %). Die Abschreibungen auf Gebäude, Anlagenparks, etc. bleiben in den Chemieunternehmen mit 4,2 % gemessen an der Betriebsleistung nahezu konstant niedrig. Geringfügig angewachsen sind im Wirtschaftsjahr 2022 die sonstigen Betriebsaufwendungen (z. B. Konzernaufwendungen, Instandhaltungen, Beratung, Marketing, Miete): Der Anteil von 16,0 % an der Betriebsleistung ist im Jahr 2022 vergleichsweise niedrig einzuordnen und liegt auch hier unter dem Niveau von 2019: (17,8 %). Diese Entwicklungen in der Aufwandsstruktur führen zu einem Rückgang des ordentlichen Betriebserfolgs gemessen an der ordentlichen Betriebsleistung auf 7,6 %.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank, in % der ordentlichen Betriebsleistung

Gewinnausschüttungen und Dividenden

Ausschüttungen beinhalten jene Zahlungen, die im laufenden Jahr an die Eigentümer:innen abfließen.
Berechnung: Dividenden für das Vorjahr + Ergebnisabfuhren von GmbH&CoKGs für das laufende Jahr.

Von den analysierten 90 Chemieunternehmen liegen – bis auf eine Gesellschaft – für die Jahre 2020 bis 2022 vollständige, verlässliche Informationen zur Ausschüttungspolitik vor. Damit konnten 89 Unternehmen in die Analyse der Ausschüttungspolitik einbezogen werden: Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass sich das Ausschüttungsvolumen für das Jahr 2023 (basierend auf den Gewinnen 2022) im Vergleich zum Vorjahr – ausgehend von einem moderaten Niveau – stark um 43,8 % reduziert hat.

Dividenden und Ergebnisabfuhren	Gewinne 2020	Gewinne 2021	Gewinne 2022
	Ausschüttungen 2021	Ausschüttungen 2022	Ausschüttungen 2023
Geplante Ausschüttung inklusive Ergebnisabfuhr, in T€	1.165.827	1.120.658	629.387
in % der positiven Jahresüberschüsse	88,20 %	68,34 %	38,32 %
in % der Lohn- und Gehaltssumme aller Beschäftigten	46,95 %	43,00 %	22,94 %
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	188.818	147.279	245.206
Linde Gas GmbH	50.000	0	85.000
Greiner Bio-One GmbH	30.000	70.000	60.000
Treibacher Industrie AG	60.445	30.222	22.028
Sunpor Kunststoff GmbH	15.000	26.000	20.000
FunderMax GmbH	65.000	30.000	15.000
Pipelife Austria GmbH&CoKG	7.655	10.619	14.536
Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H.	10.000	10.000	14.000
Donauchem GmbH	7.461	7.666	12.995
Borealis Polyolefine GmbH	17.000	44.000	12.000

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

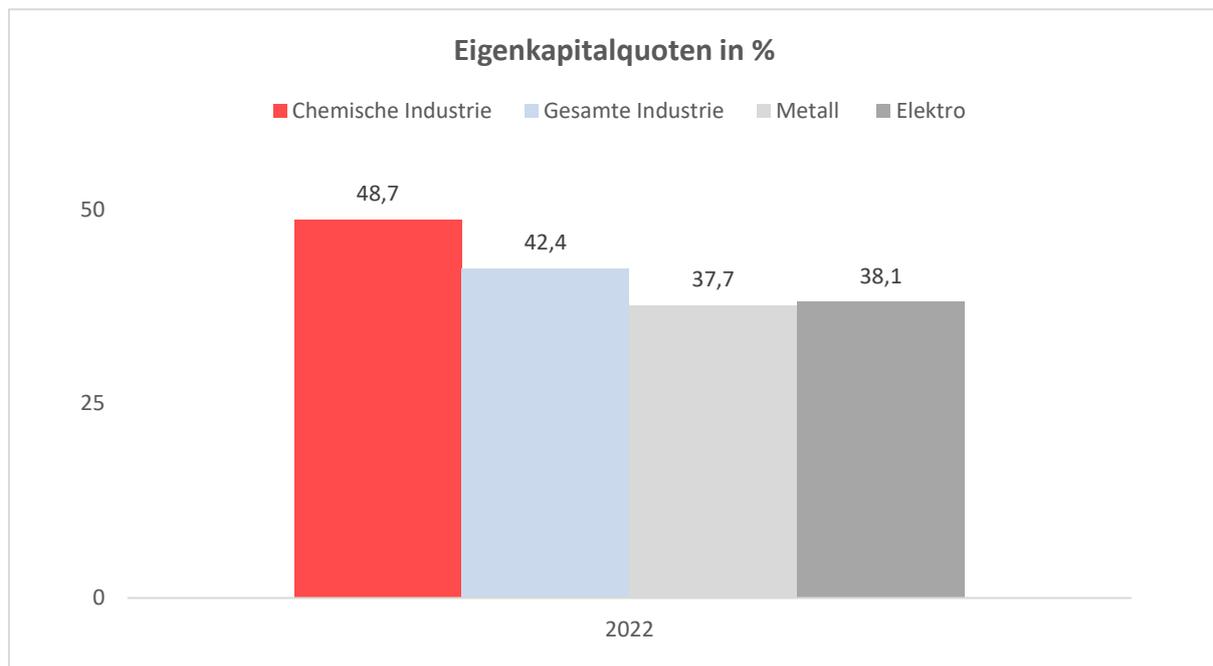
Neben den Ausschüttungen in absoluten Zahlen ist zur Analyse des Ausschüttungsniveaus auch die Ausschüttungsquote ein zusätzlicher, bedeutender Indikator. Die Ausschüttungsquote in der chemischen Industrie für das Jahr 2023 hat sich aufgrund der rückläufigen Gewinne gegenüber dem Vorjahr reduziert und liegt bei 38,3 %. Das ist der niedrigste Wert im Drei-Jahres-Vergleich, etwas mehr als ein Drittel der Gewinne des Jahres 2022 werden im Jahr 2023 an die Eigentümer:innen und Muttergesellschaften abgeführt. In den Gewinnverwendungsbeschlüssen von manchen Unternehmen wird beschrieben, dass sie sich vorbehalten höhere Ausschüttungen als Gewinnverwendung vorzunehmen. In Relation zu Lohn- und Gehaltssumme aller Beschäftigten beläuft sich das Ausschüttungsvolumen auf 22,9 %: die Eigentümer:innen erhalten trotz eines Rückgangs im Jahr 2023 fast ein Viertel der Lohn- und Gehaltssumme von 43.073 Beschäftigten an Dividenden und Ergebnisabfuhren ausbezahlt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig.

Berechnung: $\text{Eigenkapital}/\text{Gesamtkapital} \cdot 100$

Bei der Kapitalstruktur der chemischen Industrie zeigt sich, dass die Unternehmen der Branche durch eine sehr gute Eigenkapitalausstattung gekennzeichnet sind, was insbesondere in Krisenzeiten ein wesentlicher Stabilitätsanker ist: Die durchschnittliche Eigenkapitalquote der chemischen Industrie liegt im Jahr 2022 bei ausgezeichneten 48,7 %. Knapp die Hälfte des Vermögens der Branche ist mit Eigenkapital finanziert, die Gesamtindustrie liegt mit einem guten Wert von 42,4 % darunter. Zudem zeigt sich im Vergleich mit der Metallindustrie (37,7 %) oder der Elektroindustrie (38,1 %), dass die Chemische Industrie mit Abstand vorne liegt.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank; Industrie (01/2024, 840 Unternehmen), Chemische Industrie (02/2024, 90 Unternehmen), Metallindustrie (08/2023, 135 Unternehmen), Elektroindustrie (01/2024, 90 Unternehmen)

Das beste Viertel der Unternehmen erreicht eine Quote von über 61,84 %, das ist ein hervorragender Wert. Mehr als die Hälfte der Unternehmen erzielt Eigenkapitalquoten von mehr als 45,0 %. Drei Viertel der analysierten Unternehmen weisen Eigenkapitalquoten von über 32,12 % auf. Über die letzten drei Jahre betrachtet liegt dieser Wert mit über 30 % auf einem hohen Niveau.

Eigenkapitalquote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2020	2021	2022
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	32,28	35,35	32,12
Median (50 % der Unternehmen)	45,90	45,03	45,00
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	66,37	63,03	61,84

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Lediglich eines der 90 untersuchten Unternehmen weist ein negatives Eigenkapital auf. Es handelt sich um die Pharmazeutische Fabrik Montavit GmbH¹⁹. Im Lagebericht wird in diesem Zusammenhang auf den ausgewiesenen Verlust im Wirtschaftsjahr 2022 verwiesen. Zudem wird erklärt, dass die Zwischenabschlüsse zum 30.06.2023 und 30.09.2023, wieder ein positives Eigenkapital zeigen. Grund hierfür ist eine Kapitalerhöhung durch den Eintritt des Investors Dermapharm SE. Insgesamt liegen

¹⁹ Lagebericht Pharmazeutische Fabrik Montavit GmbH 2022

zwei Kapitalgesellschaften unter der Acht-Prozent-Marke, die das Unternehmensreorganisationsgesetz (URG) als kritischen Wert definiert: Pharmazeutische Fabrik Montavit GmbH (-3,0 %) und Sun Chemical AG (0,0 %). Im Jahresabschluss 2022 wird von Sun Chemical AG angegeben, dass die Produktion und das Lager am Standort Wien per 1. Juli 2023 einstellt und sodann als Handelsbetrieb fortgeführt wird.²⁰ Gut mehr als die Hälfte der untersuchten Unternehmen (58,8 %) sind mit einer Eigenkapitalausstattung von mehr als 40 % sehr gut gerüstet, die TOP-10 Unternehmen liegen sogar bei 80,5 % aufwärts. Die Ergebnisse des AK-Branchenreports bestätigen die überaus solide Finanzierungsstruktur der Unternehmen der chemischen Industrie und zeigen, dass diese mit ausreichenden finanziellen Reserven ausgestattet sind.

Eigenkapitalquote, in %, Unternehmensranking Top 10	2020	2021	2022
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	49,41	48,02	48,65
Takeda Austria GmbH	89,47	91,04	92,79
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	87,13	90,57	89,84
G.L. Pharma GmbH	82,26	80,48	86,11
Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H	80,28	82,89	85,91
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	76,98	78,34	84,51
Baxalta Innovations GmbH	85,16	85,66	83,83
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	85,11	79,62	83,44
Treibacher Industrie AG	87,71	80,71	81,24
Linde Gas GmbH	85,86	83,00	80,59
Ensinger Sintimid GmbH	84,59	82,38	80,51

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalrentabilität

Berechnung: Jahresüberschuss/durchschnittlich eingesetztes Eigenkapital*100

Die Eigenkapitalrentabilität der Unternehmen der chemischen Industrie hat sich nach dem guten Wert im Jahr 2020 von 13,7 % auf 16,5 % im Jahr 2021 gesteigert und erreicht nun im Berichtsjahr 2022 weiterhin sehr gute 14,6 % und übertrifft damit auch das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019 (12,7 %). Demnach stellt sich aus der Perspektive der Eigentümer:innen die Ertragslage im Jahr 2022 sehr positiv dar: Beim besten Viertel liegt die Eigenkapitalrentabilität sogar über 32,8 %. Der Indikator Eigenkapitalrentabilität zeigt den Unternehmer:innen, ob es lukrativ ist, in das jeweilige Unternehmen zu investieren.

Eigenkapitalrentabilität, in %	2020	2021	2022
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	13,68	16,47	14,60
davon Pharmaindustrie	15,66	13,14	14,70

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalrentabilität, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2020	2021	2022
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	3,57	7,64	6,37
Median (50 % der Unternehmen)	13,92	17,47	16,07
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	24,12	34,53	32,82

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

²⁰ Jahresabschluss Sun Chemical AG 2022

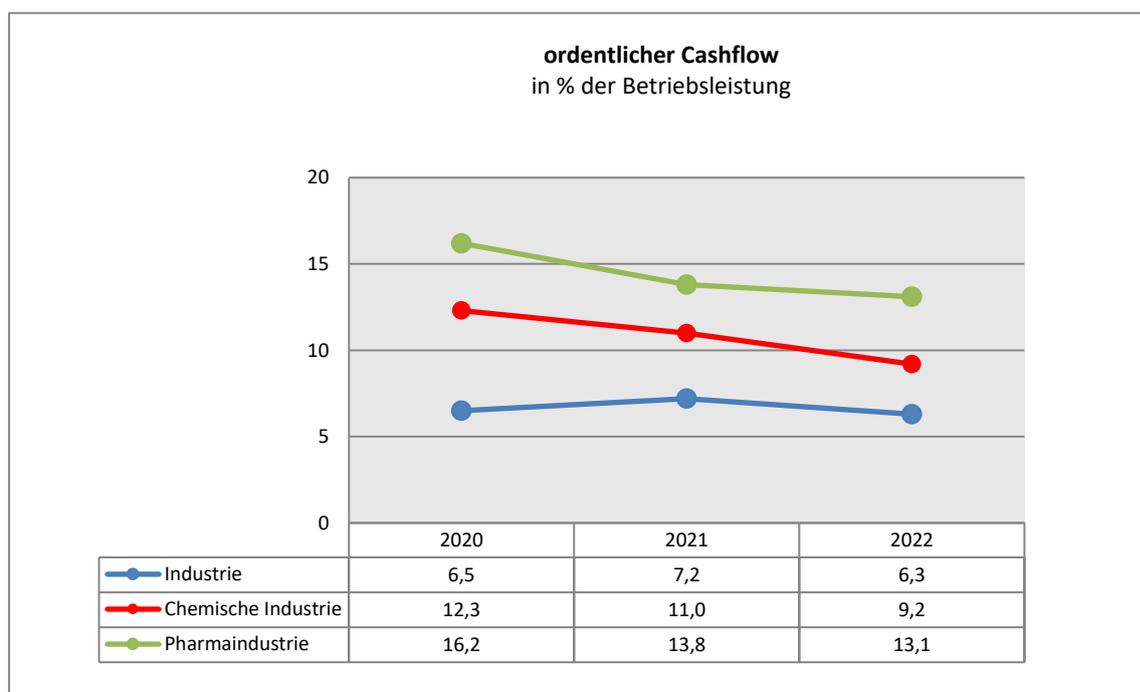
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z. B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z. B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung.

Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Umsatz erwirtschaftet werden konnten.

Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Ergebnisse der AK Branchenanalyse zeigen, dass die Selbstfinanzierungskraft der analysierten Unternehmen der chemischen Industrie im Drei-Jahres-Vergleich von 2020 bis 2022 trotz Rückgang im Jahr 2022 weiterhin auf einem hohen Niveau liegt. Die ordentliche Cashflow-Quote erreicht nach hervorragenden 12,3 % (2020) und 11,0 % (2021) auch im Jahr 2022 gute 9,2 %. Der Industrieschnitt liegt erneut unter der Chemiebranche und deutlich unter der Pharmabranche (13,1 %). Im Berichtsjahr 2022 liegt der Abstand zur Gesamtchemie bei 2,9 Prozentpunkten und zur Pharmaindustrie bei 6,8 Prozentpunkten.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank; Industrie (01/2024, 840 Unternehmen), Chemische Industrie (02/2024, 90 Unternehmen), Pharmaindustrie (02/2024, 15 Unternehmen)

Die besten 25 % der Unternehmen weisen sehr gute Cashflow-Quoten von mehr als 12,5 % auf. Die Hälfte der Unternehmen erzielt eine Cashflow-Quote von über 7,0 %. Im untersten Unternehmensviertel sind rückläufige Cashflow-Quoten am stärksten erkennbar. 10 % der 90 Kapitalgesellschaften sehen sich mit einer negativen Quote konfrontiert.

Cashflow-Quote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2020	2021	2022
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	4,24	4,37	2,46
Median (50 % der Unternehmen)	8,66	8,06	6,97
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	13,22	13,94	12,51

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die zehn besten Cashflow-Quoten liegen bei 16,0 % aufwärts und reichen bis zu hervorragenden Quoten von 22,2 %. Drei der angeführten Spitzenunternehmen (Linde Gas GmbH, Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H. und Boehringer Ingelheim RCV

GmbH&CoKG) liegen über der 20-Prozent-Marke – damit ist die Selbstfinanzierungskraft dieser Unternehmen als absolut hervorragende zu beurteilen.

Cashflow-Quote, in % Top 10f	2020	2021	2022
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	12,34	11,02	9,20
Linde Gas GmbH	23,48	24,58	22,19
Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H	18,36	20,85	21,25
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	19,41	15,17	21,05
Patheon Austria GmbH&CoKG	9,49	20,02	18,87
Evonik Fibres GmbH	19,62	18,99	18,72
Kemira Chemie GesmbH	20,70	19,56	18,27
G.L. Pharma GmbH	17,69	18,17	18,21
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	17,03	16,85	18,18
Baxalta Innovations GmbH	37,79	14,03	16,45
Donau Chemie AG	8,56	6,40	16,04

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Liquidität

Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher bemessen ist, als das kurzfristige Fremdkapital. Diese Kennzahl zeigt das Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital an.

Der in Krisenzeiten bedeutende Gradmesser der Liquidität erreicht in der Chemieindustrie weiterhin hohe 137 % (Industrieschnitt: 135 %). Die Pharmaindustrie liegt mit einem Wert von 140 % nochmal darüber. Damit ist die kurzfristige Zahlungsfähigkeit – wie schon in den letzten beiden Jahren – gesichert. Es zeigt sich einmal mehr, dass die heimischen Chemieunternehmen gut gerüstet sind, um etwaige Zahlungsschwierigkeiten zumindest kurzfristig zu überbrücken.

Liquidität, in %	2020	2021	2022
Chemische Industrie	157	149	137
davon Pharmaindustrie	171	141	140
Gesamte Industrie	146	136	135

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass mehr als drei Viertel der Unternehmen über eine zufriedenstellende Liquidität von mehr als 114,8 % verfügen. Die Hälfte aller Unternehmen weist einen hohen Liquiditätsgrad von mehr als 139,0 % auf. Das beste Unternehmensviertel ist sogar mit hervorragender Liquidität von über 210,5 % ausgestattet und kann problemlos kurzfristige Verbindlichkeiten abdecken. Eine Detailanalyse zeigt, dass das beste Unternehmensviertel der Pharmaindustrie eine Liquidität von mehr als 374,0 % aufweist – die Pharmabranche ist mit einer exorbitant hohen Liquidität ausgestattet. Lediglich drei Kapitalgesellschaften (3,3 %) liegen unter der maßgeblichen 50-Prozent-Schwelle und verfügen über eine problematische Ausstattung an liquiden Mitteln. Es ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den drei Unternehmen jeweils um Gesellschaften handelt, die in eine internationale Konzernstruktur eingebettet sind.

Liquidität, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2020	2021	2022
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	111,10	114,60	114,78
Median (50 % der Unternehmen)	156,43	154,88	139,03
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	230,86	213,59	210,45

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

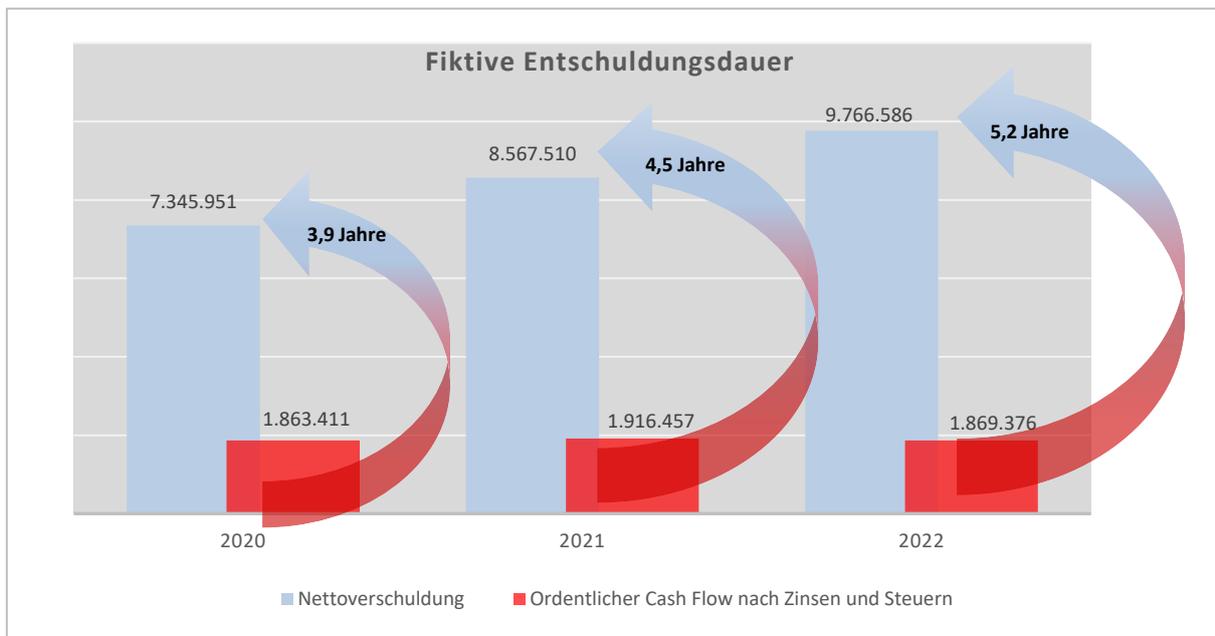
Fiktive Entschuldungsdauer

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital - liquide Mittel - Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 Unternehmensreorganisationsgesetz (URG) wird dann Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % liegt. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

in T€	2020	2021	2022
Nettoverschuldung	7.345.951	8.567.510	9.766.586
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern	1.863.411	1.916.457	1.869.376

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der Cashflow der analysierten Unternehmen stieg im Jahr auf 2021 um +2,8 % und verringert sich von 2021 auf 2022 um -2,5 % auf rund 1,9 Mrd. Euro. Die Nettoverschuldung steigt im Gegensatz dazu deutlich stärker an (+14,0 %) und beläuft sich im Jahr 2022 auf 9,8 Mrd. Euro. Diese Entwicklung führt dazu, dass die analysierten Unternehmen 2022 theoretisch innerhalb von 5,2 Jahren die gesamte Verschuldung aus eigener Kraft begleichen könnten, unter der Prämisse, dass keine Investitionen getätigt werden. Zum Vergleich: die fiktive Entschuldungsdauer betrug im Jahr 2019 3,7 Jahre.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Fiktive Entschuldungsdauer, in Jahren, AK-Berechnung	2020	2021	2022
Chemische Industrie	3,9	4,5	5,2
davon Pharmaindustrie	3,3	4,4	4,2
Gesamte Industrie	5,0	4,7	5,3

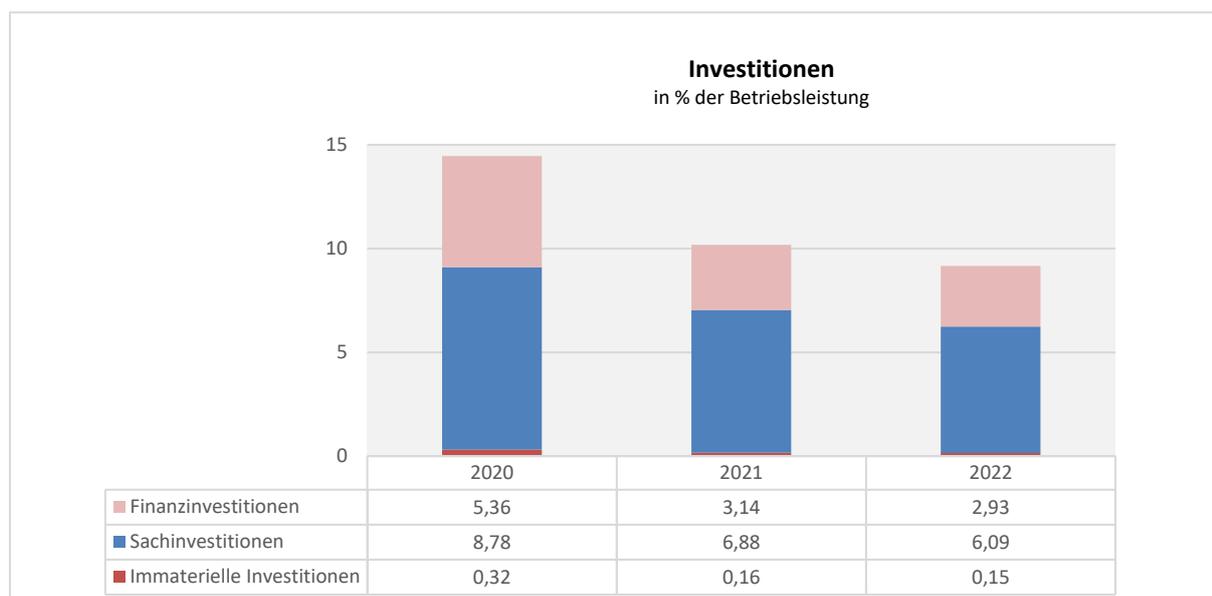
Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionen

Investitionen sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend, in welchen Bereich vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen umfassen primär Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere.

Investitionen in % der Betriebsleistung	2020	2021	2022
Sachinvestitionen	8,78	6,88	6,09
Immaterielle Investitionen	0,32	0,16	0,15
Finanzinvestitionen	5,36	3,14	2,93
Investitionen gesamt	14,46	10,18	9,18

Quelle: AK-Bilanzdatenbank



Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Das Investitionsniveau der Chemischen Industrie ist 2022 weiterhin hoch. Insgesamt wird im Berichtsjahr 9,2 % der Betriebsleistung für Investitionen verwendet. Für Investitionen in das Sachanlagevermögen – Anlagen, Maschinen, Betriebsausstattung, Gebäude – sind 6,1 % der Betriebsleistung verwendet worden. Neuzugänge ins Finanzvermögen (Beteiligung, Wertpapiere) bleiben in den analysierten Unternehmen mit einem Anteil von 2,9 % auf niedrigem Niveau, eine untergeordnete Rolle spielen zudem Investitionen ins immaterielle Vermögen (Patente, Software) mit lediglich 0,2 % gemessen an der Betriebsleistung. Die Differenzierung der Investitionstätigkeit lässt den Schluss zu, dass die chemische Industrie in den letzten Jahren kontinuierlich in den Standort Österreich investiert hat.

Die Investitionsneigung stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt. Berechnung: Investitionen Sachanlagevermögen/Abschreibungen auf Sachanlagen*100

Die AK Branchenanalyse errechnet, dass in der chemischen Industrie in den Jahren 2020 bis 2022 jeweils deutlich über dem Niveau der Wertminderungen von Sachanlagen investiert wurde (mind. 100 %). Im Jahr 2022 weist die durchschnittliche Investitionsneigung einen Wert von 147 % (Pharmaindustrie: 157 %) auf und liegt damit und liegt damit knapp unter dem Schnitt der Gesamtindustrie (156 %).

Investitionsneigung, in %, Unternehmensranking	2020	2021	2022
Chemische Industrie	192	160	147
davon Pharmaindustrie	305	214	157
Gesamte Industrie	140	152	156

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionsneigung, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2020	2021	2022
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	59,86	72,60	80,33
Median (50 % der Unternehmen)	97,83	123,52	133,19
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	166,36	190,32	194,42

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Angeführt wird das Unternehmensranking nach der Kennzahl „Investitionsneigung“ von NEVEON Austria GmbH (vormals Eurofoam GmbH), welches rückwirkend zum 1. Jänner 2022 mit der Gesellschaft NEVEON Linz GmbH verschmolzen wurde. Zudem tätigt das Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 hohe Investitionen – vor allem im Bereich der Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grund. Außerdem gibt die Kapitalgesellschaft in ihrem Lagebericht an, dass sich die Forschung und Entwicklung vor allem auf die Weiterentwicklung von Schaumstoffen mit speziellen Eigenschaften bezieht. Diese Entwicklungen werden laufend sowohl von der NEVEON Austria GmbH als auch von den schaumstoffproduzierenden Tochtergesellschaften vorangetrieben.

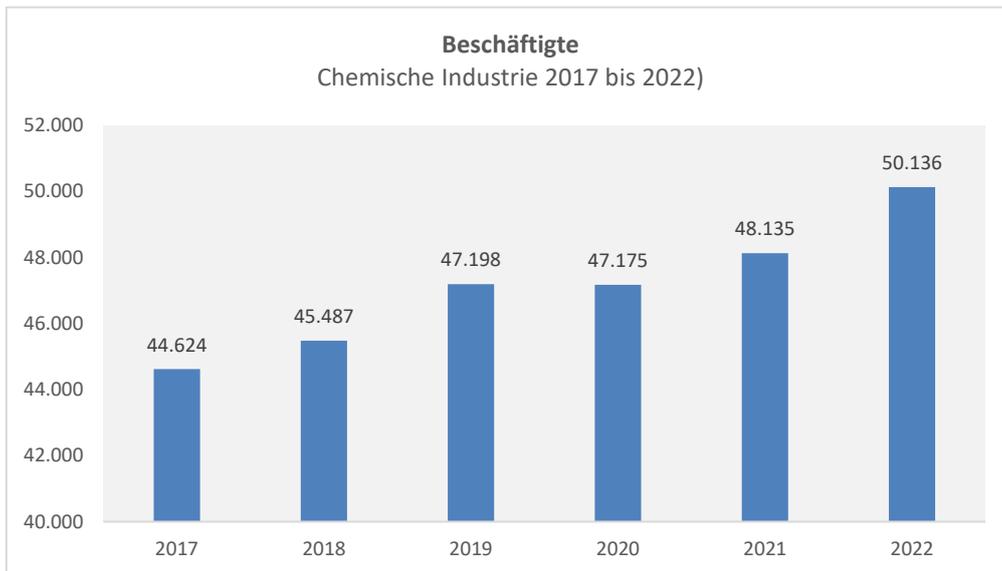
An zweiter Stelle bei der Kennzahl „Investitionsneigung“ und damit der Entwicklung der Sachinvestitionen rangiert das Unternehmen Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H. (Schwerpunkte liegen vor allem in der Entwicklung, Einlizenzierung und Zulassung generischer Arzneimittel bzw. OTC-Präparate für den österreichischen und internationalen Markt), gefolgt vom Unternehmen CCCL Label GmbH (planmäßige Fertigstellung des neuen Produktionsstandortes).

Investitionsneigung, in %, Unternehmensranking Top 10	2020	2021	2022
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	191,81	160,19	147,20
NEVEON Austria GmbH (vormals Eurofoam GmbH)	138,61	223,59	1.252,94
Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H	107,96	628,17	1.156,28
CCL Label GmbH	323,47	415,88	937,04
INTERVET GesmbH	365,77	455,64	688,69
Donauchem GmbH	68,02	100,17	652,56
Metadynea Austria GmbH	113,47	223,74	333,13
Zell-Metall GmbH	599,18	189,16	320,24
KUVAG GmbH&CoKG	95,67	491,41	315,47
Pipelife Austria GmbH&CoKG	394,25	454,58	296,90
Akdeniz Chemson Additives AG	130,41	203,04	270,88

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte in der Chemischen Industrie

Die Beschäftigung von Eigenpersonal in der chemischen Industrie zeigt in den letzten sechs Jahren eine stabil hohe Entwicklung und ist im Sechs-Jahres-Vergleich immer stetig angewachsen und beträgt im Berichtsjahr 2022 50.136 Arbeitnehmer:innen. Krisenbedingt ist im Jahr 2020 der Beschäftigtenstand zwar leicht auf 47.175 Personen zurückgegangen, weist dabei aber immer noch einen höheren Wert auf als im Jahr 2018. In der positiven Beschäftigungsentwicklung spiegelt sich die Stabilität der Branche wider.



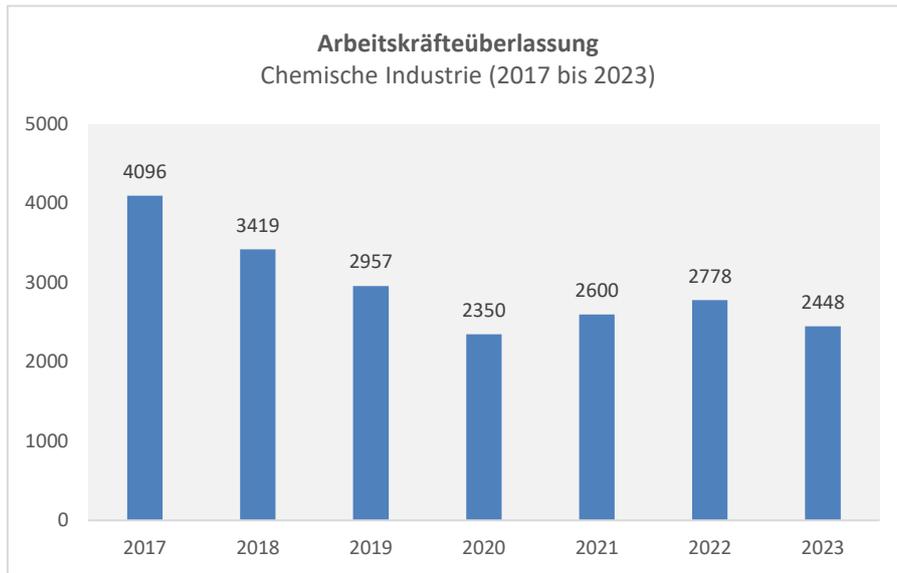
Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria

Überlassene Arbeitskräfte in der chemischen Industrie

Zusätzlich zur Entwicklung der Daten zum Eigenpersonal sind die Zahlen zur Arbeitskräfteüberlassung in der jeweiligen Sparte bzw. Fachgruppe von Relevanz.²¹ Der Jahresdurchschnittsbestand, der im Inland und aus dem Ausland überlassene Arbeitskräfte lag im Juni 2023 bei 88.292 (+1.586 oder +1,8 %), davon wurden durchschnittlich 84.918 Arbeitskräfte im Inland überlassen (+1,5 %). Der Männeranteil erreicht dabei 79,1 % (69.816 Männer, 18.477 Frauen). Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer bei den Arbeitsüberlassern betrug insgesamt 95,1 Tage (2022: 83,2 Tage).

Drei Viertel der Überlassungen erfolgten in Unternehmen, die den Sparten Gewerbe, Handwerk und Industrie zuzuordnen sind, an der Spitze standen die Fachverbände Metalltechnische Industrie, Elektro- und Elektronikindustrie sowie Bau. In der chemischen Industrie sind zum Erhebungsstichtag per Jahresmitte 2022 2.448 Personen als überlassenes Personal beschäftigt. Das entspricht – nach einem Anstieg von 2021 auf 2022 um 10,6 % – einem Rückgang von -330 Personen oder -11,9 %. Im Hochkonjunkturjahr 2017 war mit 4.096 überlassenen Mitarbeiter:innen der absolute Höchststand erreicht.

²¹Quelle: <https://www.bmaw.gv.at/Themen/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarktdaten>



Quelle: Gewerbliche Arbeitskräfteüberlassung in Österreich, bmask
Jahresdurchschnittsbestand der überlassenen Arbeitskräfte nach Fachverbänden; Chemische Industrie (Stichtag: 30. Juni).

Beschäftigungsentwicklung in den analysierten Unternehmen

Die im vorliegenden Branchenreport untersuchten mittleren und großen 90 Unternehmen der chemischen Industrie beschäftigten im Jahr 2022 43.073 Mitarbeiter:innen (+3,8 %), das sind 86,5 % der 49.822 Arbeiter:innen und Angestellten in der gesamten Chemiebranche, die laut Angaben des Fachverbands in insgesamt 238 Betrieben beschäftigt sind.

Beschäftigte, 82 Kapitalgesellschaften	2020	2021	2022	Δ in %
Chemische Industrie	40.882	41.487	43.073	3,83
davon Pharmaindustrie	15.222	15.748	16.572	5,23

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Im Laufe des Jahres 2022 konnten 64,4 % bzw. 58 der insgesamt 90 Kapitalgesellschaften ihren Beschäftigtenstand ausweiten. Dazu zählen auch die neun größten Arbeitgeber:innen in der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Den höchsten Beschäftigtenstand im Unternehmenssample weist die Sandoz GmbH mit 4.953 Mitarbeiter:innen auf, hier hat es einen Zuwachs um 235 Personen bzw. +5,0 % gegeben. An zweiter Stelle rangiert mit der Takeda Manufacturing Austria AG ein weiteres Pharmaunternehmen (+71 Personen bzw. +2,0 % auf 3.620 Beschäftigte), gefolgt vom großen Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG (+234 Personen bzw. +7,9 %). Deutliche Steigerungen hat es zudem beim Faserproduzenten Lenzing AG (+111 Personen bzw. +3,6 %) gegeben.

Beschäftigte	2020	2021	2022	Δ in %
Sandoz GmbH	4.653	4.718	4.953	4,98
Takeda Manufacturing Austria AG	3.511	3.549	3.620	2,00
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	2.678	2.972	3.206	7,87
Lenzing AG	2.963	3.066	3.177	3,62
Fresenius Kabi Austria GmbH	1.416	1.466	1.459	-0,48
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	1.218	1.243	1.298	4,42
FunderMax GmbH	973	1.022	1.075	5,19
Borealis Polyolefine GmbH	947	939	950	1,17
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	786	801	833	4,00
Patheon Austria GmbH&CoKG	773	800	829	3,63

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Bei zwei (2,2 %) der untersuchten 90 Gesellschaften ist der Personalstand im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Die höchsten Steigerungsraten (nach absoluten Zahlen) weisen im Laufe des Jahres 2022 folgende fünf Unternehmen auf.

Beschäftigtenanstieg – Höchste Steigerungen (nach absoluten Zahlen)	2020	2021	2022	Δ absolut und in %	
Sandoz GmbH	4.653	4.718	4.953	235	5,0
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	2.678	2.972	3.206	234	7,9
Lenzing AG	2.963	3.066	3.177	111	3,6
Treibacher Industrie AG	653	670	759	89	13,3
Takeda Manufacturing Austria AG	3.511	3.549	3.620	71	2,0

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Ein Drittel (33,3 %) der Unternehmen hat im Jahresdurchschnitt 2022 den Beschäftigtenstand reduziert: Dazu zählen beispielsweise die Greiner Packaging GmbH (-27 Personen bzw. -6,6 %) und die Senoplast Klepsch & Co GmbH (-19 Personen bzw. -3,7 %).

Beschäftigtenrückgang – Höchste Rückgänge (nach absoluten Zahlen)	2020	2021	2022	Δ absolut und in %	
Greiner Packaging GmbH	428	410	383	-27	-6,6
Senoplast Klepsch & Co GmbH	503	515	496	-19	-3,7
Axalta Coating Systems Austria	283	271	255	-16	-5,9
Murexin AG	217	221	206	-15	-6,8
Akdeniz Chemson Additives AG	251	249	234	-15	-6,0

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Personalaufwand

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Die ordentliche Personalaufwandstangente, d. h. der ordentliche Personalaufwand gemessen an der Betriebsleistung sinkt im Geschäftsjahr 2022 auf 17,2 % und liegt hiermit auch unter dem Corona-Vorkrisenniveau 2019 (19,7 %). Die Unternehmen der Pharmabranche weisen eine höhere Personalaufwandstangente im Vergleich zur gesamten Chemiebranche auf. Auch hier ist ein Rückgang von 21,3 % auf 20,0 % im Jahr 2022 zu erkennen, was so ziemlich dem Vorkrisenniveau von 2019 (20,1 %) entspricht. Insgesamt übertrifft die chemische Industrie aber weiterhin geringfügig das Niveau des Industrieschnitts.

Personalaufwandstangente, in %, Unternehmensranking	2020	2021	2022
Chemische Industrie	20,7	19,2	17,2
davon Pharmaindustrie	21,1	21,3	20,0
Gesamte Industrie	19,2	17,6	16,2

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Die Wertschöpfungsquote zeigt, wie viel von der Betriebsleistung im Unternehmen gemacht wird und hängt von der Fertigungstiefe ab. Ihre Entwicklung lässt auf Preisänderungen bei Vorleistungen und Umsätzen schließen.

Berechnung: ordentliche Betriebsleistung - Materialaufwand - bezogene Leistungen - Betriebsaufwand

Wertschöpfungsquote: ordentliche Wertschöpfung/ordentliche Betriebsleistung*100

Im Geschäftsjahr 2022 kann für die untersuchten 90 Chemieunternehmen eine Wertschöpfungsquote (= Wertschöpfung gemessen an der Betriebsleistung) von durchschnittlich 29,9 % errechnet werden. Die Unternehmen der Pharmaindustrie haben sich zum Vorjahr leicht verbessert und weisen eine Wertschöpfungsquote von 37,4 % aus. Im Drei-Jahres-Vergleich weist diese wichtige Produktivitätskennzahl obgleich einer Reduktion zum Vorjahr weiterhin einen hohen Wert auf und übertrifft Jahr für Jahr die Wertschöpfungsquote der Industrie.

Wertschöpfungsquote, in %	2020	2021	2022
Chemische Industrie	35,8	32,8	29,9
davon Pharmaindustrie	39,5	37,1	37,4
Gesamte Industrie	28,2	27,2	25,0

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

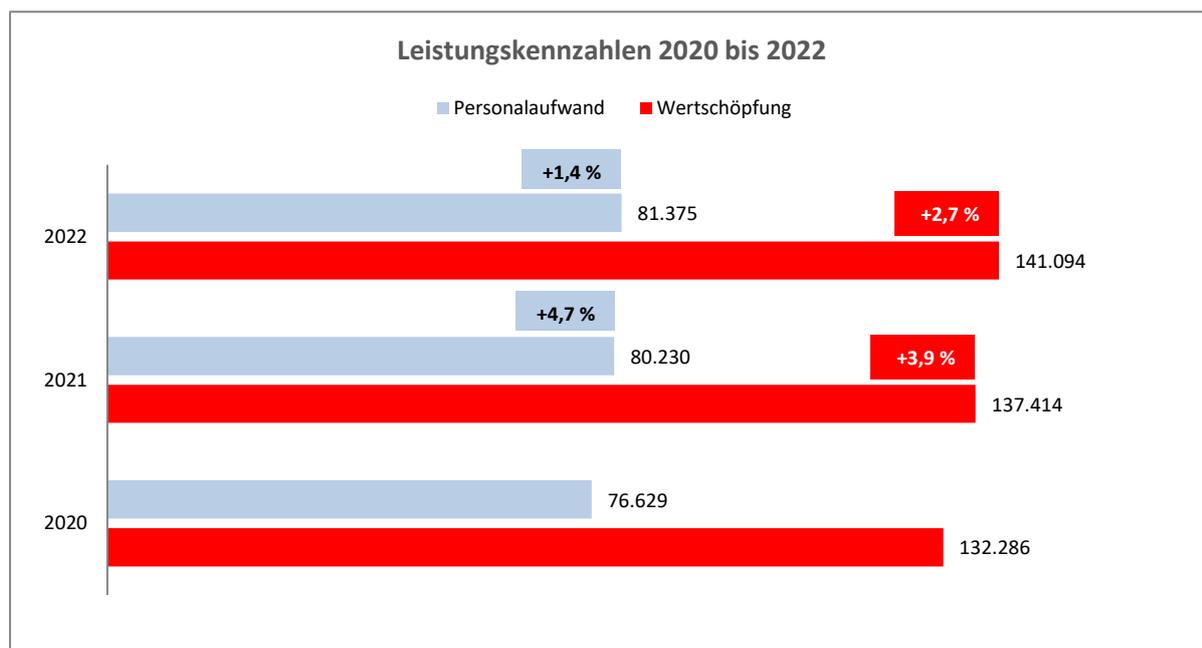
Pro Beschäftigten Kennzahlen

Die Veränderungsraten von Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension) und Wertschöpfung pro Kopf zeigen, ob Produktivitätssteigerungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Der Produktivitätszuwachs, gemessen an der Wertschöpfung pro Beschäftigten, hat sich nach einem Anstieg um 3,9 % im Jahr 2021 weiter um 2,7 % auf 141.094 Euro pro Kopf verbessert (Gesamtindustrie: 114.555 Euro, Anstieg um 3,3 %). Die besten 25 % der chemisch-pharmazeutischen Unternehmen erreichen sogar mehr als 158.491 Euro. Der Personalaufwand pro Kopf stieg von 2020 auf 2021 um 4,7 % auf 80.230 Euro und nimmt im Jahr 2022 um 1,4 % auf 81.375 Euro zu und liegt hiermit erneut über dem Schnitt der gesamten Industrie (74.042 Euro). Die erwirtschaftete Betriebsleistung (Umsatz) je Arbeitnehmer:in erreicht im Schnitt 471.872 (+12,6 %) pro Kopf. Damit liegt der Wert mit 13.663 Euro über dem Industrieschnitt (458.209 Euro). Im Geschäftsjahr 2022 ist der Anstieg mit 2,7 % höher als das Plus beim Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in. Im Zwei-Jahresvergleich zu 2020 ist der Produktivitätsfortschritt nahezu an die Beschäftigten weitergegeben worden.

Pro Beschäftigter, in €	2020	2021	Δ in %	2022	Δ in %
Personalaufwand*	76.629	80.230	4,70	81.375	1,43
Wertschöpfung	132.286	137.414	3,88	141.094	2,68
Betriebsleistung	369.424	419.059	13,44	471.872	12,60

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen



Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Pro Beschäftigter, in €, Verteilung innerhalb der Branche	Personalaufwand	Wertschöpfung	Betriebsleistung
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	70.943	96.786	309.506
Median (50 % der Unternehmen)	76.995	121.512	449.769
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	86.633	158.491	624.989

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

8 WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Michael Ertl, Markus Marterbauer, Eva Six, Daniel Witzani-Haim
AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik

WIFO-Prognose Dezember 2023 für Österreich²²

Das WIFO erwartet nach der merklichen Rezession 2023 (-0,8 Prozent) für 2024 eine nur sehr bescheidene Erholung der Wirtschaftsleistung (real +0,9 Prozent). Diese wird von der Konsumnachfrage und damit von steigender Beschäftigung und kräftigem Reallohnwachstum (+3,7 Prozent pro Beschäftigten) getragen. Dazu kommt die beginnende Erholung der Industrie, die bei Anhalten die Konjunktur auch kräftiger als prognostiziert beleben könnte. Wiewohl der Anstieg der Realeinkommen breit und stark ist, erfasst er nicht alle Menschen. Vor allem (Langzeit-)Arbeitslose leiden unter drastischem Kaufkraftverlust. Eine beherzte und zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik, die etwa Investitionen in Klima und Qualifizierung sichtbar ausweitet, könnte auf robuster Beschäftigungsausweitung und Konsumnachfrage aufbauen und die beginnende Erholung der Industrie stärken.

Ungewöhnlich verhaltene Konjunkturerholung

Das reale Bruttoinlandsprodukt steigt laut WIFO-Prognose 2024 nur um 0,9 Prozent. Damit bleibt die Konjunkturerholung sehr schwach. Die Wertschöpfung der Industrie und die Bruttoanlageinvestitionen sollen sogar nach 2023 auch 2024 zurückgehen. Die Risiken der Konjunktur sind hoch: Kriege, drohende Immobilien- und Finanzkrise, Staatsausgabenkürzungen wegen der Schuldenbremse in Deutschland, Einbruch in der (deutschen) Kfz-Industrie. Dennoch könnte sich die Konjunktur besser entwickeln als vom WIFO unterstellt. Erstens ließ die saisonbereinigte Industrieproduktion bereits in den Sommer- und Herbstmonaten 2023 einen Aufwärtstrend erkennen und die Unternehmenserwartungen haben sich verbessert, wogegen die Auftragslage als schlecht eingeschätzt wird. Sollte sich die Erholung der Produktion auch im Winter fortsetzen, so würde das einen merklichen Anstieg der Wertschöpfung im Jahresdurchschnitt 2024 ermöglichen. Zweitens ist der Arbeitsmarkt sehr robust. Trotz Rezession wuchs die Zahl der unselbstständig Beschäftigten 2023 um 44.000 (+1,1 Prozent) und auch für 2024 zeichnet sich ein merklicher Anstieg ab (+26.000). Die Zahl der Arbeitslosen steigt 2023 und 2024 nur leicht (+8.000 bzw. +3.000). Es ist wenig wahrscheinlich, dass die Zahl der Beschäftigten dauerhaft steigt, aber die von ihnen geschaffene Produktion an Gütern und Dienstleistungen sinkt. Drittens beflügeln der Anstieg der Beschäftigung und die außerordentlich starke Erhöhung der Reallöhne (2024: +3,7 Prozent je Beschäftigten) die Konsumnachfrage der Haushalte. Diese könnte stärker steigen als vom WIFO unterstellt (2024: +1,6 Prozent).

Sinkende Inflation, dauerhaft höheres Preisniveau

Das WIFO prognostiziert einen deutlichen Rückgang der Inflationsrate von 7,9 Prozent im Jahr 2023 auf 4,0 Prozent im Jahresdurchschnitt 2024. Das täuscht nicht darüber hinweg, dass das allgemeine Preisniveau beständig steigt und bereits um mehr als ein Fünftel höher liegt als 2020. Die Teuerungskrise nahm ab Mitte 2021 an Fahrt auf, die Inflationsrate kletterte 2022 auf 8,6 Prozent und erreichte in einzelnen Monaten sogar knapp 11 Prozent. Das dauerhaft gestiegene Preisniveau trifft besonders armutsbetroffene Haushalte. Das untere Einkommenszehntel muss die Hälfte seiner Ausgaben für Basisgüter und -dienste wie Wohnen, Energie und Lebensmittel aufwenden. Gleichzeitig stieg die Mehrbelastung für diese Gruppe allein aufgrund dieser drei Kategorien seit 2020 um mehr als ein Fünftel.

Die Rolle der Regierung in der Abfederung der Teuerung

Die Inflationsrate ist in Österreich im Vergleich mit anderen EU-Ländern außerordentlich hoch. Das ist auf höhere Energie-, Industrie- und Dienstleistungspreise zurückzuführen. Es ist auch das Ergebnis fehlender Preiseingriffe der Bundesregierung. Außer der Strompreisbremse und der Senkung von Energieabgaben gab es keine nennenswerten inflationsdämpfenden Maßnahmen. Vielmehr ergriff die Regierung eine Reihe von Maßnahmen zum Teuerungsausgleich. Häufig werden aber auch die

²² Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 21. Dezember 2023.

bereits vor der Teuerungskrise beschlossene ökosoziale Steuerreform inklusive der Abschaffung der kalten Progression als Anti-Teuerungsmaßnahmen deklariert. Auch sie tragen zur Stützung der Haushaltseinkommen bei und insgesamt führten alle Maßnahmen zusammen dazu, dass die zusätzlichen Belastungen durch die besonders hohe Inflation 2022 für die meisten Haushalte ausgeglichen wurden. Nachdem die betragsmäßig besonders relevanten Maßnahmen 2023 aber nicht verlängert wurden, ergibt sich für 2023 gemäß WIFO-Prognose sogar ein geringfügiger Rückgang der verfügbaren Haushaltseinkommen gegenüber dem Vorjahr. Erst 2024 beginnen sie wieder merklich zu steigen (2024: +2,8 Prozent). Die Analysen des Fiskalrats deuten für 2023 auf ein Sinken der Kaufkraft um 5,9 Mrd. Euro im Vorjahresvergleich hin. Bei detaillierter Zerlegung zeigt sich, dass das einkommensärmste Zehntel der Haushalte einen preisbereinigten Einkommensverlust (verfügbares Einkommen) von etwa 6 Prozent gegenüber dem Beginn der Teuerungskrise erleidet, der auch 2024 noch nicht ausgeglichen sein wird.

Lohnabschlüsse leisten größten Beitrag zur Erholung verfügbarer Einkommen

Mitarbeiter:innen des Budgetdienstes zeigen, dass vor allem die Lohn- und Gehaltsabschlüsse 2023 und – noch deutlich stärker – 2024 zum Anstieg der verfügbaren Haushaltseinkommen beitragen, während die Effekte der ökosozialen Steuerreform und der Anti-Teuerungsmaßnahmen nur mehr eine untergeordnete Rolle spielen. Nahezu alle Kollektivverträge der Herbstlohnrunde weisen einen Abschluss nahe oder sogar über der hohen rollierenden Inflationsrate auf. Wegen des schrittweisen Rückgangs der Inflationsrate ergeben sich damit für 2024 hohe Reallohngewinne. Viele der Abschlüsse beinhalten zudem auch ein solidarisches Element, das zu stärkeren Anhebungen niedrigerer Lohn- und Gehaltsgruppen führt und die Kaufkraft jener unselbstständig Beschäftigten stärkt, deren Sparquote tendenziell niedriger ist. Allerdings steigen die Löhne und Gehälter in Österreich deutlich rascher als jene in Deutschland und dem Euroraum. Dies trägt die Konsumnachfrage in Österreich, während Konsum und Import bei den Handelspartnern sowie die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Exporteure gedämpft werden.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

Verbraucher:innenpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (z. B. Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (z. B. Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Dezember 2023 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2021	2022	2023	2024	2025
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	+6,4	+10,4	+7,8	+5,4	+5,0
Wirtschaftswachstum Österreich, real	+4,2	+4,8	-0,8	+0,9	+2,0
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	+3,2	+1,8	-0,3	+0,9	+1,3
Wirtschaftswachstum EU 27, real	+6,0	+3,4	+0,5	+1,2	+1,8
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	+5,9	+3,4	+0,6	+1,0	+1,5
Wirtschaftswachstum USA, real	+5,8	+1,9	+2,4	+1,3	+1,5
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	-0,5	+2,3	-1,3	+0,4	+0,6
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	+7,5	+3,6	-3,0	+0,3	+2,8
Private Konsumausgaben, real	+4,2	+5,7	0,0	+1,6	+2,0
Bruttoanlageinvestitionen, real	+6,1	+0,1	-2,0	-1,0	+2,5
Ausrüstungen	+9,9	+2,0	-0,6	+1,7	+4,2
Bauten	+1,8	-2,0	-3,5	-4,0	+0,5
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	+12,7	+4,1	-2,2	-0,5	+3,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-1,1	+2,1	-5,5	+1,6	+2,2
Warenexporte, fob, real	+12,3	+7,1	+1,9	+2,2	+3,5
Warenimporte, fob, real	+15,2	+5,1	-2,8	+2,5	+3,5
Leistungsbilanzsaldo					
Mrd. €	6,67	-1,30	12,57	13,06	14,20
in % des BIP	1,6	-0,3	2,6	2,6	2,7
Verbraucherpreise	+2,8	+8,6	+7,9	+4,0	+3,1
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	6,2	4,8	5,2	5,2	4,9
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	8,0	6,3	6,4	6,4	6,0
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	331,7	263,1	271,1	274,1	257,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹	+2,5	+3,0	+1,1	+0,7	+1,4
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+2,7	+4,7	+8,2	+7,8	+4,5
Löhne und Gehälter pro Kopf, real					
Brutto	-0,1	-3,6	+0,3	+3,7	+1,4
Netto	-0,9	-2,9	+1,0	+4,2	+1,3
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	+1,8	+3,3	-0,2	+2,6	+1,7
Sparquote exkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	10,6	8,5	8,3	9,2	9,0
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	-0,1	+2,5	+9,9	+7,7	+3,8
Herstellung von Waren	-7,6	+2,2	+10,9	+8,6	+1,9
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ²	-5,8	-3,5	-2,3	-2,4	-2,0
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO ₂ -Äquivalent	77,53	72,62	69,55	68,61	68,28

¹ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

² Gemäß Maastricht-Definition.

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Die Prognose-Institute sind sich einig, dass die österreichische Wirtschaft derzeit eine „milde“ Rezession durchmacht und ein verhaltener Aufschwung 2024 vor allem aufgrund einer Belebung der Weltwirtschaft und steigender Realeinkommen zu erwarten ist, v. a. im zweiten Halbjahr. Die Arbeitsmarktentwicklung wird allgemein im Angesicht der Konjunkturentwicklung als positiv bewertet, auch wenn der Arbeitsmarkt 2024 eine Abschwächung erfahren wird.

	BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)			Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025
WIFO (12/2023)	-0,8	+0,9	+2,0	+7,9	+4,0	+3,1
IHS (12/2023)	-0,7	+0,8	+1,5	+7,8	+3,9	+3,0
OeNB (11/2023)	-0,7	+0,6	+1,7			
EU (11/2023)	-0,5	+1,0	+1,3			
OECD (11/2023)	-0,4	+0,6	+1,5			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 21. Dezember 2023 (vierteljährliche Revision); OeNB: Prognose vom 30. November 2023 (halbjährliche Revision); EU: Herbstprognose der Europäischen Kommission vom November 2023 (vierteljährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 114 vom November 2023 (halbjährliche Revision).

Inflation

Unter Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Das andauernde Sinken des Preisniveaus nennt man Deflation.

Die Inflation ist im Laufe des Jahres 2023 wie erwartet zurückgegangen, zuletzt auf 5,3 % im November 2023. Haushaltsenergie wirkte weniger preisdämpfend als in den Monaten zuvor, wichtige Preistreiber waren die Gastronomie und die Mieten. Auch an der Supermarktkassa ist die Teuerung weiter spürbar: Die Lebensmittelpreise haben im November 2023 im Jahresabstand um 7,3 % zugelegt.

Spezielle Preistreiber, in %		Spezielle Preissenker, in %	
Wohnungsmiete	9,6	Dieseltreibstoff	-12,5
Flugpauschalreisen	14,7	Elektrischer Strom	-10,1
Gas, Arbeitspreis	25,0	Superbenzin	-7,4
Betriebskosten, Mietwohnung	7,0	Heizöl	-19,3
Wein, Restaurant	13,6	Mobiletelefonie	-11,3

Quelle: Statistik Austria, Inflationsrate im November 2023 im Vergleich zum Vorjahr.

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktzahlen werden monatlich veröffentlicht – hier sind die letzten verfügbaren Werte aufgeführt: Im November 2023 stieg die Beschäftigung im Vorjahresvergleich um gut 20.000 (+0,5 %). Allerdings sank die Leiharbeitsbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 14.000 Personen, auch der Beschäftigungsaufbau in der Herstellung von Waren stagniert im Vorjahresvergleich (+2.080), was angesichts der angespannten konjunkturellen Lage in der Industrie als positiv zu bewerten ist.

Die geringfügige Beschäftigung stagniert im Vorjahresvergleich (+0,1%) und liegt bei 344.000 Personen.

Die Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen lag im Dezember 2023 mit 399.000 deutlich über dem Vorjahreswert (+24.000 oder +6,4 %).

Die Zahl, der beim AMS gemeldeten offenen Stellen ist gegenüber dem Vorjahresmonat um knapp 18.000 gefallen. Der Stellenandrang, also die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen, von 2,9 Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen im November 2022 auf 3,7 im November 2023.

Die hier angeführten Zahlen beinhalten bei den Arbeitslosen auch die Schulungsteilnehmer:innen. Die hier berechnete Arbeitslosenquote ist daher größer als die vom AMS ausgewiesene. Die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist aus demselben Grund höher als die vom AMS ausgewiesene.

Arbeitsmarkt		Nov. 19	Nov. 20	Nov. 21	Nov. 22	Nov. 23
Unselbständig Beschäftigte	Frauen	1.754.523	1.724.608	1.776.444	1.819.202	1.834.515
	Männer	2.037.937	2.012.869	2.077.612	2.115.231	2.120.391
	∑	3.792.460	3.737.477	3.854.056	3.934.433	3.954.906
	Δ in %	+0,9 %	-1,4 %	+3,1 %	+2,1 %	+0,5 %
geringfügig Beschäftigte	Frauen	216.584	190.085	196.968	208.391	207.373
	Männer	135.480	126.431	129.462	134.751	136.273
	∑	352.064	316.516	326.430	343.142	343.646
	Δ in %	-0,7 %	-10,1 %	+3,1 %	+5,1 %	+0,1 %
Arbeitslose inkl. Schulungsteilnehmer:innen ¹	Frauen	167.900	226.777	168.206	150.875	159.393
	Männer	239.972	294.142	234.172	223.996	239.612
	∑	407.872	520.919	402.378	374.871	399.005
	Δ in %	-1,5 %	+27,7 %	-22,8 %	-6,8 %	+6,4 %
Arbeitslosenquote inkl.	Frauen	9,1 %	11,3 %	9,0 %	7,9 %	8,2 %
Schulungsteilnehmer:innen	Männer	8,6 %	10,5 %	8,3 %	7,6 %	8,2 %
(lt. AMS) in %	Gesamt	8,8 %	10,9 %	8,6 %	7,7 %	8,2 %
Offene Stellen	∑	71.175	58.243	100.781	113.180	95.030
Jobandrang, Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen je offener Stelle (lt. AMS)	∑	5,1	7,8	3,6	2,9	3,7

Quelle: AMIS Datenbank, Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AMS, eigene Berechnungen.

¹ Werte bereits für Dezember 2023.

9 ANHANG

In den folgenden Tabellen finden sich die veröffentlichten Unternehmensdaten in Einzelbetrachtung, nach Wert gereiht:

Umsatzerlöse

Umsätze, in T€, Unternehmensranking	2020	2021	2022	Δ in %
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	14.748.874	16.806.225	19.618.779	16,74
Sandoz GmbH	2.026.573	1.905.175	2.272.838	19,30
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	1.478.758	1.752.749	2.067.779	17,97
Lenzing AG	788.016	1.006.377	1.178.948	17,15
LAT Nitrogen Linz GmbH (vormals Borealis Agrolinz Melamine GmbH)	362.404	635.437	900.105	41,65
Takeda Manufacturing Austria AG	655.073	689.087	752.940	9,27
Fresenius Kabi Austria GmbH	592.164	606.761	682.830	12,54
Treibacher Industrie AG	331.160	434.616	525.838	20,99
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	357.050	328.180	508.336	54,90
Sunpor Kunststoff GmbH	219.299	417.971	493.642	18,10
FunderMax GmbH	345.561	423.452	477.706	12,81
Takeda Austria GmbH	488.037	440.394	452.857	2,83
Semperit Technische Produkte GmbH	260.543	303.393	376.862	24,22
Metadynea Austria GmbH	166.922	280.640	366.135	30,46
Patheon Austria GmbH&CoKG	236.438	263.333	313.747	19,14
Greiner Bio-One GmbH	316.501	330.938	300.813	-9,10
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	253.500	266.864	296.826	11,23
Borealis Polyolefine GmbH	246.235	254.141	248.027	-2,41
G.L. Pharma GmbH	187.366	210.595	246.463	17,03
Linde Gas GmbH	168.501	185.079	242.457	31,00
Donau Chemie AG	128.276	133.879	219.738	64,13
INTERVET GesmbH	181.047	213.616	213.476	-0,07
Allnex Austria GmbH	143.914	186.830	204.132	9,26
Senoplast Klepsch & Co GmbH	133.650	191.552	201.184	5,03
NUFARM GmbH & Co.KG	156.279	157.139	196.529	25,07
Synthesa Chemie GmbH	151.660	154.736	188.983	22,13
Sika Österreich GmbH	139.269	158.749	178.719	12,58
Pipelife Austria GmbH&CoKG	133.768	166.675	171.566	2,93
Axalta Coating Systems Austria GmbH	134.432	158.412	168.372	6,29
Lenzing Fibers GmbH	104.327	181.460	167.051	-7,94
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	117.854	146.002	163.146	11,74
Baxalta Innovations GmbH	169.007	151.168	163.140	7,92
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	99.991	124.437	156.219	25,54
Isovolta AG	108.000	123.997	153.261	23,60
Tiger Coatings GmbH&CoKG	121.089	148.855	146.705	-1,44
Air Liquide Austria GmbH	103.801	114.423	140.792	23,05
ESIM Chemicals GmbH	189.260	134.183	136.941	2,06
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	114.466	127.623	133.903	4,92
Coveris Flexibles AUT GmbH	98.924	120.334	131.602	9,36
Getzner Werkstoffe GmbH	85.702	107.967	127.218	17,83
NEVEON Austria GmbH (vormals Eurofoam GmbH)	82.193	103.651	125.314	20,90
Greiner Packaging GmbH	109.211	111.484	120.483	8,07
Isoplus Fernwärmetechnik GmbH	66.925	84.641	120.207	42,02

Umsätze, in T€, Unternehmensranking	2020	2021	2022	Δ in %
DIC Performance Resins GmbH	63.198	86.889	118.256	36,10
Kwizda Agro GmbH	80.158	94.657	114.991	21,48
Mondi Styria GmbH	64.492	79.976	113.612	42,06
Poloplast GmbH&CoKG	91.344	105.299	110.787	5,21
Akdeniz Chemson Additives AG	104.904	114.769	107.872	-6,01
Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H	92.590	96.349	104.068	8,01
Freudenberg Sealing Technologies Austria GmbH&CoKG	81.696	99.877	100.508	0,63
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH	26.884	59.082	97.776	65,49
Hermes Pharma GmbH	81.997	86.625	96.640	11,56
Isosport Verbundbauteile GmbH	52.628	64.595	93.570	44,86
Kraiburg Austria GmbH&CoKG	66.276	76.530	92.880	21,36
Geberit Produktions GmbH&CoKG	76.801	88.427	92.315	4,40
SGL Composites GmbH	39.543	66.502	88.618	33,26
Hexcel Composites GmbH&CoKG	94.020	79.853	85.722	7,35
Schunk Carbon Technology GmbH	74.250	79.156	83.202	5,11
TenCate Geosynthetics Austria GmbH	66.828	76.674	82.051	7,01
Messer Austria GmbH	59.762	66.128	79.673	20,48
Donauchem GmbH	55.986	54.242	77.967	43,74
Murexin AG	71.219	78.997	76.811	-2,77
Sun Chemical AG	67.212	105.182	76.326	-27,43
Evonik Fibres GmbH	54.714	67.095	75.467	12,48
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	31.463	35.087	74.231	111,56
Novo Nordisk Pharma GmbH	59.344	63.317	72.324	14,23
Greiner Perfoam GmbH	71.912	86.524	71.784	-17,04
CCL Label GmbH	50.135	54.228	63.025	16,22
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	41.245	54.307	62.676	15,41
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	50.539	57.648	62.320	8,10
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	62.427	62.222	61.990	-0,37
Schwabe Austria GmbH	44.290	48.685	60.422	24,11
IFG Asota GmbH	39.728	48.440	59.785	23,42
aluplast Austria GmbH	39.620	49.590	59.607	20,20
Evonik Peroxid GmbH	32.217	43.785	59.023	34,80
Kwizda Pharma GmbH	48.798	37.226	56.673	52,24
VTA Austria GmbH	34.661	37.503	48.866	30,30
Zell-Metall GmbH	19.363	30.515	40.233	31,85
Panasonic Industrial Devices Materials Europe GmbH	31.730	43.470	39.792	-8,46
Etex Building Performance GmbH	30.004	32.974	37.030	12,30
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	25.678	32.958	35.996	9,22
Avenarius-Agro GmbH	31.247	31.754	35.711	12,46
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	26.252	27.650	28.640	3,58
Kemira Chemie GesmbH	23.386	23.703	28.503	20,25
Pharmazeutische Fabrik Montavit GmbH	30.030	28.990	27.685	-4,50
HTP High Tech Plastics GmbH	20.506	18.488	25.302	36,86
KUVAG GmbH&CoKG	19.876	19.603	24.694	25,97
Ensinger Sintimid GmbH	14.400	18.900	23.400	23,81
Vialit Asphalt GmbH & Co. KG.	17.131	20.334	22.379	10,06
DONAU Kanol GmbH&CoKG	22.664	21.110	20.170	-4,45
ifw kunststofftechnik GmbH	10.580	13.315	13.576	1,96

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

Jahresüberschuss, in T€, Unternehmensranking	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	1.267.184	1.605.473	1.521.148	-84.325	-5,25
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	188.818	147.279	245.206	97.927	66,49
Semperit Technische Produkte GmbH	100.425	143.971	210.987	67.016	46,55
Sandoz GmbH	227.461	230.877	164.802	-66.075	-28,62
Takeda Austria GmbH	77.786	27.144	77.492	50.348	185,48
Fresenius Kabi Austria GmbH	64.561	72.736	77.348	4.612	6,34
Treibacher Industrie AG	44.030	67.303	70.640	3.337	4,96
Lenzing AG	57.919	157.321	65.919	-91.402	-58,10
Takeda Manufacturing Austria AG	38.144	43.300	60.491	17.191	39,70
Sunpor Kunststoff GmbH	507	17.954	59.531	41.577	231,58
FunderMax GmbH	39.496	33.519	46.441	12.922	38,55
G.L. Pharma GmbH	33.958	37.327	43.511	6.184	16,57
Patheon Austria GmbH&CoKG	4.042	36.203	41.396	5.193	14,34
Donau Chemie AG	14.657	9.664	36.502	26.838	277,71
Greiner Bio-One GmbH	73.624	110.106	35.554	-74.552	-67,71
Baxalta Innovations GmbH	18.155	15.468	27.220	11.752	75,98
Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H	18.175	19.695	21.520	1.825	9,27
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	252	2.322	15.912	13.590	585,27
Pipelife Austria GmbH&CoKG	7.655	10.619	14.536	3.917	36,89
Synthesa Chemie GmbH	9.950	2.354	14.476	12.122	514,95
NEVEON Austria GmbH (vormals Eurofoam GmbH)	2.338	41.066	13.946	-27.120	-66,04
Isosport Verbundbauteile GmbH	2.932	5.251	13.616	8.365	159,30
Donauchem GmbH	7.461	7.666	12.995	5.329	69,51
Borealis Polyolefine GmbH	17.004	44.033	12.359	-31.674	-71,93
Linde Gas GmbH	-2.723	7.048	12.245	5.197	73,74
Poloplast GmbH&CoKG	10.377	14.253	11.971	-2.282	-16,01
Metadynea Austria GmbH	12.416	11.487	11.253	-234	-2,04
INTERVET GesmbH	9.856	11.908	11.131	-777	-6,53
Isovolta AG	745	13.358	10.665	-2.693	-20,16
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	13.521	12.333	10.531	-1.802	-14,61
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH	-1.202	7.693	10.197	2.504	32,55
Evonik Fibres GmbH	6.516	9.207	10.125	918	9,97
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	10.985	10.922	9.915	-1.007	-9,22
Air Liquide Austria GmbH	5.720	7.889	9.083	1.194	15,13
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	8.851	6.086	8.425	2.339	38,43
DIC Performance Resins GmbH	5.999	10.011	7.742	-2.269	-22,67
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	6.968	8.042	7.592	-450	-5,60
Getzner Werkstoffe GmbH	5.618	3.593	7.256	3.663	101,95
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	15.506	13.212	7.173	-6.039	-45,71
Geberit Produktions GmbH&CoKG	7.077	6.903	7.140	237	3,43
Messer Austria GmbH	326	6.177	6.644	467	7,56
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	3.492	4.691	6.150	1.459	31,10
Sika Österreich GmbH	5.211	6.054	6.001	-53	-0,88
Axalta Coating Systems Austria GmbH	4.593	5.842	5.458	-384	-6,57
Allnex Austria GmbH	16.550	18.003	5.355	-12.648	-70,25
Evonik Peroxid GmbH	6.924	7.922	5.124	-2.798	-35,32
CCL Label GmbH	5.007	5.801	5.035	-766	-13,20
Mondi Styria GmbH	2.238	2.448	5.012	2.564	104,74
Freudenberg Sealing Technologies Austria GmbH&CoKG	2.962	7.863	4.855	-3.008	-38,26

Jahresüberschuss, in T€, Unternehmensranking	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Senoplast Klepsch & Co GmbH	5.291	5.131	4.821	-310	-6,04
Etex Building Performance GmbH	3.667	5.577	3.973	-1.604	-28,76
VTA Austria GmbH	2.227	3.058	3.901	843	27,57
Zell-Metall GmbH	230	2.765	3.665	900	32,55
Schwabe Austria GmbH	165	2.513	3.310	797	31,72
Schunk Carbon Technology GmbH	3.324	4.987	2.962	-2.025	-40,61
Ensinger Sintimid GmbH	1.670	2.447	2.953	506	20,68
Greiner Packaging GmbH	7.003	2.956	2.898	-58	-1,96
aluplast Austria GmbH	867	2.824	2.771	-53	-1,88
SGL Composites GmbH	-8.415	-2.418	2.765	5.183	
Isoplus Fernwärmetechnik GmbH	3.749	2.973	2.747	-226	-7,60
Hermes Pharma GmbH	5.190	4.982	2.492	-2.490	-49,98
Avenarius-Agro GmbH	1.664	649	2.455	1.806	278,27
Murexin AG	4.154	4.326	2.363	-1.963	-45,38
Kemira Chemie GesmbH	1.014	1.211	2.026	815	67,30
Vialit Asphalt GmbH & Co. KG.	1.135	2.787	1.878	-909	-32,62
Kraiburg Austria GmbH&CoKG	4.803	6.378	1.591	-4.787	-75,05
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	-753	-1.929	1.501	3.430	
Novo Nordisk Pharma GmbH	1.134	996	1.473	477	47,89
IFG Asota GmbH	-198	2.086	1.441	-645	-30,92
Hexcel Composites GmbH&CoKG	3.484	2.155	1.247	-908	-42,13
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	2.983	1.831	1.034	-797	-43,53
KUVAG GmbH&CoKG	1.133	617	1.030	413	66,94
Greiner Perfoam GmbH	-2.496	-1.953	785	2.738	
Kwizda Agro GmbH	1.842	1.096	694	-402	-36,68
ifw kunststofftechnik GmbH	524	834	151	-683	-81,89
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	193	100	26	-74	-74,00
NUFARM GmbH & Co.KG	-19.820	1.716	-220	-1.936	
ESIM Chemicals GmbH	-7.315	-11.640	-232	11.408	-98,01
TenCate Geosynthetics Austria GmbH	576	2.820	-346	-3.166	
DONAU Kanol GmbH&CoKG	2.734	1.548	-641	-2.189	
Kwizda Pharma GmbH	462	-2.995	-995	2.000	-66,78
HTP High Tech Plastics GmbH	-368	22	-1.022	-1.044	
Panasonic Industrial Devices Materials Europe GmbH	359	670	-1.190	-1.860	
Coveris Flexibles AUT GmbH	-3.935	-4.619	-2.701	1.918	-41,52
LAT Nitrogen Linz GmbH (vormals Borealis Agrolinz Melamine GmbH)	15.745	20.006	-3.247	-23.253	
Tiger Coatings GmbH&CoKG	6.941	15.952	-5.651	-21.603	
Pharmazeutische Fabrik Montavit GmbH	-1.884	-1.849	-6.236	-4.387	237,26
Akdeniz Chemson Additives AG	-8.182	-1.113	-7.943	-6.830	613,66
Sun Chemical AG	-2.693	-5.727	-8.414	-2.687	46,92
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	16.415	22.719	-13.150	-35.869	
Lenzing Fibers GmbH	9.682	7.060	-70.295	-77.355	

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Ordentliche EBIT-Quote

EBIT-Quote, in %, Unternehmensranking	2020	2021	2022
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	9,35	8,26	7,56
Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H	23,05	26,42	26,78
G.L. Pharma GmbH	20,65	21,06	22,46
Linde Gas GmbH	17,20	21,11	19,52
Evonik Fibres GmbH	16,02	17,04	18,05
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	17,14	9,60	17,56
Donau Chemie AG	5,90	1,47	15,47
Treibacher Industrie AG	13,79	16,58	15,27
Sunpor Kunststoff GmbH	1,66	8,36	15,26
Ensinger Sintimid GmbH	14,55	13,52	15,00
Etex Building Performance GmbH	16,26	21,61	14,47
Fresenius Kabi Austria GmbH	15,11	13,95	13,84
Takeda Austria GmbH	10,30	6,92	13,63
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH	-4,20	14,56	13,62
Patheon Austria GmbH&CoKG	1,48	13,45	13,35
Greiner Bio-One GmbH	33,44	30,13	12,87
Baxalta Innovations GmbH	35,51	8,31	12,67
Donauchem GmbH	10,16	7,37	12,36
Zell-Metall GmbH	2,62	13,02	12,23
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	13,39	13,66	11,81
Isosport Verbundbauteile GmbH	7,94	10,33	11,76
Takeda Manufacturing Austria AG	7,64	8,20	11,22
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	10,57	10,78	10,98
Kemira Chemie GesmbH	6,35	7,99	10,33
CCL Label GmbH	11,62	13,96	10,31
Poloplast GmbH&CoKG	11,65	13,02	9,64
Avenarius-Agro GmbH	6,74	2,42	9,16
Air Liquide Austria GmbH	7,32	8,63	8,25
Pipelife Austria GmbH&CoKG	5,65	6,10	8,10
Synthesa Chemie GmbH	8,64	-1,59	7,93
Vialit Asphalt GmbH & Co. KG.	5,79	12,78	7,83
Geberit Produktions GmbH&CoKG	9,05	7,72	7,54
Getzner Werkstoffe GmbH	8,03	3,82	7,38
Schwabe Austria GmbH	-1,06	6,77	7,31
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	5,35	6,94	7,19
INTERVET GesmbH	7,57	7,43	7,14
VTA Austria GmbH	5,15	6,05	7,00
FunderMax GmbH	13,88	8,96	6,76
DIC Performance Resins GmbH	9,20	11,26	6,23
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	11,19	7,59	6,13
Mondi Styria GmbH	4,85	3,51	6,01
Messer Austria GmbH	0,90	3,29	5,83
aluplast Austria GmbH	2,86	6,77	5,79
Isoplus Fernwärmetechnik GmbH	7,13	4,67	5,60
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	5,93	5,97	5,43
Lenzing AG	0,86	8,34	5,38
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	12,71	9,76	5,33
Schunk Carbon Technology GmbH	6,28	8,60	5,10
SGL Composites GmbH	-14,68	-1,11	4,92

EBIT-Quote, in %, Unternehmensranking	2020	2021	2022
Evonik Peroxid GmbH	3,01	5,42	4,41
Hermes Pharma GmbH	8,68	7,58	4,38
Sika Österreich GmbH	5,03	4,85	4,07
Sandoz GmbH	11,39	10,52	3,96
Metadynea Austria GmbH	4,69	5,27	3,52
Senoplast Klepsch & Co GmbH	5,58	6,04	3,43
Borealis Polyolefine GmbH	6,80	5,91	3,25
Allnex Austria GmbH	14,93	11,07	3,18
IFG Asota GmbH	-0,47	4,65	3,18
Semperit Technische Produkte GmbH	4,67	2,07	3,10
Greiner Packaging GmbH	8,68	3,29	2,80
Novo Nordisk Pharma GmbH	1,85	1,65	2,79
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	-10,28	-9,45	2,69
Axalta Coating Systems Austria GmbH	4,26	3,06	2,50
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	3,52	2,22	2,42
Kraiburg Austria GmbH&CoKG	7,83	5,72	2,28
KUVAG GmbH&CoKG	3,04	-1,02	2,25
Murexin AG	7,30	6,99	1,63
Hexcel Composites GmbH&CoKG	3,78	2,78	1,36
Isovolta AG	0,22	4,83	1,34
ifw kunststofftechnik GmbH	6,58	8,06	1,06
Freudenberg Sealing Technologies Austria GmbH&CoKG	1,82	6,18	0,97
NEVEON Austria GmbH	7,54	-2,92	0,80
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	-0,45	3,47	0,70
LAT Nitrogen Linz GmbH	4,33	3,87	0,11
Kwizda Agro GmbH	1,85	1,58	-0,01
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	0,77	0,30	-0,02
TenCate Geosynthetics Austria GmbH	1,12	3,50	-0,28
ESIM Chemicals GmbH	-0,54	-6,62	-0,99
NUFARM GmbH & Co.KG	-8,49	-0,09	-1,61
Coveris Flexibles AUT GmbH	-3,51	-4,58	-1,64
Kwizda Pharma GmbH	1,21	-9,88	-2,36
HTP High Tech Plastics GmbH	-0,60	0,13	-2,88
Panasonic Industrial Devices Materials Europe GmbH	-0,22	1,46	-2,96
DONAU Kanol GmbH&CoKG	11,80	6,99	-3,30
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	-0,71	4,55	-3,74
Tiger Coatings GmbH&CoKG	5,38	8,99	-4,05
Greiner Perfoam GmbH	5,44	3,70	-5,35
Akdeniz Chemson Additives AG	-2,87	-1,32	-6,59
Sun Chemical AG	-4,30	-5,11	-11,87
Pharmazeutische Fabrik Montavit GmbH	-6,21	-5,71	-19,88
Lenzing Fibers GmbH	11,52	2,65	-23,39

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalquote

Eigenkapitalquote, in %, Unternehmensranking	2020	2021	2022
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	49,41	48,02	48,65
Takeda Austria GmbH	89,47	91,04	92,79
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	87,13	90,57	89,84
G.L. Pharma GmbH	82,26	80,48	86,11
Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H	80,28	82,89	85,91
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	76,98	78,34	84,51
Baxalta Innovations GmbH	85,16	85,66	83,83
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	85,11	79,62	83,44
Treibacher Industrie AG	87,71	80,71	81,24
Linde Gas GmbH	85,86	83,00	80,59
Ensinger Sintimid GmbH	84,59	82,38	80,51
Semperit Technische Produkte GmbH	77,25	66,23	79,88
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	79,61	78,26	78,01
Avenarius-Agro GmbH	70,87	67,91	77,12
ifw kunststofftechnik GmbH	79,60	74,60	75,19
Synthesa Chemie GmbH	72,31	61,48	73,06
Lenzing Fibers GmbH	85,28	79,29	70,25
Takeda Manufacturing Austria AG	67,39	65,90	69,32
Greiner Bio-One GmbH	63,64	70,48	65,72
Vialit Asphalt GmbH & Co. KG.	52,26	59,25	63,66
DIC Performance Resins GmbH	72,30	65,66	63,11
Schwabe Austria GmbH	70,24	68,88	62,71
INTERVET GesmbH	37,64	37,68	62,11
Panasonic Industrial Devices Materials Europe GmbH	59,07	58,99	62,03
Metadynea Austria GmbH	54,30	51,32	61,27
Donau Chemie AG	61,33	58,68	60,06
Schunk Carbon Technology GmbH	66,63	61,92	58,69
Zell-Metall GmbH	47,89	54,46	57,86
aluplast Austria GmbH	58,19	57,26	54,41
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	72,63	63,40	54,27
Senoplast Klepsch & Co GmbH	51,68	55,40	53,90
Poloplast GmbH&CoKG	47,47	52,46	53,83
Etex Building Performance GmbH	60,64	64,38	53,13
Patheon Austria GmbH&CoKG	37,25	42,97	52,28
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	51,23	44,47	50,78
Murexin AG	49,17	51,46	50,76
Fresenius Kabi Austria GmbH	47,09	46,40	50,11
NUFARM GmbH & Co.KG	27,39	42,59	49,97
Evonik Peroxid GmbH	70,24	58,02	48,94
TenCate Geosynthetics Austria GmbH	43,53	44,64	48,88
CCL Label GmbH	65,60	61,68	48,80
IFG Asota GmbH	48,48	48,22	47,76
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	51,73	45,42	47,21
Freudenberg Sealing Technologies Austria GmbH&CoKG	41,77	49,25	46,99
Isoplus Fernwärmetechnik GmbH	67,48	63,91	46,09
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	52,91	42,61	45,73
VTA Austria GmbH	40,38	42,49	44,28
DONAU Kanol GmbH&CoKG	38,76	46,79	44,21
FunderMax GmbH	47,78	37,91	44,16

Eigenkapitalquote, in %, Unternehmensranking	2020	2021	2022
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	42,49	43,85	43,92
Sika Österreich GmbH	27,45	37,43	40,69
Hermes Pharma GmbH	32,90	39,69	40,60
Donauchem GmbH	57,18	55,31	40,50
Getzner Werkstoffe GmbH	39,25	37,92	40,50
Pipelife Austria GmbH&CoKG	39,79	35,29	39,60
Sunpor Kunststoff GmbH	33,12	26,07	39,29
KUVAG GmbH&CoKG	46,48	37,13	38,67
NEVEON Austria GmbH (vormals Eurofoam GmbH)	43,99	68,82	38,40
Isovolta AG	45,32	49,34	37,91
Axalta Coating Systems Austria GmbH	41,48	41,27	37,65
Messer Austria GmbH	25,01	31,98	37,12
Evonik Fibres GmbH	29,94	38,55	36,94
Isosport Verbundbauteile GmbH	44,60	51,43	36,31
Lenzing AG	31,48	35,12	35,01
Geberit Produktions GmbH&CoKG	38,42	35,52	34,00
Air Liquide Austria GmbH	28,61	30,55	32,76
Borealis Polyolefine GmbH	31,17	39,15	32,76
Greiner Packaging GmbH	37,20	36,26	32,64
Kraiburg Austria GmbH&CoKG	49,38	47,28	31,94
Kwizda Agro GmbH	36,88	36,25	30,99
Hexcel Composites GmbH&CoKG	38,35	35,95	30,77
Allnex Austria GmbH	41,54	41,02	29,09
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH	15,12	24,77	28,05
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	26,87	27,72	27,43
Mondi Styria GmbH	34,64	26,24	26,86
Coveris Flexibles AUT GmbH	50,71	30,98	26,47
Greiner Perfoam GmbH	23,16	23,38	26,22
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	21,23	21,21	25,09
ESIM Chemicals GmbH	27,18	26,46	24,83
SGL Composites GmbH	30,45	24,43	24,72
Tiger Coatings GmbH&CoKG	28,73	35,83	24,41
Kwizda Pharma GmbH	40,12	26,63	23,25
HTP High Tech Plastics GmbH	26,29	27,58	22,36
Kemira Chemie GesmbH	21,29	16,38	21,52
Sandoz GmbH	19,22	17,13	21,06
LAT Nitrogen Linz GmbH (vormals Borealis Agrolinz Melamine GmbH)	32,07	19,80	15,87
Akdeniz Chemson Additives AG	31,60	26,92	10,43
Novo Nordisk Pharma GmbH	8,36	6,23	8,51
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	12,45	4,10	8,14
Sun Chemical AG	-0,84	0,56	0,02
Pharmazeutische Fabrik Montavit GmbH	17,38	12,94	-1,32

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte

Beschäftigte	2020	2021	2022	Δ in %
Chemische Industrie, 90 Kapitalgesellschaften	40.882	41.487	43.073	3,83
Sandoz GmbH	4.653	4.718	4.953	4,98
Takeda Manufacturing Austria AG	3.511	3.549	3.620	2,00
Boehringer Ingelheim RCV GmbH&CoKG	2.678	2.972	3.206	7,87
Lenzing AG	2.963	3.066	3.177	3,62
Fresenius Kabi Austria GmbH	1.416	1.466	1.459	-0,48
Octapharma Pharmazeutika ProduktionsgmbH	1.218	1.243	1.298	4,42
FunderMax GmbH	973	1.022	1.075	5,19
Borealis Polyolefine GmbH	947	939	950	1,17
O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen AG	786	801	833	4,00
Patheon Austria GmbH&CoKG	773	800	829	3,63
G.L. Pharma GmbH	647	718	784	9,19
LAT Nitrogen Linz GmbH (vormals Borealis Agrolinz Melamine GmbH)	742	778	775	-0,39
Semperit Technische Produkte GmbH	728	733	766	4,50
Treibacher Industrie AG	653	670	759	13,30
Takeda Austria GmbH	585	612	677	10,62
Greiner Bio-One GmbH	603	618	622	0,65
Synthesa Chemie GmbH	536	538	533	-0,93
Tiger Coatings GmbH&CoKG	484	482	497	3,11
Senoplast Klepsch & Co GmbH	503	515	496	-3,69
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH&CoKG	432	453	481	6,18
Freudenberg Sealing Technologies Austria GmbH&CoKG	454	448	451	0,67
Geberit Produktions GmbH&CoKG	404	421	441	4,75
Schunk Carbon Technology GmbH	414	408	403	-1,23
Donau Chemie AG	386	386	396	2,59
Baxalta Innovations GmbH	374	357	392	9,80
Greiner Packaging GmbH	428	410	383	-6,59
Lenzing Plastics GmbH&CoKG	339	358	378	5,59
Henkel Central Eastern Europe Operations GmbH	351	352	351	-0,28
Poloplast GmbH&CoKG	333	323	347	7,43
Getzner Werkstoffe GmbH	345	361	347	-3,88
INTERVET GesmbH	279	317	345	8,83
Lenzing Fibers GmbH	314	321	341	6,23
Isovolta AG	369	317	339	6,94
Kraiburg Austria GmbH&CoKG	320	325	338	4,00
Röchling Industrial Oepping GmbH&CoKG	308	314	335	6,69
Allnex Austria GmbH	334	328	333	1,52
NEVEON Austria GmbH (vormals Eurofoam GmbH)	312	260	327	25,77
Pfizer Manufacturing Austria GmbH	274	296	325	9,80
Linde Gas GmbH	317	317	323	1,89
Hermes Pharma GmbH	324	304	313	2,96
ESIM Chemicals GmbH	447	265	305	15,02
Imerys Fused Minerals Villach GmbH	288	303	303	0,00
Pipelife Austria GmbH&CoKG	271	287	303	5,57
Sika Österreich GmbH	272	268	269	0,37
Greiner Perfoam GmbH	264	265	263	-0,75
Axalta Coating Systems Austria GmbH	283	271	255	-5,90
SGL Composites GmbH	247	242	255	5,37
Coveris Flexibles AUT GmbH	277	255	250	-1,96

Beschäftigte	2020	2021	2022	Δ in %
Isoplus Fernwärmetechnik GmbH	204	212	249	17,45
Akdeniz Chemson Additives AG	251	249	234	-6,02
Isosport Verbundbauteile GmbH	230	203	234	15,27
Air Liquide Austria GmbH	232	237	229	-3,38
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH	233	236	229	-2,97
Metadynea Austria GmbH	213	218	215	-1,38
Kwizda Agro GmbH	149	173	208	20,23
Murexin AG	217	221	206	-6,79
Sunpor Kunststoff GmbH	187	195	205	5,13
Evonik Fibres GmbH	143	166	193	16,27
Pharmazeutische Fabrik Montavit GmbH	211	185	182	-1,62
Messer Austria GmbH	175	172	179	4,07
HTP High Tech Plastics GmbH	173	170	177	4,12
CCL Label GmbH	157	155	171	10,32
Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H	169	173	170	-1,73
SKF Sealing Solutions AUT GmbH	175	166	166	0,00
Ögussa Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt GmbH	141	144	157	9,03
NUFARM GmbH & Co.KG	186	166	153	-7,83
Panasonic Industrial Devices Materials Europe GmbH	140	142	150	5,63
Mondi Styria GmbH	134	138	142	2,90
Hexcel Composites GmbH&CoKG	157	139	134	-3,60
Kwizda Pharma GmbH	131	127	131	3,15
TenCate Geosynthetics Austria GmbH	123	125	123	-1,60
Avenarius-Agro GmbH	137	130	122	-6,15
Schwabe Austria GmbH	122	118	115	-2,54
DIC Performance Resins GmbH	92	91	113	24,18
Kemira Chemie GesmbH	113	109	111	1,83
KUVAG GmbH&CoKG	90	95	109	14,74
Evonik Peroxid GmbH	104	105	103	-1,90
TIMAC AGRO Düngemittelproduktions- u HandelsgmbH	100	96	98	2,08
IFG Asota GmbH	90	87	93	6,90
Donauchem GmbH	104	99	93	-6,06
aluplast Austria GmbH	76	80	88	10,00
VTA Austria GmbH	84	89	85	-4,49
Sun Chemical AG	86	82	78	-4,88
DONAU Kanol GmbH&CoKG	74	77	75	-2,60
Zell-Metall GmbH	69	71	74	4,23
Vialit Asphalt GmbH & Co. KG.	64	64	63	-1,56
Novo Nordisk Pharma GmbH	46	59	61	3,39
Ensinger Sintimid GmbH	54	57	60	5,26
ifw kunststofftechnik GmbH	51	57	59	3,51
Etex Building Performance GmbH	36	36	35	-2,78

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:
wien.arbeiterkammer.at/service/studien



WIEN.ARBEITERKAMMER.AT

